

Erster statistischer  
Bericht über die  
**demografische  
Entwicklung in der  
Stadt Wesel**

Bericht 2007

**Wesel**  
Beiträge zur Statistik

## Impressum

### Herausgeber:



### Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Stadt Wesel  
Die Bürgermeisterin  
Ulrike Westkamp  
Kleber-Tor-Platz 1  
46483 Wesel

### Redaktion:

Nicole Ruthert  
Anja Terhorst

### Gestaltung der Titelseite:

Kerstin Hampel

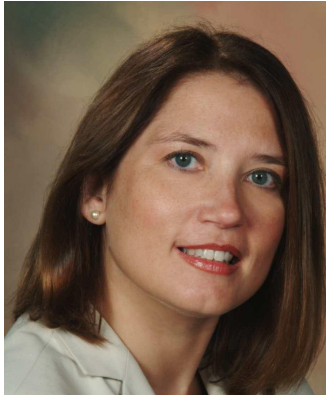
### E-Mail:

[statistikstelle@wesel.de](mailto:statistikstelle@wesel.de)

### Internet:

[www.wesel.de](http://www.wesel.de)

Nachdruck, Vervielfältigung oder Wiedergabe jedweder Art nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.



## Vorwort

Die demografischen Rahmenfaktoren sind in Bewegung, unaufhaltsam schreitet der gesellschaftliche Veränderungsprozess voran.

Weniger – älter – bunter: Diese Merkmale kennzeichnen auch in Wesel die Entwicklung. Mit dem vorliegenden Bericht dokumentiert die Verwaltung diese Entwicklung für die Jahre 2000 - 2005.

Es handelt sich um eine Aufarbeitung von statistischem Material, durch die andere Fachberichte, wie z.B. der Familienbericht, begleitet und unterstützt werden. Einige Studien zur Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik und die Regionalisierung der ermittelten Daten zur Zu- und Abwanderung haben in den letzten Monaten die Kenntnis um die Bedeutung des Themas verbreitert.

Die Überprüfung der hier vorgelegten Daten und Tendenzen bleibt Daueraufgabe der Verwaltung. Durch die Veröffentlichung des **Ersten statistischen Berichts über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel** und seiner Fortschreibung erhöht sich für Bürgerinnen und Bürger die Transparenz von Entwicklungen und ihrer möglichen Folgen. Das gilt auch für Strategien und Maßnahmen, mit denen wir als Kommune auf den demografischen Wandel reagieren müssen.

Dabei sollten wir uns von langfristig und strategisch angelegten Handlungskonzepten leiten lassen. Unerlässlich ist zudem ein breiter Dialog mit den Akteurinnen und Akteuren sowie den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Der statistische Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel bietet dafür eine fundierte Grundlage. Ich wünsche mir, dass er dazu beiträgt, die Herausforderungen des demografischen Wandels als Chance zu begreifen, die wir gemeinsam konstruktiv gestalten können.

Wesel, im Dezember 2007

Ulrike Westkamp  
Bürgermeisterin





## Editorial

Mit dem vorliegenden **Ersten statistischen Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel** erweitern wir unsere kommunalen Publikationen durch die neue Reihe: **Wesel - Beiträge zur Statistik**.

Eine gesicherte Datenbasis und Kenntnisse der Entwicklungsprozesse gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Mit der Reihe **Wesel - Beiträge zur Statistik** soll Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, sich fortlaufend und umfassend zu informieren. Die moderne Steuerung des Gemeinwesens setzt systematisch informierte Bürgerinnen und Bürger voraus. Öffentliche Aufgaben werden immer häufiger in einem (kommunalen) Netzwerk verschiedener Akteure aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und freien Trägern gestaltet und bewältigt. Mit den hieraus folgenden Veränderungen wollen wir Leistungsverbesserungen in Qualität und Quantität für Bürgerinnen und Bürger erreichen. Diese Entwicklung bedarf der Überprüfung und Bewertung durch die Öffentlichkeit. Je komplexer die Struktur, umso wichtiger die Transparenz!

Die Gesetzgebung hat bereits Weichen gestellt, indem im Jahre 2002 auch in Nordrhein-Westfalen ein Informationsfreiheitsgesetz (IFG) verabschiedet wurde.

Das Gesetz gewährt Zugang zu Wissen, das den Bürgerinnen und Bürgern bisher weitgehend verschlossen blieb. Dadurch können sie die Verwaltungsarbeit besser nachvollziehen, aber auch besser kontrollieren.

Durch die gezielte Aufbereitung herausgehobener statistischer Daten wird der Öffentlichkeit ein weiterer strukturierter Zugang zu wichtigen Themenfeldern eröffnet. Modernes E-Government ermöglicht diese Teilhabe an der Steuerung des Gemeinwesens für eine breite Öffentlichkeit.

Die demografische Entwicklung hat für die einzelnen Fachpolitiken auf kommunaler Ebene herausragende Bedeutung gewonnen. Der vorliegende **Erste statistische Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel** macht Veränderungen deutlich und zeigt Handlungsbedarfe auf. Verwaltungsintern wird der statistische Bericht Grundlage für die fachspezifische Aufbereitung sein. Gleichzeitig lädt er Bevölkerung und Politik zur Mitarbeit und Mitgestaltung ein.

Die Stadt Wesel ermuntert ihre Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich, diese Möglichkeiten durch Anregungen und Nachfragen zu nutzen.

Wesel, im Dezember 2007

Gabriele C. Klug  
Beigeordnete und Kämmerin





## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>		
<b>Editorial</b>		
<b>A</b>	<b>Einführung: Demografische Entwicklung in der Stadt Wesel</b>	<b>9</b>
<b>B</b>	<b>Kommunale Eckdaten</b>	<b>12</b>
<b>1</b>	<b>Bevölkerung</b>	<b>12</b>
1.1	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	12
1.2	Bevölkerungsbewegung/Wanderung	18
<b>2</b>	<b>Familie - Kinder - Ältere Menschen</b>	<b>21</b>
2.1	Haushaltsstruktur	21
2.2	Geburtenhäufigkeit	23
2.3	Kinderbetreuung	24
2.4	Betreuungsangebote in Grundschulen	26
2.5	Altenheimquote/Pflegeplatzdichte	27
2.6	Grundsicherung im Alter	29
<b>3</b>	<b>Gesundheitswesen</b>	<b>31</b>
3.1	Krankenhäuser	31
3.2	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken	32
3.3	Leistungen des Gesundheitsamtes und weitere Angebote	33
<b>4</b>	<b>Bildung und Kultur</b>	<b>34</b>
4.1	Bildung	34
4.2	Kultur	38
<b>5</b>	<b>Sport und Freizeit</b>	<b>39</b>
<b>6</b>	<b>Bauen - Wohnen - Wohnungswirtschaft</b>	<b>40</b>
6.1	Flächennutzung	40
6.2	Bauen und Wohnen	41
6.3	Wohnungswirtschaft und Innenstadtentwicklung	46
<b>7</b>	<b>Arbeitsmarkt und Wirtschaft</b>	<b>47</b>
7.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	47
7.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	51
7.3	Arbeitslosigkeit	53
7.4	Kaufkraft	54
7.5	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität	55
7.6	Haushaltsnettoeinkommen	56
7.7	Pendlerströme	57
7.8	Güterumschlag in den Häfen	57
<b>8</b>	<b>Fremdenverkehr</b>	<b>58</b>

<b>C</b>	<b>Prognosen</b>	<b>59</b>
<b>1</b>	<b>Bevölkerungsprognosen</b>	<b>59</b>
1.1	Bevölkerungsprognose unter Annahme eines negativen Wanderungssaldos	60
1.2	Bevölkerungsprognose unter Annahme eines ausgeglichenen Wanderungssaldos	62
1.3	Bevölkerungsprognose unter Annahme eines positiven Wanderungssaldos	64
1.4	Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen	66
1.5	Bevölkerungsprognosen - kleinräumige Umrechnung	75
1.6	Amtliche Vorausberechnungen der Bevölkerung - Vergleich	76
<b>2</b>	<b>Demografieeffekt der Schuldenentwicklung</b>	<b>78</b>



### **A Einführung: Demografische Entwicklung in der Stadt Wesel**

Der Begriff demografischer Wandel bezeichnet Veränderungen in der Altersstruktur und Zusammensetzung der Bevölkerung. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung steigt und gleichzeitig werden weniger Kinder geboren.

Diese Entwicklung ist auch in der Stadt Wesel zu beobachten.

Nach Jahren einer kontinuierlichen Bevölkerungszunahme in Wesel stagnieren die Bevölkerungszahlen seit dem Jahr 2002 bzw. gehen leicht zurück.

Da für zukünftige Entwicklungsstrategien sowohl Kenntnisse über die wirtschaftliche und soziale Situation als auch über Struktur und Entwicklung der Bevölkerung notwendig sind, wurden beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik drei Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen für die Stadt Wesel gerechnet, die den Korridor einer möglichen Entwicklung aufzeigen.

Danach wird sich die Bevölkerung der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 voraussichtlich in einem Rahmen von rund vier bis elf Prozent insgesamt verringern.

Besonders betroffen vom Rückgang ist die Altersgruppe der 10- bis 19-jährigen Personen. Diese Gruppe wird sich nach den Prognosen um rund ein Drittel reduzieren. Bevölkerungsrückgänge wird auch die Altersgruppe der 0- bis 9-jährigen erfahren, wobei die Rückgänge hier weniger massiv ausfallen werden. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 59 Jahren wird sich nach den Prognosen ebenfalls um acht bis 18 Prozent verringern. Lediglich die älteren Bevölkerungsgruppen ab 60 Jahren werden Zuwächse erfahren. Die hochaltrige Bevölkerung der 80-jährigen und älteren wird sogar um rund 60 Prozent ansteigen.

Diese demografische Entwicklung wird Veränderungen für die Stadt Wesel mit sich bringen. Das frühzeitige Erkennen von Entwicklungsprozessen in der Bevölkerung und deren Übertragung in langfristig tragfähige Konzepte ist ein wichtiger Erfolgsfaktor, um sich den Herausforderungen des demografischen Wandels zu stellen.

Neben den bereits beschriebenen Bevölkerungsprognosen werden im Nachfolgenden weitere demografisch relevante Eckdaten, unter anderem zu den Bereichen Familie, Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, detailliert betrachtet.

### Hinweis zu den Datenquellen:

Die im Bericht aufgeführten Daten basieren überwiegend auf amtlichen Angaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW).

Als zentraler Informations-Dienstleister stellt das LDS NRW die statistische Infrastruktur für das Land Nordrhein-Westfalen bereit. Es führt die durch EU-, Bundes- und Landesrecht angeordneten Statistiken durch, erhebt Daten, bereitet sie auf, wertet die Ergebnisse aus und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Bei allen statistischen Aufgaben des Landesamtes werden die Grundsätze der Neutralität, Objektivität, wissenschaftlichen Unabhängigkeit und statistischen Geheimhaltung beachtet. Das LDS NRW arbeitet eng mit den Statistischen Ämtern der übrigen Bundesländer und dem Statistischen Bundesamt zusammen.

Bei Themenbereichen, zu denen keine amtlichen Daten vorliegen, wurde auf andere Datenquellen zurückgegriffen. Sofern Angaben auf anderen Quellen beruhen, sind diese ebenfalls angegeben.

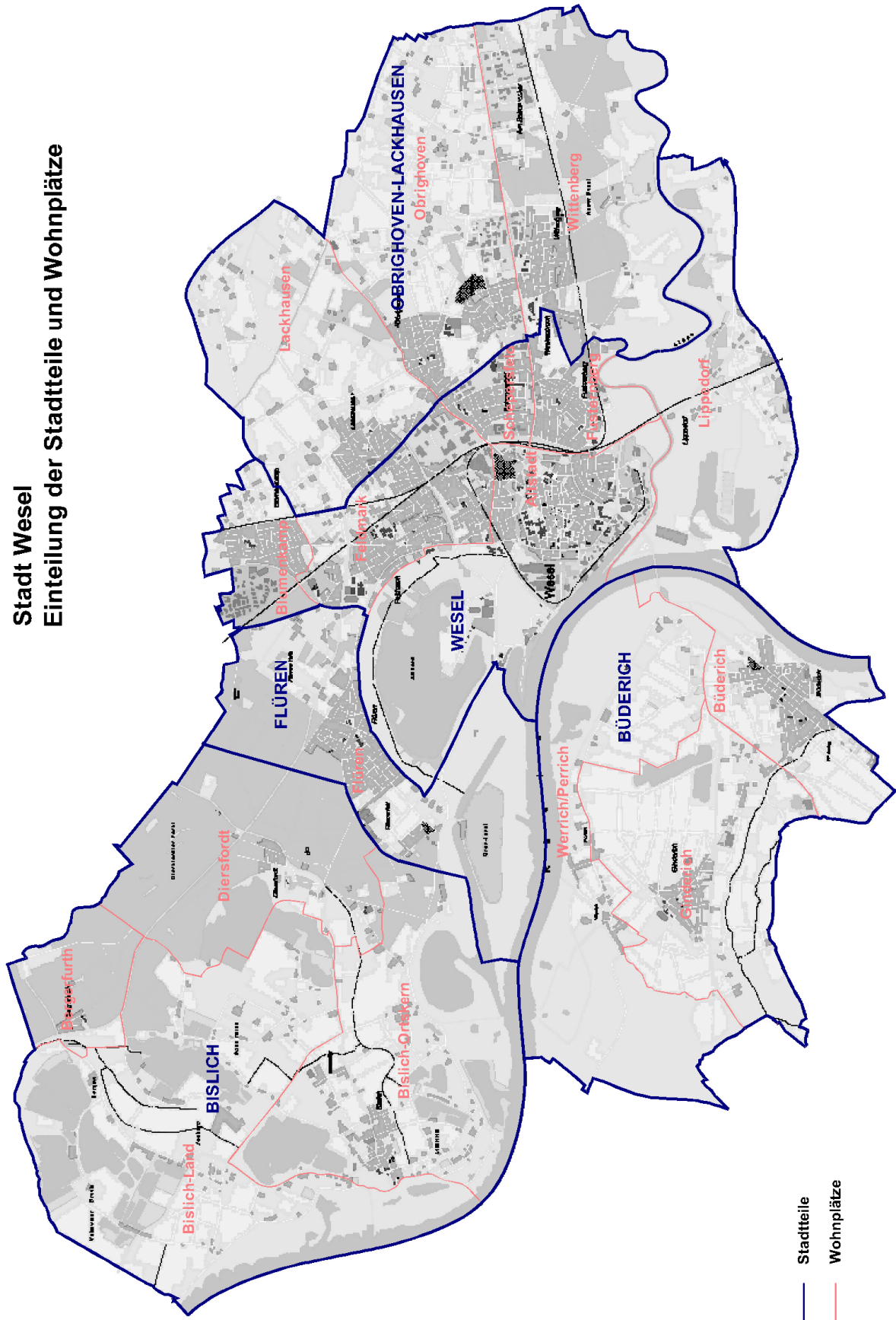
### Hinweis zur Bevölkerungsstatistik:

Die Differenz zwischen der amtlichen Bevölkerungszahl des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen und den kleinräumigen Einwohnermelderegisterdaten ist in unterschiedlichen Fortschreibungsmethoden begründet. Amtliche Zahlen des LDS NRW sind auf kleinräumiger Ebene nicht verfügbar.

### Hinweis zum Berichtszeitraum:

Der Berichtszeitraum der ersten Auflage des statistischen Berichts über die demografische Entwicklung umfasst die Jahre 2000 bis 2005. Nur in Ausnahmefällen wurden weiter vor- oder zurückliegende Zeiträume betrachtet. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen aktuell amtliche Daten des Jahres 2005 vor. Neuere Zahlen wird die weitere Fortschreibung des Berichts enthalten.

Stadt Wesel  
Einteilung der Stadtteile und Wohnplätze



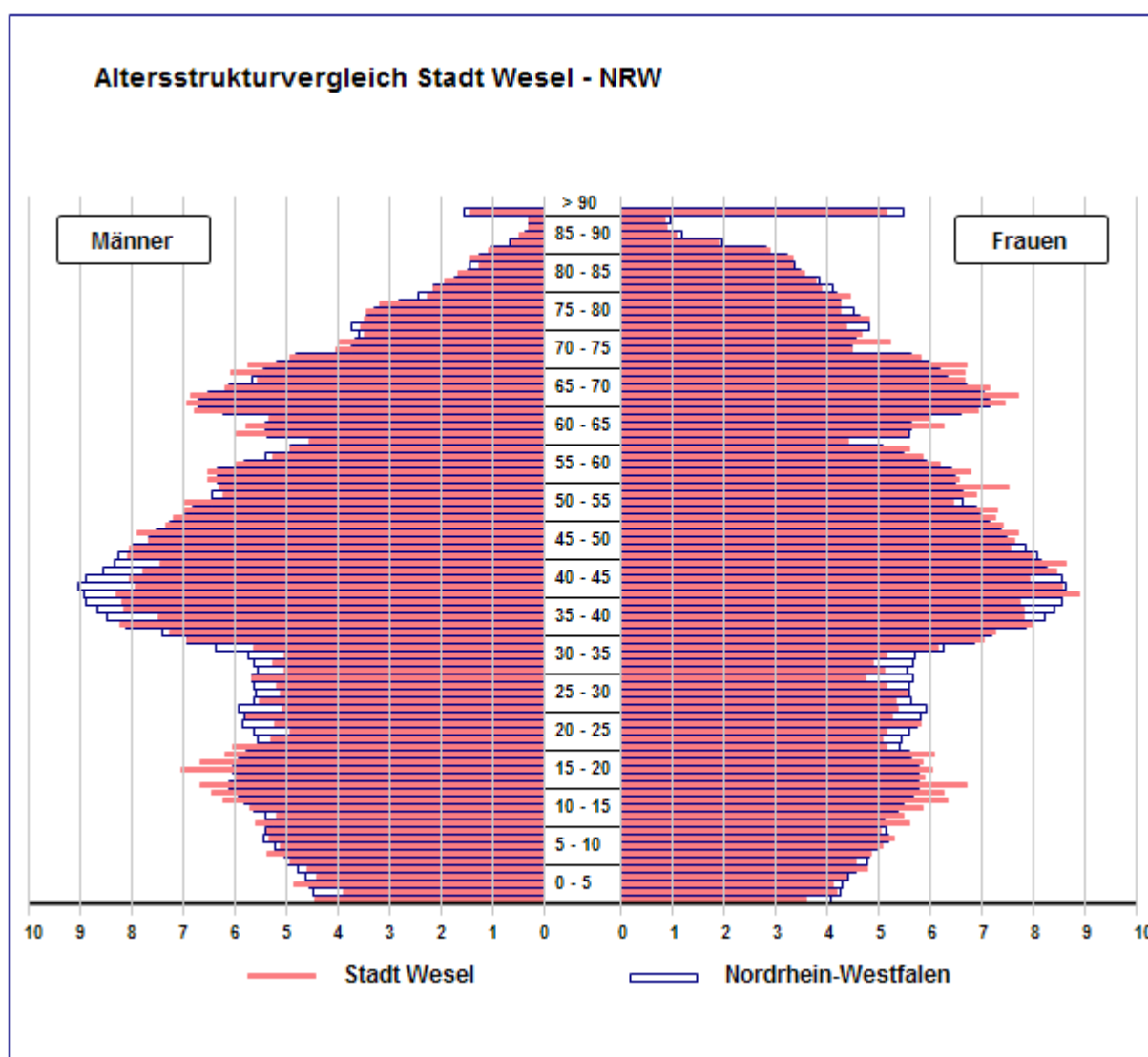
## B Kommunale Eckdaten

### 1 Bevölkerung

#### 1.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

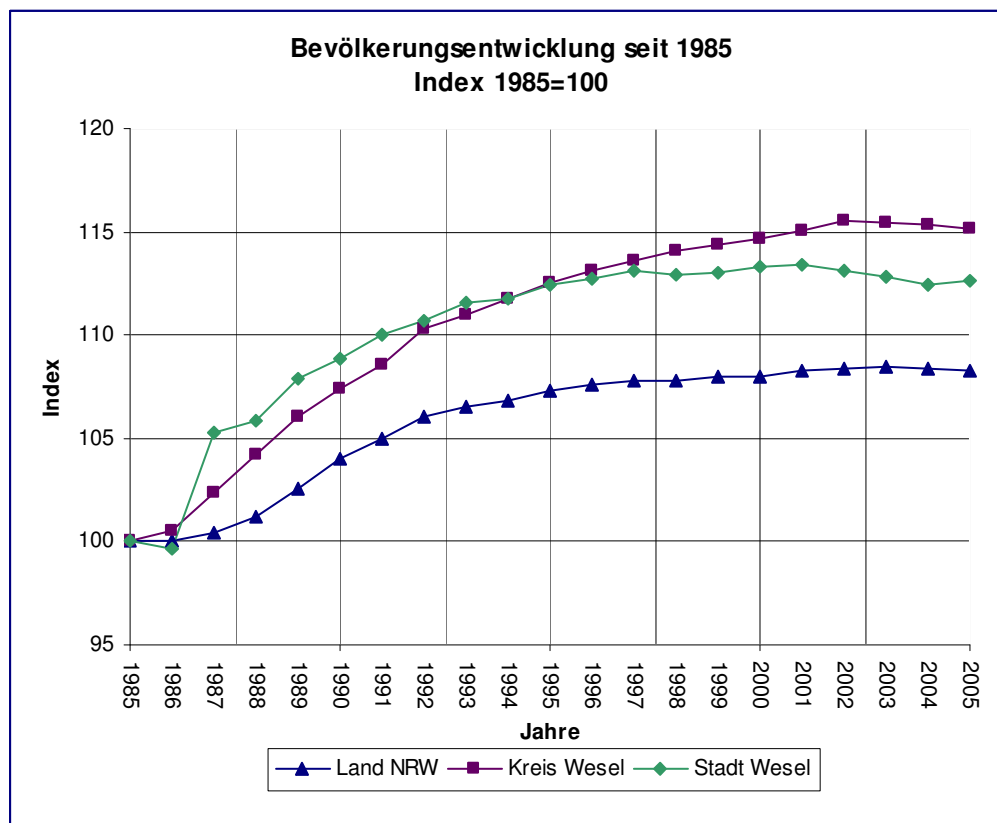
Zum 31.12.2005 betrug die amtlich fortgeschriebene Bevölkerungszahl des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) für die Stadt Wesel 61.711 Personen (nur Hauptwohnsitz). Die Anzahl der Frauen darunter betrug 31.807 Personen.

Die nachstehende Alterspyramide stellt die Altersstruktur der Stadt Wesel der Altersstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen gegenüber (in Promille der Bevölkerung insgesamt).



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2005

Beim Vergleich der Altersstrukturen der Stadt Wesel und des Landes NRW ist festzustellen, dass die Altersgruppe der 14- bis 21-jährigen im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen stärker besetzt war. Defizite zum Landesschnitt wies die Altersgruppe der über 30-jährigen Männer auf. Das Durchschnittsalter in der Stadt Wesel lag zum 31.12.2005 bei 41,8 Jahren und damit 0,3 Jahre über dem Landesdurchschnittsalter von 41,5 Jahren.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Darstellung

Im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen ist die Stadt Wesel in den letzten 20 Jahren prozentual stärker gewachsen. Bis zum Jahr 1993 lag die Stadtentwicklung auch über der Entwicklung des Kreises. Bezogen auf das Basisjahr 1985 lagen die Steigerungen bei 8,29 Prozent (Land NRW), 15,5 Prozent (Kreis Wesel) und 12,62 Prozent (Stadt Wesel).

Der starke Anstieg der Weseler Bevölkerung im Jahr 1987 ist bedingt durch die Volkszählung und die damit verbundene Korrektur der amtlichen Einwohnerzahl.

<b>Bevölkerungsstruktur 2005 im Regionalvergleich</b>				
<b>Merkmal</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>	
Einwohner(innen)	unter 6 Jahren	3.252 (5,3%)	5,1%	5,4%
	6 bis 17 Jahre	8.546 (13,8%)	13,6%	13,2%
	18 bis 24 Jahre	4.842 (7,8%)	7,6%	8,0%
	25 bis 29 Jahre	3.250 (5,3%)	4,9%	5,7%
	30 bis 49 Jahre	18.107 (29,3%)	30,5%	30,5%
	50 bis 64 Jahre	11.522 (18,7%)	19,0%	17,9%
	65 Jahre und älter	12.192 (19,8%)	19,4%	19,3%
im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	40.085 (65,0%)	65,8%	65,7%	
Frauen	31.807 (51,5%)	51,4%	51,3%	
Ausländer(innen)	4.275 (6,9%)	7,8%	10,7%	

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2005

Die Altersgruppen der 6- bis 17-jährigen und die der über 50-jährigen waren am 31.12.2005 in der Stadt Wesel stärker vertreten als im Kreis- bzw. Landesschnitt. Bei den Gruppen der unter 6-jährigen, der 18- bis 24-jährigen, 25- bis 29-jährigen und der 50- bis 64-jährigen lag die Stadt im Schnitt der Kreis- bzw. Landesstruktur. Die Altersgruppe der 30- bis 49-jährigen war unterrepräsentiert. Der Frauenanteil lag mit 51,5% leicht über dem Kreis- bzw. Landesschnitt. Im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 ist festzustellen, dass nur die Altersgruppen der 18- bis 20-jährigen, 46- bis 59-jährigen und der älter als 65-jährigen einen Zuwachs verzeichnen. Alle übrigen Altersgruppen sind zahlenmäßig rückläufig.

Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005. Den stärksten Rückgang hat hier die Altersgruppe der unter 3-jährigen mit rund 14 Prozent erfahren. Rückgänge in Höhe von rund zehn bzw. elf Prozent verzeichneten auch die Altersgruppen der 3- bis 5-jährigen, 6- bis 9-jährigen und 20- bis 39-jährigen Personen.

Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung in der Stadt Wesel ist in dem betrachteten Zeitraum um lediglich 0,5 Prozent zurückgegangen.

<b>Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Wesel 2000 - 2005</b>								
<b>Bevölkerung nach Altersgruppen</b>	<b>Jahr</b>						<b>Veränderung 2000/2005</b>	
	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>absolut</b>	<b>in %</b>
unter 3 Jahren	1.821	1.739	1.667	1.649	1.591	1.548	-273	-14,9
3 bis 5 Jahre	1.933	1.918	1.925	1.817	1.771	1.704	-229	-11,8
6 bis 9 Jahre	2.856	2.760	2.662	2.630	2.610	2.559	-297	-10,4
10 bis 15 Jahre	4.502	4.618	4.647	4.565	4.445	4.448	-54	-1,2
16 bis 19 Jahre	2.758	2.763	2.815	2.897	3.029	3.069	311	11,2
20 bis 39 Jahre	16.762	16.479	16.049	15.670	15.109	14.842	-1920	-11,4
40 bis 59 Jahre	16.534	16.648	16.881	17.063	17.300	17.795	1261	7,6
60 bis 79 Jahre	12.790	13.009	13.033	13.118	13.168	13.074	284	2,2
80 Jahre und älter	2.107	2.217	2.317	2.419	2.568	2.672	565	26,8
<b>Gesamt</b>	<b>62.063</b>	<b>62.151</b>	<b>61.996</b>	<b>61.828</b>	<b>61.591</b>	<b>61.711</b>	<b>-352</b>	<b>-0,5</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre in den Wohnplätzen, so hat die Altstadt sowohl zahlenmäßig als auch bezogen auf die Gesamtbevölkerung den größten Bevölkerungsrückgang erfahren. Den stärksten Bevölkerungszuwachs verzeichnete der Wohnplatz Fusternberg.

<b>Veränderung der Altersstruktur in den Wohnplätzen 2000/2005</b>								
<b>Wohnplatz/ Alter</b>	<b>0-5 J.</b>	<b>6-17 J.</b>	<b>18-20 J.</b>	<b>21-45 J.</b>	<b>46-59 J.</b>	<b>60-64 J.</b>	<b>65 J. u. ä.</b>	<b>Gesamt</b>
Altstadt	-16	-61	3	-292	36	-270	136	-464
Feldmark	-114	77	-24	-149	282	-206	286	152
Blumenkamp	-29	10	-21	-116	-56	-20	175	-57
Fusternberg	6	26	22	21	113	-77	162	273
Schepersfeld	-48	-110	0	-106	133	-68	138	-61
Lippedorf	-1	10	0	-8	-6	5	4	4
Flüren	-54	-96	18	-180	41	-84	287	-68
Lackhausen	-64	48	14	-59	158	-20	57	134
Obrighoven	-38	-8	9	-150	122	-58	170	47
Wittenberg	5	-64	6	-157	30	-62	155	-87
Bislich-Land	-7	3	-3	-31	36	-21	10	-13
Bergerfurth	0	3	3	7	-4	-4	2	7
Bislich-Ortskern	-20	-49	22	-81	56	-36	73	-35
Diersfordt	0	-2	3	-14	0	-5	9	-9
Werrich/Perrich	-15	4	8	-7	12	-7	8	3
Ginderich	-62	4	27	-38	49	-3	26	3
Büderich	-58	56	49	-39	64	-27	118	163
<b>Gesamt</b>	<b>-515</b>	<b>-149</b>	<b>136</b>	<b>-1.399</b>	<b>1.066</b>	<b>-963</b>	<b>1.816</b>	<b>-8</b>

Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: jew. 31.12. d. J.

<b>Bevölkerungsentwicklung in den Wohnplätzen</b>							
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>		<b>2005</b>		<b>Veränderung 2000/2005</b>		
<b>Wohnplatz</b>	<b>Deutsche</b>	<b>Nicht-deutsche</b>	<b>Deutsche</b>	<b>Nicht-deutsche</b>	<b>Deutsche</b>	<b>Nicht-deutsche</b>	<b>Gesamt</b>
Altstadt	12.936	2.092	12.608	1.956	-328	-136	-464
Feldmark	9.505	887	9.847	697	342	-190	152
Blumenkamp	2.954	57	2.894	60	-60	3	-57
Fusternberg	4.529	333	4.813	322	284	-11	273
Schepersfeld	4.368	545	4.386	466	18	-79	-61
Lippedorf	305	3	311	1	6	-2	4
Flüren	5.233	142	5.172	135	-61	-7	-68
Lackhausen	2.825	117	3.007	69	182	-48	134
Obrighoven	5.076	164	5.158	129	82	-35	47
Wittenberg	3.302	110	3.215	110	-87	0	-87
Bislich-Land	533	6	518	8	-15	2	-13
Bergerfurth	107	2	114	2	7	0	7
Bislich-Ortskern	1.848	56	1.835	34	-13	-22	-35
Diersfordt	277	1	265	4	-12	3	-9
Werrich/Perrich	607	15	612	13	5	-2	3
Ginderich	1.902	40	1.904	41	2	1	3
Büderich	3.458	114	3.623	112	165	-2	163
<b>Gesamt</b>	<b>59.765</b>	<b>4.684</b>	<b>60.282</b>	<b>4.159</b>	<b>517</b>	<b>-525</b>	<b>-8</b>

Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: jew. 31.12. d. J.



<b>Entwicklung der ausländischen Bevölkerung 2000-2005</b>												
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>		<b>2001</b>		<b>2002</b>		<b>2003</b>		<b>2004</b>		<b>2005</b>	
	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>
Stadt Wesel	4.902	7,9	4.794	7,7	4.653	7,5	4.471	7,2	4.331	7,0	4.275	6,9
Kreis Wesel	40.276	8,5	39.470	8,3	38.720	8,1	37.961	8,0	37.466	7,9	37.001	7,8
Land NRW	./.	11,1	./.	11,0	./.	10,9	./.	10,8	./.	10,7	./.	10,7

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Am 31.12.2005 waren von den 61.711 Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Wesel 4.275 ausländischer Herkunft. Damit lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Wesel bei 6,9 Prozent. Zum Vergleich: Im Kreis Wesel betrug der Anteil der ausländischen Bevölkerung 7,8 Prozent und im Land Nordrhein-Westfalen 10,7 Prozent.

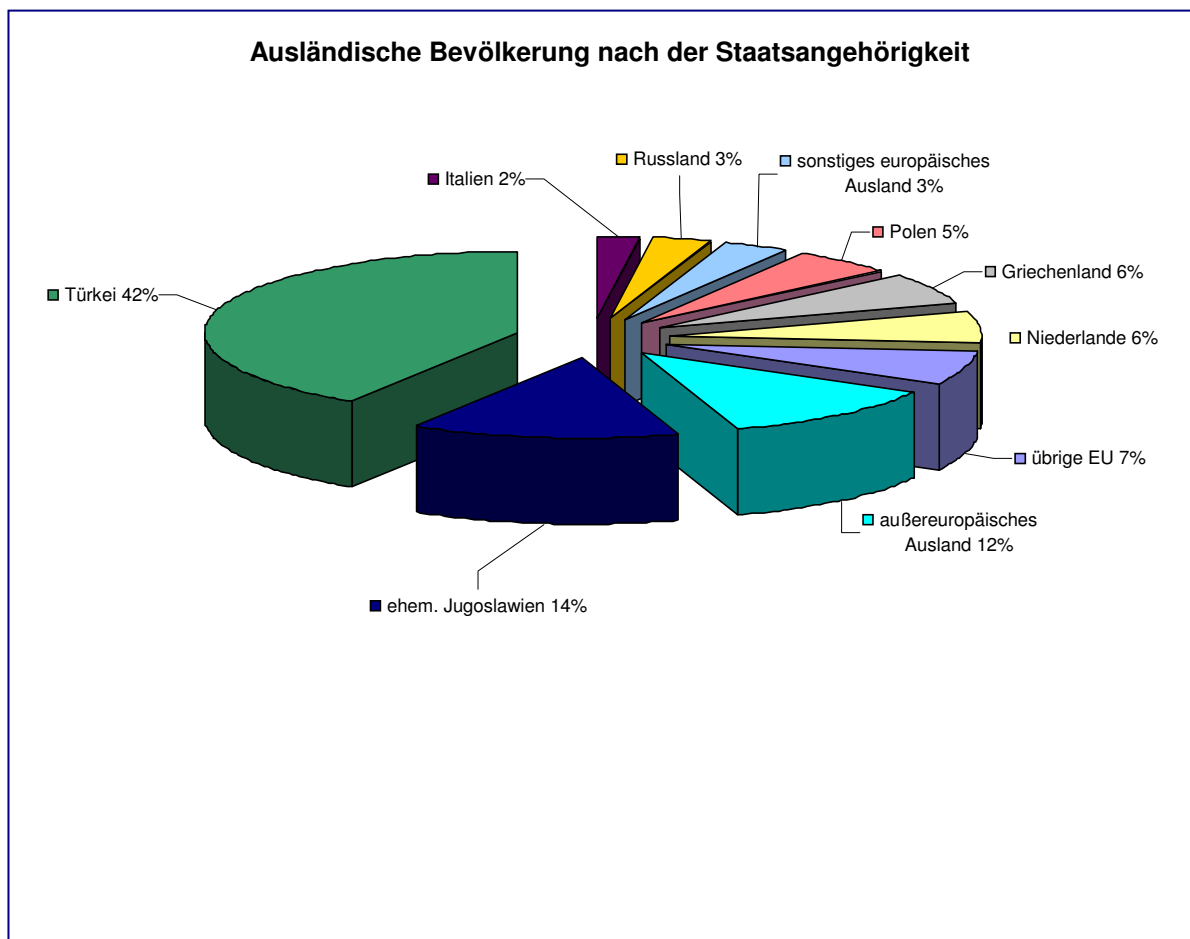
Die Anzahl ausländischer Personen ist in den betrachteten Jahren in der Stadt Wesel, genau wie auch im Kreis- und Landestrend, rückläufig. Als ein Grund für den Rückgang der Ausländerzahlen sind Einbürgerungen zu nennen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Einbürgerungen im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005.

<b>Einbürgerungen 2000-2005</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Stadt Wesel	250	228	159	133	125	103

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 74

Die Zahl der Einbürgerungen ist in den Jahren 2000 bis 2005 kontinuierlich zurückgegangen. Im Jahr 2000 erhielten 250 Personen die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung während im Jahr 2005 nur noch 103 Personen eingebürgert wurden.

Ein weiterer Grund für die sinkende Anzahl ausländischer Personen liegt darin, dass seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2000 immer weniger Kinder mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit geboren werden. Seit dem Jahr 2000 erhalten in Deutschland geborene Kinder neben der Staatsangehörigkeit der Eltern auch die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sich wenigstens ein Elternteil zum Zeitpunkt der Geburt seit mindestens acht Jahren rechtmäßig im Bundesgebiet aufhält und im Besitz eines unbefristeten Aufenthaltstitels ist bzw. einem EU-Staat angehört.



Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: 31.12.2005

Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit stellten zum 31.12.2005 mit 42 Prozent die stärkste nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe in der Stadt Wesel, gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus den Niederlanden und aus Griechenland.

Im Vergleich der Wohnplätze hat die Altstadt, gemessen an der Gesamtbevölkerung, den höchsten Anteil ausländischer Mitmenschen.

## 1.2 Bevölkerungsbewegung/Wanderung

In den Jahren 2000 bis 2005 ist die Bevölkerungszahl der Stadt Wesel von 62.063 um 352 Personen auf 61.711 Personen gesunken. Im Jahr 2005 belief sich der natürliche Saldo (Sterbeüberschuss) auf 111 Personen. Die Geburtenzahl der in Wesel lebenden Frauen hat sich im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 um 97 Geburten von 583 auf 486 reduziert. Im gleichen Zeitraum sind auch weniger Personen verstorben, die Anzahl der Sterbefälle hat sich um 47 reduziert. Die Anzahl der Lebendgeborenen je 1000 Einwohner(innen) für die Jahre 2001 bis 2005 lag im Durchschnitt über Kreis- jedoch unter Landesniveau. Die Anzahl der Verstorbenen lag unter Kreis- und Landesdurchschnitt.

<b>Bevölkerungsstand und -bewegung 2000-2005</b>						
<b>Merkmal</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Einwohner(innen) insgesamt	62.063	62.151	61.996	61.828	61.591	61.711
Lebend Geborene insgesamt	583	554	539	532	504	486
darunter Ausländer(innen)	30	34	29	27	24	10
Verstorbene insgesamt	644	573	639	614	607	597
darunter Ausländer(innen)	17	11	13	11	16	8
Natürlicher Saldo insgesamt	-61	-19	-100	-82	-103	-111
darunter Ausländer(innen)	13	23	16	16	8	2
Zuzüge insgesamt	2.610	2.574	2.467	2.600	2.408	2.507
darunter Ausländer(innen)	510	484	451	451	415	471
Fortzüge insgesamt	2.439	2.467	2.522	2.686	2.542	2.276
darunter Ausländer(innen)	413	415	446	518	443	428
Saldo der Zu- und Fortzüge	171	107	-55	-86	-134	231
darunter Ausländer(innen)	97	69	5	-67	-28	43
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>110</b>	<b>88</b>	<b>-155</b>	<b>-168</b>	<b>-237</b>	<b>120</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

<b>Durchschnittliche Bevölkerungsbewegung 2001-2005 je 1000 Einwohner(innen)</b>			
<b>Merkmal</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
Lebend Geborene insgesamt	8,5	8,0	8,9
Verstorbene insgesamt	9,8	10,1	10,3
Natürlicher Saldo insgesamt	-1,3	-2,1	-1,4
Zuzüge insgesamt	40,6	45,1	46,5
Fortzüge insgesamt	40,4	42,3	44,5
Saldo der Zu- und Fortzüge	0,2	2,8	2,0
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>-1,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Die meisten Geburten im Jahr 2005 verzeichnete der Wohnplatz Altstadt mit 130 Geburten, gefolgt von Feldmark mit 76 Geburten und Fusternberg mit 46 Geburten. Das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt lag in 148 Fällen zwischen 25 und 29 Jahren und in 132 Fällen zwischen 30 und 34 Jahren.

Im Jahr 2005 verzeichnete der Wohnplatz Altstadt mit 209 Personen die meisten Sterbefälle. In Feldmark wurden 81 und in Obrighoven 55 Sterbefälle gezählt. Das Alter der Verstorbenen lag in den meisten Fällen bei 75 Jahren und darüber.

<b>Jahresdurchschnittliche Wanderungen 2001-2005</b>					
<b>Merkmal</b>		<b>Stadt Wesel</b>		<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
Zuzüge	bis unter 18 Jahre	477	(19,0%)	18,2%	16,8%
	18 bis 24 Jahre	453	(18,0%)	15,8%	19,7%
	25 bis 30 Jahre	373	(14,9%)	13,8%	16,1%
	30 bis 49 Jahre	882	(35,1%)	37,0%	35,3%
	50 bis 64 Jahre	186	(7,4%)	8,1%	7,1%
	65 Jahre und älter	139	(5,5%)	7,1%	5,1%
	Ausländer(innen)	454	(18,1%)	17,1%	26,1%
Fortzüge	bis unter 18 Jahre	410	(16,4%)	16,6%	16,3%
	18 bis 24 Jahre	502	(20,1%)	18,8%	18,0%
	25 bis 30 Jahre	386	(15,5%)	14,7%	15,7%
	30 bis 49 Jahre	853	(34,1%)	35,6%	36,4%
	50 bis 64 Jahre	182	(7,3%)	7,9%	7,8%
	65 Jahre und älter	165	(6,6%)	6,3%	5,7%
	Ausländer(innen)	450	(18,0%)	16,5%	24,0%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Bei der Betrachtung der jahresdurchschnittlichen Wanderungen in den Jahren 2001 bis 2005 ist festzustellen, dass die Stadt Wesel bei den Wanderungen von Kindern und Jugendlichen einen positiven Saldo aufwies (+ 67 Personen) und im direkten Vergleich der Zuzüge über Kreis- bzw. Landesniveau lag.

Im Bereich der Ausbildungswanderung der 18- bis 24-jährigen Personen wies die Stadt Wesel einen negativen Wanderungssaldo auf (-49 Personen). Im Regionalvergleich dieser Altersgruppe verzeichnete die Stadt Wesel mehr Zuzüge, jedoch auch mehr Fortzüge als der Kreis- und Landesdurchschnitt. Die Wanderungen der Gruppe der 25- bis 50-jährigen Personen, auch als Arbeitsplatzwanderung bezeichnet, wies einen Wanderungsgewinn (+42 Personen) auf. Bei der Alterswanderung der über 65-jährigen war ein negativer Wanderungssaldo von -26 Personen zu verzeichnen.

Innerstädtisch betrachtet, verbuchten Altstadt, Feldmark, Schepersfeld und Obrighoven die meisten Zuzüge im Jahr 2005. Die Gruppe der 20- bis 29-jährigen ledigen Personen war bei den Zuzügen im Jahr 2005 am stärksten vertreten. Der Stadtteil Bislich bzw. der Wohnplatz Bergerfurth wies die wenigsten Zuzüge (absolut) im Jahr 2005 auf.

- Wanderungsbeziehungen zum Umland

Durch Wanderungsbeziehungen zu den Städten Voerde, Oberhausen, Unna, Duisburg und Dinslaken konnte die Stadt Wesel im Jahr 2005 einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Das Ranking der Städte, an die die Stadt Wesel im Saldo gesehene Bevölkerung verloren hat, wurde im Jahr 2005 von Köln angeführt. Es folgten Düsseldorf, Hamminkeln, Moers und Bocholt. Betrachtet man die Wanderungsbeziehungen zu anderen Städten rückwirkend auf die letzten Jahre, so hat sich keine wesentliche Veränderung im Ranking ergeben.

<b>Größte positive und negative Wanderungssalden im Jahr 2005</b>		
<b>Rang/Stadt</b>	<b>Positive Salden</b>	<b>Negative Salden</b>
1 Voerde	58 Personen	
2 Oberhausen	39 Personen	
3 Unna	34 Personen	
4 Duisburg	23 Personen	
5 Dinslaken	16 Personen	
1 Köln		-52 Personen
2 Düsseldorf		-28 Personen
3 Hamminkeln		-22 Personen
4 Moers		-20 Personen
5 Bocholt		-18 Personen

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

- Singuläre Wanderungsbeziehung

Neben den oben angeführten Wanderungsbeziehungen ist festzustellen, dass die Stadt Wesel im Jahr 2005 einen nicht unerheblichen Bevölkerungszuwachs aus Polen zu verzeichnen hatte. Der positive Wanderungssaldo betrug +65 Personen.

- Innerstädtische Wanderungsbeziehungen

Innerstädtisch betrachtet verbuchten, wie bei den Zuzügen, Altstadt und Feldmark die meisten Fortzüge im Jahr 2005. Zahlenmäßig folgten Fusternberg und Flüren. Die Gruppe der 20- bis 29-jährigen ledigen Personen war auch bei den Fortzügen im Jahr 2005 am stärksten vertreten. Der Stadtteil Bislich bzw. der Wohnplatz Diersfordt wies die wenigsten Fortzüge im Jahr 2005 auf.

Die meisten innerstädtischen Wanderungen (Umzüge) fanden im Jahr 2005 innerhalb des Wohnplatzes Altstadt statt. Es folgten Umzüge innerhalb des Wohnplatzes Feldmark und Umzüge zwischen Feldmark und Altstadt.

Bei der weiteren Betrachtung der innerstädtischen Wanderung ist eine gewisse Ortsbindung festzustellen. Besonders ausgeprägt ist die Ortsteilbindung in den Stadtteilen Büberich und Bislich. Personen aus dem Stadtteil Büberich z.B. ziehen in der Mehrzahl linksrheinisch, d.h. in die Wohnplätze Büberich, Ginderich und Werrich/Perrich um.

## 2 Familie - Kinder – Ältere Menschen

### 2.1 Haushaltsstruktur

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Haushaltsstruktur und deren Entwicklung in der Stadt Wesel.

<b>Haushalte in der Stadt Wesel nach dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen* -Entwicklung 2000/2005-</b>			
<b>Haushaltstyp</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung 2000/2005</b>
Einpersonenhaushalt	9.353	10.919	1.566
Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person	6.174	6.338	164
Ehepaar, kein Kind, mindestens eine weitere Person	2.978	2.923	-55
Ehepaar, mindestens ein Kind, keine weitere Person	4.577	4.101	-476
Ehepaar, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	1.286	1.192	-94
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, keine weitere Person	507	470	-37
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, mindestens eine weitere Person	46	57	11
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, keine weitere Person	144	150	6
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	15	19	4
Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, keine weitere Person	1.044	1.236	192
Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	249	279	30
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt	1.628	1.532	-96
<b>Insgesamt</b>	<b>28.001</b>	<b>29.216</b>	<b>1.215</b>

Quelle: Haushaltgenerierungsverfahren HHGen, eigene Erhebung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der selben Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren und sich so der tatsächlichen Anzahl der Haushalte anzunähern.

Die Anzahl der Haushalte in der Stadt Wesel ist seit dem Jahr 2000 kontinuierlich angestiegen. Sie hat sich im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005 von 28.001 Haushalten auf 29.216 Haushalte erhöht. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahr 2005 bei 2,2 Personen.

Zum Vergleich: Im Land Nordrhein-Westfalen lebten im Jahr 2005 durchschnittlich 2,15 Personen, im Kreis Wesel 2,33 Personen in einem Haushalt (Quelle: LDS NRW, Mikrozensus Stichprobe 2005).

Die Anzahl der Einpersonenhaushalte in der Stadt Wesel ist im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005 von 9.353 Haushalten auf 10.919 Haushalte angestiegen. Die ehelichen Haushalte mit mindestens einem Kind hingegen sind im Betrachtungszeitraum zurückgegangen. Ihre Anzahl ist im Vergleich der Jahre 2000/2005 um rund 9,7 Prozent gesunken.

Haushalte in der Stadt Wesel nach dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen* -Prozentuale Entwicklung in den Wohnplätzen 2000/2005-					
Wohnplatz	Einpersonenhaushalt	Ehepaar/ Paar mit Kind	Ehepaar/ Paar ohne Kind	Bezugsperson ohne Partner mit Kind	Gesamt- veränderung 2000/2005
Altstadt	12,4%	-13,3%	-8,7%	19,2%	2,3%
Feldmark	20,2%	-5,4%	2,9%	19,4%	5,6%
Blumenkamp	30,6%	-11,9%	0,0%	6,7%	4,4%
Fusternberg	24,0%	-2,5%	2,1%	29,7%	9,5%
Schepersfeld	22,5%	-17,5%	10,2%	12,1%	5,3%
Lippedorf	-4,8%	4,2%	-4,9%	100,0%	-2,9%
Flüren	22,0%	-14,5%	4,4%	-2,6%	4,3%
Lackhausen	16,1%	-2,6%	9,3%	10,0%	7,0%
Obrighoven	19,6%	-10,3%	-0,9%	30,0%	4,2%
Wittenberg	4,8%	-11,2%	-0,4%	16,7%	-0,6%
Bislich-Land	6,0%	-17,2%	2,4%	200,0%	0,5%
Bergerfurth	35,7%	50,0%	-4,0%	-50,0%	10,0%
Bislich-Ortskern	27,6%	-14,1%	6,8%	-11,8%	4,9%
Diersfordt	-12,5%	-8,3%	6,7%	-20,0%	-6,0%
Werrich/Perrich	19,5%	0,0%	-1,1%	-14,3%	4,5%
Ginderich	23,3%	-10,5%	8,1%	29,6%	6,5%
Büderich	17,5%	-1,3%	6,7%	31,5%	6,5%
Gesamt	16,7%	-9,3%	0,9%	17,2%	4,3%

Quelle: Haushaltgenerierungsverfahren HHGen, eigene Erhebung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der selben Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren und sich so der tatsächlichen Anzahl der Haushalte anzunähern.

Vorstehende Tabelle verdeutlicht die Veränderungen in der Haushaltsstruktur im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 in den Wohnplätzen der Stadt Wesel. Danach war in fast allen Wohnplätzen ein Anstieg der Einpersonenhaushalte zu verzeichnen. Allein Diersfordt und Lippedorf verbuchten Rückgänge bei den Einpersonenhaushalten in Höhe von 12,5 bzw. 4,8 Prozent.

Rückläufige Entwicklungen zeichneten sich auch in fast allen Wohnplätzen für Paarhaushalte bzw. Ehepaarhaushalte mit Kind ab. Der stärkste Rückgang in dieser Haushaltskategorie war mit 17,5 Prozent in Schepersfeld festzustellen.

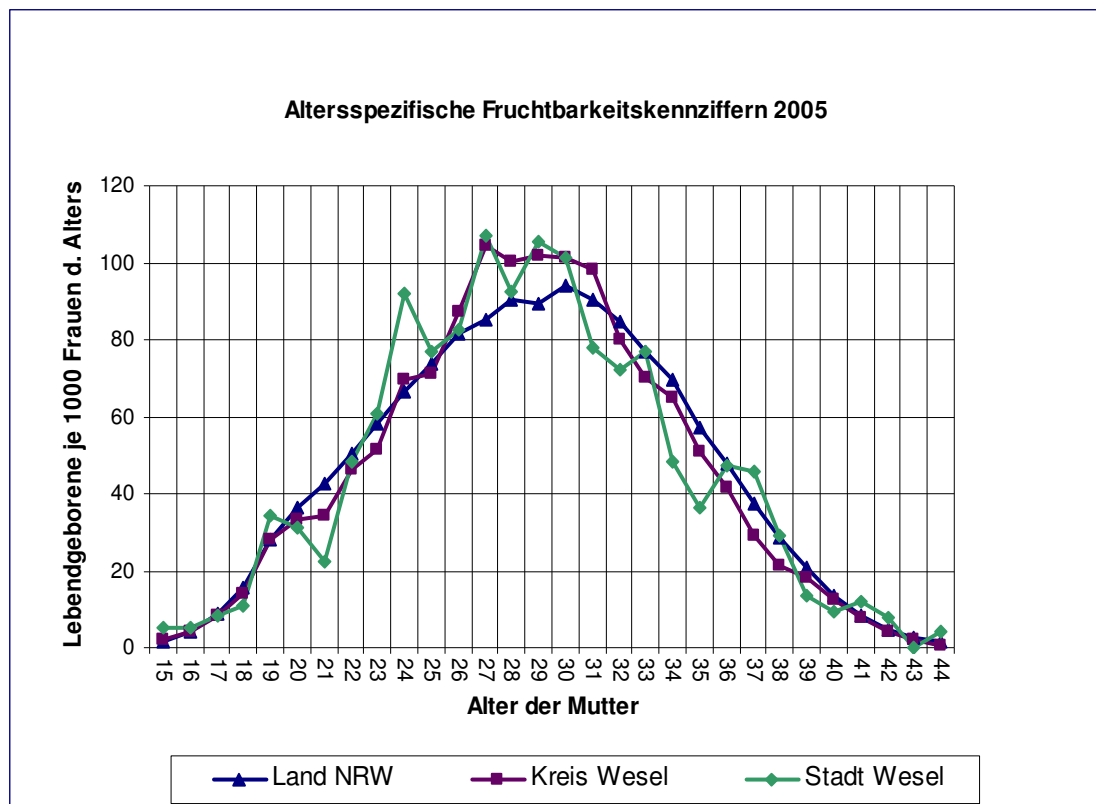
Die Zahl der Haushalte, in denen Paare bzw. Ehepaare ohne Kind leben, war im Jahresvergleich bzw. im Vergleich mit den anderen Haushaltskategorien relativ konstant. Die stärksten Veränderungen waren im Wohnplatz Altstadt und im Wohnplatz Schepersfeld mit -8,7 Prozent bzw. +10,2 Prozent zu verzeichnen.

In der Haushaltskategorie der Bezugsperson ohne Partner mit Kind verbuchte der Wohnplatz Bislich-Land, gefolgt von Lippedorf, die stärksten Zuwächse.



## 2.2 Geburtenhäufigkeit

Die altersspezifische Geburtenziffer gibt die Anzahl der Lebendgeborenen pro Jahr bezogen auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren an. Für die Altersjahre unter 15 und ab 45 Jahren geht diese Kennziffer gegen 0. Ihren höchsten Stand erreicht sie im Durchschnitt mit 30 Jahren.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die vorstehende Tabelle zeigt die altersspezifischen Fruchtbarkeitskennziffern in der Stadt Wesel, im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen. Sowohl in der Stadt Wesel als auch im Kreis Wesel wurde im Jahr 2005 die höchste Kennziffer für Frauen mit 27 Jahren erreicht. Im Land NRW lag die höchste Kennziffer bei 30 Jahren.

Betrachtet man den Gesamtindex der Fruchtbarkeit, d.h. die Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitskennziffern der Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren im Jahr 2005, so lagen die Stadt Wesel und das Land Nordrhein-Westfalen mit 1,36 Geburten pro Frau und der Kreis Wesel mit 1,35 Geburten pro Frau über dem Bundesindexwert von 1,34 Geburten pro Frau.

Gegenüber dem Jahr 2000 ist die Geburtenziffer leicht zurückgegangen. Die Werte im Jahr 2000 betragen in der Stadt Wesel 1,44, im Kreis Wesel 1,43 und im Land Nordrhein-Westfalen 1,43 Geburten pro Frau.

## 2.3 Kinderbetreuung

In der Stadt Wesel werden in Tageseinrichtungen Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Eintritt der Schulpflicht betreut (kleine altersgemischte Gruppen).

Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder bis unter 3 Jahren						
Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Stadt Wesel	14	14	14	14	16	21
Kreis Wesel	./.	./.	126	./.	./.	./.
Land NRW	./.	./.	10.867	./.	./.	./.

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52, Stand jew. August d. J., Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand: 31.12.2002

Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder im Alter von null bis unter drei Jahren in dieser Betreuungsform hat sich in den Jahren 2000 bis 2005 von 14 auf 21 erhöht, dies entspricht einem Anteil von 1,4 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe. Vergleichszahlen auf Kreis- und Landesebene liegen für diese Altersklasse nur für das Jahr 2002 vor. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in der Stadt Wesel im Jahr 2002 entsprach 0,8 Prozent der Kinder dieser Altersklasse. Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen lag diese Deckungsquote bei 1,0 Prozent bzw. 2,1 Prozent.<sup>1</sup>

Aufgrund des § 24 Abs. 1 SGB VIII hat ein Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Eintritt der Schulpflicht einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung. Entsprechend lag in der Vergangenheit das Augenmerk auf dieser Altersgruppe.

Die Tagespflege wurde mit Novellierung des SGB VIII zum 01.01.2005 als gegenüber Tageseinrichtungen gleichwertige Betreuungsform anerkannt und bietet ein Betreuungsangebot für Kinder von null bis 14 Jahren.

Bislang wurde die überwiegende Zahl der Tagespflegeverhältnisse von Eltern in Eigenregie ohne finanzielle Unterstützung der Jugendhilfe organisiert. Nach Neuregelung der Tagespflege - verbunden mit der Notwendigkeit, Pflegeerlaubnisse zu erteilen - wird die Tagespflege vermehrt als qualifiziertes Angebot wahrgenommen. Die Finanzierung erfolgt nunmehr zunächst durch die Stadt, bei Heranziehung der Eltern zu den Kosten entsprechend ihrem Einkommen. Durch diese Veränderungen im System sind die Daten als Jahresreihen nicht vergleichbar. Auf eine Darstellung wurde daher verzichtet.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Ergänzt wird das Angebot seit 2006 um bedarfsgerecht bis zu acht Plätze in einer Tageseinrichtung in Flüren aufgrund einer Sondergenehmigung der Heimaufsicht. Hinzu kommen seit 2004 2-jährige Kinder, die im Rahmen einer generellen Ausnahmeregelung anstelle älterer Kinder in Regelgruppen betreut werden (diese Platzbelegung wird in der Jugendhilfestatistik bislang nicht erfasst, sodass auch keine Vergleichszahlen vorliegen). Seit dem Jahr 2007 werden ca. 50 Kinder im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen betreut. Für die Zielgruppe der unter Dreijährigen ist die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für 20 Prozent der Altersgruppe bis 2010 vorgesehen. Ab 2013 wird es voraussichtlich auch für Kinder unter drei Jahren einen Rechtsanspruch auf Betreuung geben.

<sup>2</sup> Insgesamt stehen für die Betreuung von Kindern im Alter von unter drei Jahren seit dem Jahr 2007 100 Plätze innerhalb und außerhalb von Einrichtungen zur Verfügung.

<b>Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder von 3 bis unter 6 Jahren*</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Stadt Wesel	1.981	1.981	1.980	1.951	1.869	1.821
Kreis Wesel	./.	./.	14.855	./.	./.	./.
Land NRW	./.	./.	550.432	./.	./.	./.

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52, Stand: jew. August d. J., Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand: 31.12.2002

\* incl. Integrativplätze

Im Jahr 2005 waren mehr Betreuungsplätze für die Altersgruppe der 3- bis unter 6-jährigen vorhanden (1.821, Stand: 01.08.2005) als Kinder (1.718, Stand: 31.12.2005) (1.756, Stand: 30.06.2005) in diesem Alter. Dies beruht darauf, dass in Tageseinrichtungen mehr als drei Altersjahrgänge betreut werden. Einerseits kommt der hineinwachsende Jahrgang hinzu (der Rechtsanspruch entsteht mit Vollendung des dritten Lebensjahres und nicht erst zu Beginn des folgenden Kindergartenjahres); andererseits besuchen auch Kinder, die das sechste Lebensjahr bereits vollendet haben, aber noch nicht schulpflichtig sind (oder die auf Antrag später eingeschult werden) weiterhin Tageseinrichtungen. Ferner können Regelplätze in Tageseinrichtungen auch von unter dreijährigen Kindern besetzt werden. In diesem Fall werden zur Finanzierung des Betreuungsaufwandes je 2,5 Regelplätze angerechnet.

Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder kennt zwei Betreuungsformen für Kinder im Grundschulalter. Dies sind sogenannte große altersgemischte Gruppen mit zehn Kindern von drei bis sechs Jahren und zehn weiteren Kindern im Alter von sechs bis 14 Jahren sowie Hortgruppen, die ausschließlich schulpflichtigen Kindern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zur Verfügung stehen.

<b>Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Stadt Wesel	120	120	130	130	130	120
Kreis Wesel	./.	./.	612	./.	./.	./.
Land NRW	./.	./.	43.065	./.	./.	./.

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52, Stand: jew. August d. J., Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand: 31.12.2002

Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder im Alter von sechs bis unter 14 Jahren lag im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 konstant bei 120 Plätzen. Dies entsprach im Jahr 2005 einem Anteil von 2,2 Prozent der Kinder dieser Altersklasse. Vergleichszahlen auf Kreis- und Landesebene liegen für diese Altersklasse ebenfalls nur für das Jahr 2002 vor. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in der Stadt Wesel im Jahr 2002 entsprach ebenfalls rund 2,2 Prozent der Kinder dieser Altersklasse. Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen lag diese Deckungsquote bei rund 1,5 Prozent bzw. rund 2,6 Prozent.

Der steigende Bedarf zur Betreuung von Schulkindern außerhalb der Unterrichtszeit wird zukünftig durch neu einzurichtende Angebote an Schulstandorten abgedeckt werden. Die Angebote in Tageseinrichtungen werden landespolitischen Vorgaben entsprechend seit 2005 abgebaut.

### 2.4 Betreuungsangebote in Grundschulen

Zur Unterstützung von Familien ist auch über die Tageseinrichtung hinaus eine verlässliche Betreuung von Kindern im Schulalter wichtig. Betreuungsangebote müssen vor allem dann gesichert sein, wenn Eltern - insbesondere allein Erziehende - einer geregelten beruflichen Tätigkeit nachgehen wollen.

In Wesel gibt es 14 Grundschulen, die zum 01.08.2005 von insgesamt 2.680 Schülerinnen und Schülern besucht wurden. An dieser Stelle werden die Angebote dargestellt, die vor dem Hintergrund geregelter Betreuungszeiten eine wesentliche Rolle spielen. Für alle genannten Angebote wurden vom Land Nordrhein-Westfalen gesonderte Förderprogramme aufgelegt.

- Offene Ganztagschule

Seit dem 01.08.2003 ist es möglich, offene Ganztagsgrundschulen einzurichten. Eine offene Ganztagsgrundschule bietet bedarfsgerechte und verlässliche Ganztagsangebote an den Schultagen, an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien. Voraussetzung für die Anerkennung als offene Ganztagsgrundschule ist, dass Eltern mindestens 25 Schüler für das Angebot angemeldet haben, das pädagogische Konzept der Schule und eine Abstimmung über die Beteiligung der Schulträger in deren parlamentarischen Gremien. Die Betreuungszeit liegt in der Regel zwischen 11.00 und 16.30 Uhr.

- Schule von acht bis eins

Hierbei handelt es sich um eine verlässliche Grundschule, die in der Zeit ab 8.00 Uhr ein Betreuungsangebot unter Einschluss der Unterrichtszeit bis mindestens 13.00 Uhr sicherstellt.

- 13 Plus

Schulen mit dem Angebot 13 Plus bieten in der Regel Betreuungsangebote von 13.00 bis 15.00 Uhr an. Diese Betreuungsmaßnahmen werden im Primarbereich nur noch im ländlichen Raum genehmigt und sind daher überwiegend an weiterführenden Schulen zu finden.

Betreuungsangebote in Grundschulen im Schuljahr 2005/2006					
	Anzahl Grundschulen	Offene Ganztagschule		Schule von acht bis eins	
		Anzahl	in % der Grundschulen	Anzahl	in % der Grundschulen
Stadt Wesel	14	2	14,2	13	92,8
Land NRW	3.442	1.401	40,7	./.	./.

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Landschaftsverband Rheinland

Im Weseler Stadtgebiet waren zwei von 14 Grundschulen Offene Ganztagschulen, was einem Prozentanteil von 14,2 Prozent entspricht. Im Vergleich dazu waren im Land Nordrhein-Westfalen von 3.442 Schulen 1.401 Schulen Offene Ganztagschulen. Dies entspricht einem Prozentsatz von 40,7 Prozent.<sup>3</sup>

Von den Weseler Grundschulen boten bereits 13 Schulen im Schuljahr 2005/2006 eine Betreuung von acht bis eins an. Dies entspricht einem Prozentanteil von rund 93 Prozent. Vergleichszahlen auf Landesebene liegen zu dieser Betreuungsform nicht vor.

## 2.5 Altenheimquote/Pflegeplatzdichte

Zum 31.12.2005 lebten in Wesel 12.192 Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren. Ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung lag damit bei 19,8 Prozent.

Der überwiegende Teil der älteren Menschen in der Stadt Wesel lebt in privaten Haushalten, lediglich rund drei Prozent in sog. Gemeinschaftsunterkünften, wobei es sich hierbei hauptsächlich um Alten- bzw. Altenpflegeheime handelt.

Grundsätzlich steigt der Anteil der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner mit zunehmendem Alter an. Während er bei den 65- bis unter 75-jährigen rund ein Prozent beträgt, leben rund sechs Prozent der über 75-jährigen in solchen Einrichtungen. Der größte Teil älterer Frauen und Männer ist jedoch in der Lage, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen. Nur etwa jeder achte ist bei alltäglichen Verrichtungen auf fremde Hilfe angewiesen. Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten circa acht Prozent der älteren Menschen. Bei ihnen wurde eine erhebliche Pflegebedürftigkeit festgestellt.

Liegt der Pflege- und Heimpflegebedarf für unter 60-jährige Personen nicht einmal bei einem Prozent, so liegt die Wahrscheinlichkeit bei über 80-jährigen schon bei über 20 Prozent, bei über 90-jährigen Frauen bei rund 60 Prozent und bei über 90-jährigen Männern bei 40 Prozent.

<sup>3</sup> Die Anzahl der Offenen Ganztagschulen hat sich im Schuljahr 2007/2008 auf sieben erhöht.

Die Altenheimquote und die Pflegeplatzdichte geben Aufschluss über die Versorgung mit Altenheimplätzen für pflegebedürftige ältere Menschen.

Mit der Novellierung des Landespflegegesetzes NRW zum 01.08.2003 ist die bisher erforderliche Bedarfsprüfung für den Bau stationärer Pflegeeinrichtungen durch den örtlichen Sozialhilfeträger entfallen und damit auch die Möglichkeit des Kreises Wesel, den Bau neuer Altenheime über die Pflegebedarfsplanung zu steuern.

Die Handlungsmaxime aller Kreise, Städte und Gemeinden lautet: Konsequentes Umsetzen des gesetzlich verankerten Grundsatzes „ambulant vor stationär“.

Damit soll nicht verhindert werden, dass Menschen, die der stationären Pflege bedürfen, diese auch in Anspruch nehmen, sondern es soll erreicht werden, dass wirklich nur diejenigen in ein Heim einziehen, deren Verbleib in der eigenen Wohnung nicht mehr möglich ist.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Anzahl der vorhandenen Einrichtungen, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze sowie die Versorgungsquote im Jahr 2005 im Regionalvergleich<sup>4</sup>.

	Anzahl Einrichtungen	Vorhandene Plätze	Geplante Plätze	Plätze in Bauphase
Stadt Wesel	5	430	0	75
Kreis Wesel	42	3.976	185	228

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: 31.12.2005

	Anzahl Altenheimplätze	Altenheimquote in % der Einwohner(innen) 65 Jahre und älter	Altenheimquote in % der Einwohner(innen) 80 Jahre und älter
Stadt Wesel *	505	4,1	18,8
Kreis Wesel *	4.389	4,7	22,9

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: 31.12.2005

\* inkl. geplanter Plätze und Plätze in Bauphase

	Anzahl Altenheimplätze	Bevölkerungszahl	Anzahl Altenheimplätze je 1000 Einwohner(innen)
Stadt Wesel *	505	61.711	8,2
Kreis Wesel *	4.389	476.428	9,2

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: 31.12.2005

\* inkl. geplanter Plätze und Plätze in Bauphase

<sup>4</sup> Die Anzahl der Einrichtungen in der Stadt Wesel hat sich im Jahr 2007 auf sechs erhöht. Die Anzahl der Altenheimplätze im Jahr 2007 beträgt 505 (vgl. Tabellen: 430 vorhandene Plätze zzgl. 75 Plätze in Planung bzw. Bauphase im Jahr 2005).

Die Altenheime in der Stadt Wesel und im Kreis Wesel konnten in den vergangenen Jahren stets eine Auslastung bis nahe 100 Prozent erreichen. Ein Rückgang der Belegungsquote ist seit einiger Zeit feststellbar. Zunehmend sind sowohl in länger bestehenden Häusern als auch insbesondere in neuen Heimen Plätze frei bzw. ist die Vermittlung eines Heimplatzes schnell möglich.

Die Gründe für das zurückhaltende Verhalten hinsichtlich der Heimaufnahme können nicht eindeutig benannt werden, haben jedoch sicherlich verschiedene Ursachen, wie zum Beispiel:

- wachsender Konkurrenzdruck durch deutliche Verschärfung des Wettbewerbs bis hin zum Verdrängungswettbewerb
- teilweise bessere Integration von Selbsthilfe, karitativen Hilfsformen und professioneller Pflege
- derzeitige (noch) ungünstige Wirtschaftslage gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosigkeit (Erzielen von Einkünften in Form des Pflegegeldes durch Versorgung des Pflegebedürftigen außerhalb einer Einrichtung)
- steigende Heimunterbringungskosten und damit vielfach Sozialhilfebedürftigkeit mit der Folge der Heranziehung von unterhaltspflichtigen Kindern
- Inanspruchnahme von Pflegepersonen aus dem Ausland im Rahmen von verhältnismäßig gering bezahlten Beschäftigungsverhältnissen mit evtl. Unterkunft und Verpflegung

### 2.6 Grundsicherung im Alter

Mit Inkrafttreten des Grundsicherungsgesetzes wurde zum 01.01.2003 die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung eingeführt. Die Grundsicherung ist eine eigenständige Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft erwerbsgeminderter Personen sicherstellen soll. Das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) wurde zum 01.01.2005 in das 4. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII (SGB XII) überführt. Ziel der Grundsicherung ist insbesondere die Verhinderung verschämter Altersarmut und die Vermeidung von Sozialhilfe.

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels sowie einer weiterhin stagnierenden Rentenentwicklung und des daraus resultierenden weiteren Anstieges der zu erwartenden Fallzahlen bedarf der Personenkreis der Grundsicherungsberechtigten einer getrennten Betrachtung.

Jahr	2003		2005		Veränderung 2003/2005	
	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter
Stadt Wesel	155	228	212	375	57	147
Kreis Wesel	889	1.464	1.305	1.802	416	338

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen



Im Jahre 2003 erhielten im Kreis Wesel 0,71 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner Grundsicherungsleistungen, in der Stadt Wesel 0,9 Prozent. Der Anteil der Grundsicherungsempfänger(innen) bei den über 65-jährigen betrug im Kreis Wesel 2,18 Prozent und in der Stadt Wesel 2,78 Prozent.

Die Fallzahlen und damit die Sozialhilfeaufwendungen für diesen Personenkreis werden steigen, da etliche vom Bundessozialhilfegesetz (BSHG) zum 01.01.2005 in das Sozialgesetzbuch II (SGB II) gewechselte Erwerbsfähige erneut in die Sozialhilfe (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) wechseln werden, weil

- sie kaum Chancen haben, Vollzeittätigkeiten aufzunehmen, um wirksame Rentenbezugszeiten zu erfüllen,
- ihre Rentenansprüche vielfach so gering sind, dass sie ergänzend Sozialhilfeansprüche haben werden,
- sie vielfach als nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II eingestuft werden und damit Ansprüche nach dem SGB XII erwerben.

Es kann davon ausgegangen werden, dass mehr als 50 Prozent der vom BSHG in das SGB II gewechselten Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit oder ab einem Alter von 65 Jahren ihren Lebensunterhalt ohne Leistungen nach dem SGB XII nicht sicherstellen können.

Am 01.01.2005 sind in der Stadt Wesel 1.724 Fälle vom BSHG in das SGB II gewechselt. In den Jahren 2005 (und 2006) wechselten bereits rund 200 Fälle wieder in das SGB XII.

### 3 Gesundheitswesen

#### 3.1 Krankenhäuser

In der Stadt Wesel sind zwei Allgemeinkrankenhäuser angesiedelt, die sich auf unterschiedliche Fachabteilungen spezialisiert haben - das Marien-Hospital und das Evangelische Krankenhaus.

Das Marien-Hospital hält u. a. folgende medizinische Spezialabteilungen bereit:

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Kinder- und Jugendmedizin sowie Kinderchirurgie
- Geriatrie
- Gefäßchirurgie
- Urologie

Das Evangelische Krankenhaus verfügt u. a. über folgende medizinische Fachabteilungen:

- Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- Nephrologie und Dialyse
- Hämatologie und Onkologie
- Palliativmedizin und Schmerztherapie
- Neurologie mit „Stroke Unit“ (Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems und Schlaganfallerkrankungen)

Beide Krankenhäuser verfügen darüber hinaus über eine Fachabteilung für Innere Medizin, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie über eine Anästhesieabteilung und eine Intensivstation. Das Marien-Hospital bildet zusammen mit dem Evangelischen Krankenhaus das Brustzentrum Wesel.

Träger des Evangelischen Krankenhauses Wesel sind die evangelischen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Wesel. Das Marien-Hospital Wesel gehört zu den Pro-Homine Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen Wesel-Emmerich/Rees gGmbH.

Krankenhäuser in der Stadt Wesel		
Merkmal	Ev. Krankenhaus	Marien-Hospital
Ärztinnen/Ärzte (ohne Beleg-)	59	60
Planbetten (Jahresdurchschnitt)	305	427
Aufnahmen von Patientinnen/Patienten darunter	10.349	14.949
Verlegungen aus a. Krankenhäusern	94	413
Stundenfälle innerhalb eines Tages	142	414
Verlegungen innerhalb des Krankenhauses	673	1.412
Entlassungen von Patientinnen/Patienten darunter	9.997	14.849
Verlegungen in andere Krankenhäuser	210	279

Quelle: Stat. Jahresberichte Kreis Wesel, eigene Darstellung, Stand: 2005

### 3.2 Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken

In der Stadt Wesel wird eine umfassende Versorgung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken angeboten. Im Jahr 2005 waren 94 Ärztinnen/Ärzte und Fachärztinnen/Fachärzte sowie 25 Zahnärztinnen/Zahnärzte und 16 Apotheken in der Stadt Wesel angesiedelt.

Ärztinnen/Ärzte, Fachärztinnen/Fachärzte sowie Apotheken in der Stadt Wesel Veränderungen 2000-2005			
Merkmal	2000	2005	Veränderung 2000/2005
Ärztinnen/Ärzte, Fachärztinnen/Fachärzte insgesamt	83	94	13,3%
darunter			
Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin, Praktische Ärztinnen und Ärzte	23	24	4,3%
Ärztinnen/Ärzte für Innere Medizin	8	11	37,5%
Ärztinnen/Ärzte für Frauenheilkunde	8	11	37,5%
Ärztinnen/Ärzte für Augenheilkunde	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Chirurgie	7	12	71,4%
Ärztinnen/Ärzte für HNO-Heilkunde	4	4	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Urologie	3	4	33,3%
Ärztinnen/Ärzte für Dermatologie	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Neurologie	5	3	-40,0%
Ärztinnen/Ärzte für Radiologie	6	2	-66,7%
Ärztinnen/Ärzte für Orthopädie	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Kinderheilkunde	5	7	40,0%
Ärztinnen/Ärzte für Anästhesiologie	3	4	33,3%
Ärztinnen/Ärzte für Pathologie	2	3	50,0%
Zahnärztinnen/Zahnärzte	29	25	-13,8%
Apotheken	17	16	-5,9%

Quelle: Stat. Jahresberichte Kreis Wesel, eigene Darstellung, Stand: 2005

Im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 ist festzustellen, dass sich die Anzahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte insgesamt um 13,3 Prozent erhöht hat. Die Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte für Neurologie und Radiologie sowie die der Zahnärztinnen und Zahnärzte ist mit 40,0 Prozent, 66,7 Prozent und 13,8 Prozent rückläufig.

### 3.3 Leistungen des Gesundheitsamtes und weitere Angebote

Neben den Krankenhäusern, Apotheken und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten stellt auch das Gesundheitsamt des Kreises Wesel eine Säule des Netzwerkes Gesundheit dar.

Die medizinische Notfallhilfe mit den Komponenten Rettungsdienst, Krankentransport und Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärztinnen/Ärzte und Apotheken wird vom Gesundheitsamt gesteuert.

Auch auf dem Gebiet der Vorbeugung und Aufklärung der Bevölkerung ist das Gesundheitsamt tätig. So wird zum Beispiel über übertragbare Krankheiten, Impfungen und Pandemien informiert, und es werden entsprechende Vorkehrungen getroffen. In den Zuständigkeitsbereich des Gesundheitsamtes fallen darüber hinaus Untersuchungs- und Gesundheitserziehungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche wie die Einschulungsuntersuchung, Jugendgesundheitsuntersuchung und Zahngesundheitserziehung an Schulen und in Tageseinrichtungen.

Weiter werden Beratungsstellen zu vielfältigen Fragestellungen aus dem Bereich Gesundheit – zum Beispiel Schwangerschaft, Innenraumluftbelastung u. v. m. – angeboten bzw. aufgezeigt.

Besonders für Betroffene von Sucht- und psychischen Erkrankungen existiert ein umfangreiches Hilfs- und Beratungsangebot, welches u. a. den Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Wesel und je eine Sucht- und Drogenberatungsstelle einschließt.

Neben dem Beratungsangebot gibt es in Wesel zahlreiche Selbsthilfeorganisationen, die Betroffenen und Angehörigen bei bestimmten Krankheitsbildern Orientierung und Hilfe bieten. Eine hohe Bedeutung kommt auch der Hospizinitiative für die Sterbebegleitung und die Beratung von Trauernden zu.

Der Kreis Wesel ist außerdem seit 2005 an der überregionalen Initiative „Gesunder Niederrhein ... gegen den Schlaganfall“ beteiligt.

## 4 Bildung und Kultur

### 4.1 Bildung

Die Stadt Wesel ist Schulträger von 14 Grundschulen, zwei Hauptschulen, zwei Realschulen, zwei Gymnasien, einer Gesamtschule sowie einer Förderschule.

<b>Anzahl der Schüler(innen) an Weseler Schulen Schuljahre 2000/2001 - 2005/2006</b>						
<b>Schulform</b>	<b>2000/01</b>	<b>2001/02</b>	<b>2002/03</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>
Grundschulen	3.004	2.886	2.793	2.770	2.691	2.680
Hauptschulen	910	982	1.025	990	907	830
Realschulen	1.373	1.452	1.490	1.475	1.449	1.418
Gymnasien	2.140	2.117	2.127	2.135	2.205	2.261
Gesamtschule	896	900	915	911	914	922
Förderschule	196	203	230	229	229	217
<b>Gesamt</b>	<b>8.519</b>	<b>8.540</b>	<b>8.580</b>	<b>8.510</b>	<b>8.395</b>	<b>8.328</b>

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Stand: jew. 15. Oktober des Schuljahres

Die obige Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Weseler Schulen im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005. Danach ist die Gesamtzahl in der Stadt Wesel in dem betrachteten Zeitraum um insgesamt rund 2,2 Prozent zurückgegangen.

Den stärksten Rückgang verbuchten die Grundschulen mit rund 10,7 Prozent, gefolgt von den Hauptschulen mit rund 8,7 Prozent. Alle übrigen Schulformen verzeichneten in den betrachteten Jahren steigende Schülerzahlen. Der Bestand schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher an der Förderschule (Förderschwerpunkt Lernen) stieg um rund 10,7 Prozent, die Zahlen an den Weseler Gymnasien und Realschulen sowie an der Gesamtschule stiegen ebenfalls um jeweils rund 5,6, 3,2 und 2,9 Prozent.

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der allgemeinbildenden Schulen. Gegenstand der Betrachtung sind die Abgangsjahrgänge 2000 bis 2005.

Hierbei wurden die Weseler Zahlen denen des Kreises Wesel und des Landes NRW gegenübergestellt. Die Verteilung der verschiedenen Schulabschlüsse auf die Weseler Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist vergleichbar mit den Zahlen, die sich für den Kreis Wesel und für das Land NRW ergeben.

## Erster statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

	<b>Schulabschluss</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
<b>2000</b>	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	5,86%	4,67%	6,13%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	12,45%	16,90%	16,30%
	Fachoberschulreife	44,57%	45,81%	41,59%
	Fachhochschulreife	3,17%	2,21%	2,56%
	Allgemeine Hochschulreife	25,64%	24,96%	27,32%
	Ohne Abschluss	8,30%	5,45%	6,08%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>819</b>	<b>5.117</b>	<b>195.937</b>
<b>2001</b>	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	4,16%	3,50%	5,90%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,89%	17,69%	16,24%
	Fachoberschulreife	34,88%	43,82%	40,25%
	Fachhochschulreife	2,82%	3,67%	3,32%
	Allgemeine Hochschulreife	25,70%	24,28%	27,48%
	Ohne Abschluss	15,54%	7,03%	6,80%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>817</b>	<b>5.345</b>	<b>197.332</b>
<b>2002</b>	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	6,17%	4,41%	6,02%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,97%	19,45%	16,71%
	Fachoberschulreife	36,50%	45,17%	40,55%
	Fachhochschulreife	3,47%	2,97%	3,56%
	Allgemeine Hochschulreife	25,96%	22,10%	26,14%
	Ohne Abschluss	10,93%	5,90%	7,00%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>778</b>	<b>5.326</b>	<b>195.485</b>
<b>2003</b>	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	3,84%	4,32%	5,71%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	18,74%	21,05%	17,39%
	Fachoberschulreife	42,33%	44,00%	41,15%
	Fachhochschulreife	2,48%	2,89%	3,22%
	Allgemeine Hochschulreife	23,48%	21,53%	25,67%
	Ohne Abschluss	9,14%	6,20%	6,85%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>886</b>	<b>5.629</b>	<b>200.810</b>
<b>2004</b>	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	3,67%	3,25%	5,27%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,77%	20,79%	17,09%
	Fachoberschulreife	43,94%	45,28%	41,63%
	Fachhochschulreife	2,33%	2,46%	3,24%
	Allgemeine Hochschulreife	22,40%	21,94%	25,83%
	Ohne Abschluss	10,89%	6,28%	6,93%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>817</b>	<b>5.844</b>	<b>208.006</b>
<b>2005</b>	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	4,91%	3,22%	4,91%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,20%	19,76%	17,49%
	Fachoberschulreife	43,19%	46,53%	41,54%
	Fachhochschulreife	1,84%	2,74%	3,22%
	Allgemeine Hochschulreife	23,07%	21,99%	25,94%
	Ohne Abschluss	10,80%	5,76%	6,89%
	<b>Schulentlassungen insgesamt (absolut)</b>	<b>815</b>	<b>5.902</b>	<b>213.837</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 15. Oktober des Abgangsjahres

Sowohl in Wesel als auch im gesamten Landesgebiet nahm die Zahl der Abgänger(innen) mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 ab. Ebenfalls rückläufig ist der prozentuale Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten in den betrachteten Jahren. Demgegenüber nahm die Anzahl der Abgänger(innen) mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 im dargestellten Zeitraum zu.

Für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der Stadt Wesel lagen im Betrachtungszeitraum jedoch auch einige Abweichungen vom Kreis- bzw. Landesschnitt vor. So haben in Wesel deutlich mehr Schülerinnen und Schüler die Schule ohne einen Schulabschluss verlassen als dies auf Kreis- oder Landesebene der Fall war. Auffällig ist, dass sowohl im Land NRW als auch im Kreis Wesel die Gesamtzahl der Schulabgänger(innen) in den betrachteten Jahren kontinuierlich zugenommen hat. Dies war im Weseler Stadtgebiet nicht der Fall. Dort war die Anzahl der entlassenen Schülerinnen und Schüler zwar in den letzten Jahren Schwankungen unterworfen, ein Auf- oder Abwärtstrend ist jedoch nicht auszumachen.

Zum Bildungsangebot der Stadt Wesel im Bereich der Erwachsenenbildung gehören unter anderem die Volkshochschule Wesel/Hamminkeln/Schermbeck, die Musik- und Kunstschule Wesel, die Außenstelle Wesel des Abendgymnasiums Duisburg sowie das Studienzentrum Wesel der Fernuniversität Hagen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterrichtsstunden und die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei durchgeführten Lehrveranstaltungen der Volkshochschule Wesel. Insbesondere im Bereich der beruflichen Weiterbildung konnte im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005 ein starker Anstieg der Teilnehmenden verzeichnet werden.

<b>Durchgeführte Lehrveranstaltungen in den Sachbereichen der VHS Wesel</b>				
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>		<b>2005</b>	
<b>Sachbereich</b>	<b>Stunden</b>	<b>Teilnehmer (innen)</b>	<b>Stunden</b>	<b>Teilnehmer (innen)</b>
Allgemeine Weiterbildung	9.396	7.643	4.620	5.241
Politische Weiterbildung	72	189	79	365
Berufliche Weiterbildung	5.691	1.259	9.555	3.498
Kulturelle Weiterbildung	882	665	756	653
Schulabschlüsse	1.656	177	2.220	152
Eltern- u. Familienbildung	319	300	60	26
<b>Insgesamt</b>	<b>18.016</b>	<b>10.233</b>	<b>17.290</b>	<b>9.935</b>

Quelle: Auswertung VHS Wesel, Stand: 31.12. d. J.

Ferner bestehen in Wesel drei Familienbildungsstätten. Dies sind die Evangelische Familienbildungsstätte des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Wesel, das Katholische Bildungsforum im Kreisdekanat Wesel und die Lotte-Lemke-Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Wesel.

Die Familienbildungsstätten bieten zahlreiche Kurse und Veranstaltungen rund um das Thema Kind und Familie an, angefangen mit Geburtsvorbereitungskursen, Spielgruppen über Rat in Erziehungs- und Gesundheitsfragen bis hin zu Elternkursen. Kurse der Familienbildungsstätten finden nicht nur zentral, sondern auch meist in Räumlichkeiten von Kirchengemeinden in fast allen Wohnplätzen statt.



Die Stadtbücherei Wesel ist kommunale Bildungs-, Kultur- und Informationseinrichtung. Ihre Funktion ist die systematische Befriedigung des allgemeinen Informationsbedürfnisses sowie des Informationsbedarfs von Wirtschaft und Gesellschaft.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Leserinnen und Leser in den Jahren 2000 und 2005 unter Betrachtung verschiedener Altersgruppen.

<b>Anzahl der Leser(innen) der Stadtbücherei Wesel</b>			
<b>Altersgruppe</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung 2000/2005</b>
0-4 Jahre	35	41	17,5%
5-9 Jahre	419	429	2,4%
10-14 Jahre	1.036	923	-10,9%
15-19 Jahre	1.065	838	-21,3%
20-64 Jahre	2.938	2.674	-8,9%
65-74 Jahre	202	225	11,4%
75-79 Jahre	47	63	34,0%
80 Jahre und älter	21	27	28,6%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 44, Stand: jew. Dezember d. J.

Die Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel widmet sich der musikalischen und künstlerischen Bildung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Unterrichtet werden nahezu alle Instrumente außer Harfe (incl. musikalischer Früherziehung) sowie bildnerisches Gestalten und Ballett.

<b>Anzahl der Schüler(innen) der Musik- und Kunstschule Wesel</b>			
<b>Altersgruppe</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung 2000/2005</b>
1,5-5 Jahre (Elementarstufe)	129	190	47,3%
6-9 Jahre (Primarstufe)	314	264	-15,9%
10-14 Jahre (Sekundarstufe I)	332	326	-1,8%
15-18 Jahre (Sekundarstufe II)	144	138	-4,2%
18 Jahre und älter (Erwachsene)*	22	41	86,4%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 42, Stand: jew. Dezember d. J.

\* Personen, die 18 Jahre und älter sind und sich nicht in Schule oder Ausbildung befinden

Im Jahr 2005 stellten die Jugendlichen im Alter von zehn bis 14 Jahren die stärkste Altersgruppe mit rund 34 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 ist festzustellen, dass die Zahlen im Bereich der Erwachsenen und in der Elementarstufe mit 86,4 Prozent und 47,3 Prozent am stärksten gewachsen sind. Die übrigen Altersgruppen verzeichneten geringe Rückgänge. Insgesamt war die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den betrachteten fünf Jahren mit rund 900 bis 1000 relativ konstant.

## 4.2 Kultur

Die Stadt Wesel verfügt über zahlreiche kulturelle Einrichtungen wie z. B. Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Städtisches Bühnenhaus, das Städtisches Museum Wesel mit der Abteilung Galerie im Centrum, Abteilung Schill und Abteilung Festungsgeschichte sowie dem Heimatmuseum im Stadtteil Bislich. Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der Besuchszahlen im Kindertheaterbereich des Städtischen Bühnenhauses.

<b>Besuchszahlen im Städtischen Bühnenhaus - Bereich Kindertheater</b>			
<b>Altersgruppe</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>Veränderung 2000/2005</b>
4-6 Jahre	5.241	4.507	-734
6-10 Jahre	7.635	6.742	-893
9-12 Jahre	439	742	303
<b>Insgesamt</b>	<b>13.315</b>	<b>11.991</b>	<b>-1.324</b>

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 42, Stand: jew. Dezember d. J.

Die Tabelle zeigt, dass im Betrachtungszeitraum die Besuchszahlen im Städtischen Bühnenhaus im Bereich Kindertheater für die Altersgruppe der 4- bis 6-jährigen und der 6- bis 10-jährigen mit rund 14,0 bzw. 11,6 Prozent rückläufig waren. In der Altersgruppe der 9- bis 12-jährigen Kinder waren die Besuchszahlen ansteigend. Hier konnten im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 Zuwächse in Höhe von rund 69,0 Prozent erzielt werden. Die Gesamtzahl ist mit rund 1,1 Prozent im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 nur leicht rückläufig.

In den letzten Jahren wurden bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit des Städtischen Bühnenhauses positive Ergebnisse aufgrund von Kooperationen mit anderen lokalen Bildungs- bzw. Kultureinrichtungen erzielt. Um auch ältere Jugendliche für das Theater zu interessieren, wurden ab der Spielzeit 2001/2002 erstmalig Jugendstücke für Schulen angeboten (Stücke, die sich speziell mit Jugendthemen wie Generationskonflikt, Gewalt oder Rechtsextremismus auseinandersetzen). Pro Spielzeit wird seitdem ein Theatergastspiel vormittags um 10.00 Uhr für Schulklassen angeboten. Im Schnitt sahen jeweils 238 Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Spielzeiten diese Vorstellung. Das Angebot wird gut angenommen und soll weitergeführt werden.

Seit der Spielzeit 2005/2006 gibt es eine Kooperation mit der Musik- und Kunstschule. Schülerinnen und Schüler der Schule haben freien Eintritt in der Konzertreihe des Städtischen Bühnenhauses. Sie sollen so an das Städtische Bühnenhaus herangeführt werden. Dieses Kooperationsangebot wird ebenfalls zunehmend gut angenommen. In der Spielzeit 2005/2006 sahen insgesamt 102 Personen die Konzerte der Reihe im Städtischen Bühnenhaus.

## 5 Sport und Freizeit

Die Stadt Wesel verfügt über ein umfangreiches Angebot zur Sport und Freizeitgestaltung.

Neben diversen Außensportanlagen gibt es in der Stadt Wesel über 20 Turn- und Sporthallen sowie eine Eissporthalle. Drei der Sporthallen, darunter die Rundsporthalle, sind mit einer Zuschauertribüne ausgestattet, so dass Hallensportereignisse vor größerem Publikum ausgetragen werden können. Drei Schwimmbäder (Rheinbad, Heubergbad, Bislich-Bad) komplettieren das Angebot. Die Weseler Vereine verfügen darüber hinaus noch über weitere Sportanlagen wie z. B. Tennisplätze oder Reithallen.

In der Stadt Wesel gibt es rund 70 Sportvereine mit über 18.000 Mitgliedern. Die beliebtesten Vereinssportarten sind Fußball, Turnen, Tennis und Schwimmen. In Weseler Fußball- und Turnvereinen sind jeweils rund 3.000 Mitglieder angemeldet, in den Fußballvereinen teilweise sogar deutlich mehr. Viele Sportarten können in Wesel aber auch ohne Vereinsbindung in privaten Anlagen betrieben werden wie z.B. Eislaufen, Squash, Badminton, Kraftsport oder Bowling.

Spezielle Freizeitangebote in der Stadt Wesel ermöglicht die Lage an Rhein und Lippe. Das Freizeitzentrum „Rheinaue-Park“ ist ein direkt am Rhein gelegener Naherholungspark mit Yachthafen, Mini-golfanlage und Freibad. Auch der Segel- und Motorflugplatz „Römerwardt“ befindet sich im „Rheinaue-Park“.

In der Sommersaison werden in Wesel zwei Flussfähren betrieben. Die Rheinfähre „Keer Tröch II“ verkehrt zwischen Wesel-Bislich und Xanten. Mit der Lippefähre „Quertreiber“, die seit 2005 in Betrieb ist, können sowohl Fußgänger als auch Radfahrer vom nördlichen Lippeufer zum südlichen Ufer des Flusses übersetzen und umgekehrt.

Der Naturpark „Hohe Mark“ und das Naherholungs- und Naturschutzgebiet „Schwarzes Wasser“ eignen sich zum Wandern und Radfahren. Von Wesel aus lassen sich gleich mehrere große Radtouristikerouten wie z. B. die „Römer-Route“ von Xanten nach Detmold befahren.

Mit über 120 Spielplätzen und 12 Treffpunkten im Stadtgebiet (Jugendtreffs) sowie drei Skating-Anlagen werden auch spezielle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Wesel geboten.

In der Stadt Wesel befindet sich ein Kino-Center mit sieben Kinos.

Hinweis: Kulturelle Freizeitangebote sind in Abschnitt 4.2 dargestellt.

## 6 Bauen - Wohnen - Wohnungswirtschaft

### 6.1 Flächennutzung

Die Stadt Wesel ist große kreisangehörige Stadt im Kreis Wesel. Sie gehört zum Regierungsbezirk Düsseldorf. Die siedlungsräumliche Grundstruktur bezeichnet man als Ballungsrandzone. Die Stadt Wesel ist Mittelzentrum.

Fläche 2005 nach Nutzungsarten im Regionalvergleich (in Prozent der Gesamtfläche)			
Merkmal	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
Gebäude- und zugehörige Freifläche, Betriebsfläche	15,6 %	14,0 %	13,6 %
Verkehrsfläche	6,1 %	6,1 %	6,8 %
Erholungsfläche	1,9 %	1,7 %	1,6 %
Siedlungsfläche zusammen	23,6 %	21,8 %	22,0 %
Landwirtschaftsfläche (ohne Moor und Heide)	50,0 %	56,0 %	49,9 %
Moor, Heide, Unland	0,7 %	0,4 %	0,4 %
Waldfläche	13,2 %	16,9 %	25,2 %
Wasserfläche	11,4 %	4,2 %	1,9 %
Sonstige Fläche	1,1 %	0,7 %	0,6 %
Freifläche* zusammen	76,4 %	78,2 %	78,0 %

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2005

\* außerhalb der Siedlungsfläche

Im Jahr 2005 hatte die Stadt Wesel eine Bevölkerungsdichte von 503,6 Personen je Quadratkilometer. Im Vergleich mit der Stadt Wesel wies das Land Nordrhein-Westfalen eine höhere Bevölkerungsdichte mit 529,8 Personen pro Quadratkilometer auf und der Kreis Wesel eine leicht niedrigere mit 457,0 Personen pro Quadratkilometer.

Gleiches gilt für die Siedlungsdichte. Sie betrug im Jahr 2005 in der Stadt Wesel 2.133,9 Personen je Quadratkilometer Siedlungsfläche. Zum Vergleich: Der Kreis Wesel hatte eine Siedlungsdichte von 2.094,6 Personen je Quadratkilometer und das Land Nordrhein-Westfalen eine von 2.399,1 Personen je Quadratkilometer.

Das Flächenangebot je Einwohner(in) bei den Gebäudeflächen und den dazugehörigen Freiflächen betrug im Jahr 2005 in der Stadt Wesel 259 Quadratmeter; im Land Nordrhein-Westfalen hingegen nur 238 Quadratmeter. Ähnliches gilt auch das Flächenangebot außerhalb vom Siedlungsschwerpunkt. Hier betrug der Wert für die Stadt Wesel 1.517 Quadratmeter je Einwohnerin bzw. Einwohner und lag damit 46 Quadratmeter über dem Landesdurchschnittswert.

Insgesamt verfügt die Stadt Wesel über ein gemischtes Flächenangebot, das im Wesentlichen der Flächenstruktur des Kreises Wesel bzw. der des Landes Nordrhein-Westfalen entspricht. Positiv hervorzuheben ist, dass in der Stadt Wesel bei mehr Gebäude- und Betriebsfläche als im Kreis und im Land auch der Anteil der Erholungsfläche größer ist. Gravierend abweichend von den Kreis- und Landeswerten ist lediglich der hohe Anteil an Wasserfläche im Vergleich zu den übrigen Gebieten. Er ist bedingt durch den Auesee sowie Auskiesungen vorwiegend im Bereich Bislich.

## 6.2 Bauen und Wohnen

Es werden nachfolgend Wohnungsstruktur, Wohnungszugänge und Bautätigkeit in der Stadt Wesel betrachtet.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht, dass das Verhältnis der Wohnfläche in Bezug auf die in Wesel lebenden Personen positiv ist. Im Durchschnitt standen einer Person im Jahr 2005 39,6 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Im Regionalvergleich gesehen, stand den Personen in Wesel damit durchschnittlich mehr Wohnfläche zur Verfügung als vergleichsweise im Kreis Wesel oder dem Land Nordrhein-Westfalen.

	Wohnungen je Wohngebäude	Personen je Wohnung	Räume je Wohnung	Wohnfläche	
				je Wohnung	je Person
Stadt Wesel	1,97	2,24	4,45	88,52 m <sup>2</sup>	39,60 m <sup>2</sup>
Kreis Wesel	1,96	2,37	4,52	88,71 m <sup>2</sup>	37,50 m <sup>2</sup>
Land NRW	2,31	2,15	4,32	84,48 m <sup>2</sup>	39,38 m <sup>2</sup>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2005

Die durchschnittliche Anzahl der Wohnungen in einem Wohngebäude war mit 1,97 Wohnungen je Wohngebäude in der Stadt Wesel niedriger als im Land Nordrhein-Westfalen. Dieser Wert kann unter anderem als Anhaltspunkt für eine weniger starke Dichte der vorhandenen Bebauung bzw. für vermehrte Einfamilienhausbebauung gewertet werden. Die Stadt Wesel verzeichnete in den Jahren 2000 bis 2005 einen Wohnungszuwachs in Wohngebäuden von 828 Wohnungen. Im Regionalvergleich lag der Wohnungszuwachs damit jedoch mit rund 0,4 bzw. 0,1 Prozent leicht zurück.

Wohnungsbestände*								
	Jahr						Veränderung 2000/2005	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	absolut	in %
Stadt Wesel	26.331	26.567	26.681	26.910	27.019	27.159	828	3,14
Kreis Wesel	191.191	192.896	194.134	195.849	196.752	198.010	6.819	3,57
Land NRW	8.020.146	8.082.511	8.133.200	8.182.768	8.234.155	8.280.381	260.235	3,24

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Wohnungen in Wohngebäuden

Einen Zuwachs hat jedoch nicht nur die Anzahl der Wohnungen selbst, sondern auch die Anzahl der Wohnräume und der Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden erfahren. Nachstehende Tabelle beleuchtet die Entwicklungen der Wohnungen in der Stadt Wesel unter dem Gesichtspunkt der Raumanzahl.

Die Zahlen zeigen, dass in den vergangenen Jahren immer mehr Wohnungen mit vielen Räumen entstanden sind. So sind in den betrachteten Jahren 352 Wohnungen mit fünf Räumen und 195 Wohnungen mit sechs Räumen hinzugekommen. Die Anzahl der Wohnungen mit nur einem oder zwei Räumen dagegen ging zurück bzw. stagnierte. Die Quadratmeterzahl hat sich nicht nur insgesamt, sondern auch pro Wohnung und Raum vergrößert. Betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße im Jahr 2000 noch 87,46 Quadratmeter, so waren es fünf Jahre danach 88,52 Quadratmeter. Die durchschnittliche Größe eines Wohnungsraumes betrug im Jahr 2000 19,75 Quadratmeter, im Jahr 2005 waren es 19,89 Quadratmeter.

<b>Wohnungen* nach der Anzahl der Räume</b>						
<b>Merkmal</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
1 Raum	380	380	379	379	355	368
2 Räume	1.254	1.260	1.245	1.255	1.253	1.254
3 Räume	5.724	5.747	5.760	5.804	5.796	5.812
4 Räume	8.125	8.176	8.207	8.239	8.264	8.269
5 Räume	5.899	5.994	6.049	6.125	6.190	6.251
6 Räume	2.936	2.986	3.006	3.053	3.095	3.131
7 und mehr Räume	2.441	2.460	2.478	2.499	2.511	2.518
Wohnungen gesamt	26.759	27.003	27.124	27.354	27.464	27.603
Räume gesamt	118.502	119.704	120.372	121.468	122.183	122.833
Wohnfläche in m <sup>2</sup>	2.340.400	2.367.300	2.384.100	2.409.100	2.426.400	2.443.500

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Summen der jährlichen Bauvorhaben, der jährlich erteilten Baugenehmigungen und der jährlich fertig gestellten Bauten dar. Bei der Betrachtung der Bautätigkeit wurde auf unterschiedliche Datenquellen zurückgegriffen.

Zum einen wird seit dem Jahr 2002 die Zahl aller Bauvorhaben mit dem Verfahren ProBauG bei der Stadt Wesel erfasst, zum anderen liegen amtliche Zahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW zur Bautätigkeit (Baugenehmigungen und Baufertigstellungen) im Regionalvergleich vor.

Die amtlichen Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW zu Baugenehmigungen und Baufertigstellungen geben im Vergleich zu den bei der Stadt Wesel erfassten Zahlen jedoch insoweit kein vollständiges Bild ab, als dass nur genehmigte Vorhaben oberhalb der amtlichen Geringfügigkeitsgrenze, das heißt größer 350 Kubikmeter erfasst werden. Es bleiben alle von einer formellen Baugenehmigung freigestellten Vorhaben (insbesondere Wohngebäude innerhalb von Bebauungsplänen - nur noch ähnlich einem Anzeigeverfahren) und Nutzungsänderungen ohne Wohnbezug außer Betracht.

<b>Genehmigte und freigestellte Bauvorhaben</b>				
<b>Jahr</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Stadt Wesel	514	434	440	465

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 15

Vorstehende Tabelle zeigt die Zahl aller Bauvorhaben in den Jahren 2002 bis 2005 nach den bei der Stadt Wesel erfassten Daten aus dem Verfahren ProBauG. Die Zahl der Bauvorhaben ist danach um rund 9,5 Prozent zurückgegangen. Der Durchschnittswert lag in den betrachteten Jahren bei 463 Bauvorhaben pro Jahr.

Ein Rückgang der Baugenehmigungen ist auch nach den vorliegenden Zahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW im Regionalvergleich festzustellen. Vergleicht man den Wert des Jahres 2000 mit dem des Jahres 2005, so verzeichnete die Stadt Wesel mit 50,4 Prozent den stärksten Rückgang an Baugenehmigungen, gefolgt vom Kreis Wesel mit einem Rückgang von 43,3 Prozent und dem Land Nordrhein-Westfalen mit 26,8 Prozent.

<b>Baugenehmigungen* (Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)</b>						
<b>Jahr</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Stadt Wesel	272	261	169	229	302	135
Kreis Wesel	1.969	1.419	1.298	1.666	1.301	1.116
Land NRW	68.062	57.561	56.664	57.898	50.672	50.308

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Anders als bei den Kreis- und Landeswerten war jedoch im Jahr 2004 in der Stadt Wesel eine Spitze mit 302 Baugenehmigungen festzustellen, die den Ausgangswert des Jahres 2000 übersteigt. Der Durchschnittswert in der Stadt Wesel lag in den betrachteten sechs Jahren bei 228 Baugenehmigungen pro Jahr.

Sowohl im gesamten Land Nordrhein-Westfalen als auch im Kreis Wesel und in der Stadt Wesel sind in den betrachteten Jahren immer weniger Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohngebäude erteilt worden.

Auf Landesebene betrug der Rückgang bei den Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude insgesamt 19,9 Prozent, im Kreis Wesel 39,2 Prozent und in der Stadt Wesel 51,9 Prozent.

		<b>Baugenehmigungen* zur Errichtung neuer Wohngebäude</b>		
		<b>insgesamt</b>	<b>mit 1-2 Wohnungen</b>	<b>mit 3 und mehr Wohnungen</b>
<b>2000</b>	Stadt Wesel	212	205	7
	Kreis Wesel	1.129	1.030	99
	Land NRW	36.552	33.273	3.279
<b>2001</b>	Stadt Wesel	164	150	14
	Kreis Wesel	853	783	70
	Land NRW	31.726	29.100	2.626
<b>2002</b>	Stadt Wesel	110	99	11
	Kreis Wesel	802	738	64
	Land NRW	33.691	31.330	2.361
<b>2003</b>	Stadt Wesel	131	125	6
	Kreis Wesel	969	888	81
	Land NRW	35.065	32.765	2.300
<b>2004</b>	Stadt Wesel	169	160	9
	Kreis Wesel	734	667	67
	Land NRW	29.760	27.724	2.036
<b>2005</b>	Stadt Wesel	102	98	4
	Kreis Wesel	686	633	53
	Land NRW	29.283	27.292	1.991

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze



Einen noch stärkeren Rückgang als die Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude haben die Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohnungen in bereits bestehenden Wohngebäuden erfahren.

Im Land Nordrhein-Westfalen ist die Anzahl der erteilten Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohnungen in Wohngebäuden in den Jahren 2000 bis 2005 um rund 27,9 Prozent gesunken. Im Kreis Wesel und in der Stadt Wesel ist die Anzahl der Genehmigungen stärker zurückgegangen. Hier wurden Rückgänge von 45,6 bzw. 53,4 Prozent verzeichnet.

		Baugenehmigungen* zur Errichtung neuer Wohnungen		
		insgesamt	in Gebäuden mit 1-2 Wohnungen	in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
<b>2000</b>	Stadt Wesel	268	229	39
	Kreis Wesel	1.825	1.137	688
	Land NRW	61.928	37.162	24.766
<b>2001</b>	Stadt Wesel	220	163	57
	Kreis Wesel	1.274	852	422
	Land NRW	52.590	32.434	20.156
<b>2002</b>	Stadt Wesel	160	107	53
	Kreis Wesel	1.181	810	371
	Land NRW	51.595	34.628	16.967
<b>2003</b>	Stadt Wesel	211	136	75
	Kreis Wesel	1.538	968	570
	Land NRW	52.360	35.854	16.506
<b>2004</b>	Stadt Wesel	214	177	37
	Kreis Wesel	1.133	747	386
	Land NRW	45.599	30.468	15.131
<b>2005</b>	Stadt Wesel	125	102	23
	Kreis Wesel	993	664	329
	Land NRW	44.610	29.485	15.125

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Baufertigstellungen*						
Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Stadt Wesel	325	241	144	200	167	126
Kreis Wesel	1.478	1.374	1.182	1.560	849	1.335
Land NRW	58.588	52.157	45.604	45.119	49.590	45.606

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* bezogen auf Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Im Bereich der Baufertigstellungen ist ebenfalls ein ähnlicher Trend zu beobachten wie im Bereich der Baugenehmigungen: Die Anzahl der fertig gestellten Bauten in den abgebildeten Jahren ist zurückgegangen. Es ist im Vergleich mit den Baugenehmigungen zu beachten, dass eine erteilte Baugenehmigung nicht zwingend im selben Jahr noch zu einer Baufertigstellung führen muss.

### 6.3 Wohnungswirtschaft und Innenstadtentwicklung

Der Weseler Wohnungsmarkt ist eng mit der Region Niederrhein und den westlichen Ruhrgebietskernstädten verflochten. Während Wesel von den Stadt-Umland-Wanderungen aus den Ruhrgebiets- und ruhrgebietsnahen Städten profitiert, verliert die Stadt gegenüber dem eher ländlichen Umland an Bevölkerung.

Hinzu kommt, dass sich durch den sichtbaren Alterungsprozess in der Weseler Bevölkerung die Struktur der Wohnungsnachfrage bereits deutlich verändert hat. Ein Trend, auf den die Wohnungsanbieter zum Beispiel mit der erfolgreichen Vermarktung altersgerechter Wohnungen reagieren. Zudem kristallisieren sich auf dem Weseler Wohnungsmarkt durch den gesellschaftlichen Wandel immer kleinere Zielgruppen mit speziellen Wohnwünschen heraus. Das Gut „Wohnen“ ist durch diese Veränderungen erheblich betroffen.

Dies drückt sich zum Beispiel darin aus, dass in bestimmten Teilsegmenten des Wohnungsmarktes eine gute Nachfragesituation herrscht während sich in anderen Teilmärkten die Vermarktung schwierig gestaltet:

- Gut nachgefragt werden z.B. neue, altengerechte Wohnungen mit guter Infrastruktur im Bereich der Grundversorgung in unmittelbarer Nähe, Mieteigenheime für mobile, erwerbstätige Haushalte, preiswerte neue Eigenheime sowie kleine, für finanziell schlechter gestellte Personen geeignete Wohnungen.
- Weniger gut zu vermarkten sind Wohnungen aus den 50er und 60er Jahren mit Ausstattungs- und Wohnumfeldmängeln sowie gebrauchte Eigenheime mit hohem Modernisierungsbedarf.

Lage- und Ausstattungsqualität werden zu einem immer wichtigeren Faktor beim Verkauf oder bei der Vermietung einer Wohnung. Gleichzeitig ist das Angebot an Wohnungen in Wesel durch einen Bestand geprägt, der in einem nennenswerten Umfang in Folge der großen Zerstörungen im 2. Weltkrieg in den 50er und 60er Jahren wieder aufgebaut wurde und die heutige Stadtstruktur entscheidend prägt.

Erfahrungsgemäß weisen viele dieser Wohnungen Anpassungs- und Modernisierungsbedarf auf. Dies betrifft auch die Wohnungen in der Weseler Innenstadt. Der Masterplan Innenstadt hat daher der Aufwertung des Wohnens in der Innenstadt und der Ausarbeitung von klaren Zielperspektiven für die kommunale Wohnungspolitik und die privaten Akteure eine hohe Priorität beigemessen.

Aber auch gesamtstädtisch stellt sich für die Wohnungseigentümer, Investoren und – in vorausschauender, begleitender und unterstützender Funktion - auch für die Stadt Wesel die Herausforderung, das Wohnungsangebot an den derzeit erkennbaren und sich absehbar entwickelnden Wohnbedarf und -wünschen auszurichten und zukunftsfähig zu machen.

In dieser Situation hat die Stadt Wesel zusammen mit den großen Weseler Wohnungsunternehmen, Bauverein Wesel AG und Allgemeiner Spar- und Bauverein e.G., die InWIS Forschung & Beratung GmbH, Bochum, damit beauftragt, ein Konzept für das „Wohnen in Wesel“ mit besonderem Fokus auf die Innenstadt zu erarbeiten. Es sollte aufgezeigt werden, mit welchen Zielsetzungen und Strategien ein zukunftsfähiges Wohnungsangebot entwickelt werden kann, das im Zuge des demografischen und gesellschaftlichen Wandels ein attraktives Wohnen für breite Schichten der Bevölkerung ermöglicht und das Wohnen in der Innenstadt stärkt.

## **7 Arbeitsmarkt und Wirtschaft**

### **7.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (incl. Auszubildende), die der Kranken- und Rentenversicherungspflicht unterliegen, ohne Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamtinnen/Beamte und geringfügig Beschäftigte.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wesel ist in den Jahren 2000 bis 2005 um rund neun Prozent zurückgegangen. Damit ergab sich für die Stadt Wesel ein stärkerer Rückgang sozialversicherungspflichtig Beschäftigter als für den Kreis Wesel oder für das Land Nordrhein-Westfalen.

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>			
<b>Jahr</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
<b>2000</b>	20.485	117.954	5.907.280
<b>2001</b>	20.259	118.765	5.929.580
<b>2002</b>	20.358	118.663	5.889.812
<b>2003</b>	19.483	114.273	5.736.058
<b>2004</b>	18.791	113.171	5.631.485
<b>2005</b>	18.573	111.925	5.556.270
<b>Veränderung 2000/2005 in %</b>	-9,3	-5,1	-5,9

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsabteilungen im Vergleich der Jahre 1998 bis 2005 in der Stadt Wesel. Rückläufige Beschäftigtenzahlen verzeichneten die Bereiche produzierendes und verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie die öffentliche Verwaltung.

Steigende Beschäftigtenzahlen konnten die Branchen sonstige Dienstleistungen, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Grundstückswesen, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen verbuchen.

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1998-2005</b>					
<b>Wirtschaftsabteilung</b>	<b>30.06.1998</b>	<b>Differenz 1998/2002</b>	<b>Differenz 2002/2005</b>	<b>30.06.2005</b>	<b>Veränderung 1998/2005</b>
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	7.824	-1.036	-1.020	5.768	-26,3%
Verarbeitendes Gewerbe	4.742	-521	-701	3.520	-25,8%
Baugewerbe	1.787	-318	-110	1.359	-24,0%
<b>Handel, Gastgewerbe, Verkehr</b>	5.398	2.973	-3.469	4.902	-9,2%
Handel	3.938	-275	-250	3.413	-13,3%
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	7.092	1.111	-504	7.699	8,6%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	631	19	19	669	6,0%
Grundstückswesen, Vermietung, Dienst- leistungen f. Unternehmen	1.257	734	-323	1.668	32,6%
Öffentliche Verwaltung u.ä.	1.445	-184	-97	1.164	-19,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>20.551</b>	<b>-193</b>	<b>-1.785</b>	<b>18.573</b>	<b>-9,6%</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Im Regionalvergleich gesehen waren in der Stadt Wesel in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie öffentliche Verwaltung, gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt, höhere Anteile zu verzeichnen.

Die Bereiche produzierendes und verarbeitendes Gewerbe lagen hingegen hinter den Kreis- bzw. Landeswerten zurück.

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1998-2005 im Regionalvergleich</b>				
<b>Wirtschaftsabteilung*</b>	<b>Prozentanteile gemäß **</b>	<b>Stadt Wesel</b>	<b>Kreis Wesel</b>	<b>Land NRW</b>
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	a)	31,1%	35,9%	32,5%
	b)	-7,0%	-6,9%	-6,7%
Verarbeitendes Gewerbe	a)	19,0%	21,0%	25,5%
	b)	-4,1%	-0,3%	-4,0%
Baugewerbe	a)	7,3%	7,3%	5,2%
	b)	-1,4%	-2,5%	-1,8%
<b>Handel, Gastgewerbe, Verkehr</b>	a)	26,4%	24,9%	23,8%
	b)	0,1%	2,1%	0,3%
Handel	a)	18,4%	17,9%	16,1%
	b)	-0,8%	0,6%	-0,3%
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	a)	41,5%	37,9%	42,9%
	b)	7,0%	4,9%	6,3%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	a)	3,6%	2,6%	3,9%
	b)	0,5%	0,0%	0,1%
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	a)	9,0%	8,0%	12,8%
	b)	2,9%	2,4%	3,7%
Öffentliche Verwaltung u.ä.	a)	6,3%	5,9%	5,7%
	b)	-0,7%	0,2%	0,2%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

\* Wirtschaftsabteilungen sind nicht komplett dargestellt, keine Ausweisung von z. B. Land- und Forstwirtschaft (Summe Prozentanteile zu a) daher ungleich 100%)

\*\* a) Anteil der Abteilung an den Beschäftigten insgesamt am 30.06.2005 in %

\*\* b) Veränderung vom 30.06.1998 bis 30.06.2005 in %

Den stärksten Zuwachs bei den Beschäftigtenanteilen in der Stadt Wesel konnten die sonstigen Dienstleistungen mit sieben Prozent verbuchen. Diese Entwicklung stimmte im Wesentlichen mit der Landesentwicklung überein.

Im Regionalvergleich waren in allen Wirtschaftsabteilungen keine gravierenden gegenläufigen Entwicklungen bei den Anteilen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort festzustellen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsort					
Jahr	2000		2005		Veränderung 2000/2005
	Beschäftigte Frauen absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Beschäftigte Frauen absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	
Stadt Wesel	8.524	41,6%	8.251	44,4%	2,8%
Kreis Wesel	47.846	40,5%	48.629	43,4%	2,9%
Land NRW	2.467.594	41,7%	2.412.362	43,4%	1,7%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Arbeitsort Wesel hat in den Jahren 2000 bis 2005 zugenommen. Er lag im Jahr 2005 mit einem Anteil von 44,4 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt leicht über dem Kreis- bzw. Landesdurchschnitt. Auch die Zuwächse im Bereich der Beschäftigung von Frauen in dem Zeitraum lagen mit 2,8 Prozent in der Stadt Wesel und mit 2,9 Prozent im Kreis Wesel leicht über dem Landeszuwachs.

Im Vergleich ist festzustellen, dass sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Wesel insgesamt um 9,3 Prozent seit dem Jahr 2000 verringert hat, der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen darunter hingegen um 2,8 Prozent gestiegen ist.

Teilzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort						
Jahr	2000			2005		
	Teilzeitbe- schäftigte absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Anteil Frauen	Teilzeitbe- schäftigte absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Anteil Frauen
Stadt Wesel	2.746	13,4%	./.	3.042	16,4%	./.
Kreis Wesel	15.205	12,8%	91,6%	18.792	16,7%	89,7%
Land NRW	792.606	13,4%	85,8%	896.330	16,1%	84,6%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Der Anteil derjenigen Personen in der Stadt Wesel, die in Teilzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, ist im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 von 13,4 Prozent auf 16,4 Prozent angestiegen. Auch in diesem Bereich entsprach der Anteil der Beschäftigten in etwa den Anteilen im Kreis Wesel und im übrigen Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt ist hinsichtlich der aufgeführten Statistiken zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung festzuhalten, dass übrige Erwerbstätigkeit vom System der Sozialversicherung nicht erfasst wird. Statistiken zum Grad der Beschäftigung in den nicht der Sozialversicherung unterliegenden Beschäftigungszweigen liegen auf Stadtgebietsebene nicht vor.

Für die Stadt Wesel können sich infolge der Kumulation von Behörden (Behördenstandort - hoher Anteil von Beamtinnen und Beamten) abweichende Ergebnisse bei der tatsächlichen Gesamtbeschäftigung ergeben.

## 7.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2000-2005 am Wohnort						
Merkmal	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Stadt Wesel*	18.824	18.884	18.708	18.109	17.715	17.476
Einwohner(innen) Stadt Wesel im Alter von 15 – 64 Jahren**	41.209	41.081	40.817	40.593	40.087	40.085
Beschäftigtenquote*** Stadt Wesel	457	460	458	446	442	436
Beschäftigtenquote*** Kreis Wesel	461	464	464	456	454	453
Beschäftigtenquote*** Land Nordrhein-Westfalen	482	484	482	471	465	460

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

\* Stand: 30.06. d. J., \*\* Stand: 31.12. d. J., \*\*\* regional bez. auf 1.000 Einwohner d. Altersgruppe 15-64 Jahre

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Wesel hat sich in den Jahren 2000 bis 2005 um 7,1 Prozent verringert.

Setzt man die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Relation zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, so lässt sich eine Beschäftigtenquote errechnen, die Aufschluss über den Grad der (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigung gibt.

Für die Stadt Wesel wurde im Jahr 2005 eine Quote von 436 ermittelt. Der Vergleich der Beschäftigungsquoten macht deutlich, dass in der Stadt Wesel im Vergleich zum Kreis Wesel und zum Land Nordrhein-Westfalen ein geringerer Personenanteil im erwerbsfähigen Alter sozialversicherungspflichtig beschäftigt war.

Entwicklung der soz. Beschäftigten am Wohnort 2000-2005						
Jahr	2000		2005		Veränderung 2000/2005	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Altstadt	4.160	42,6	3.510	43,8	-15,6	-13,3
Feldmark	2.864	38,9	2.836	41,5	-1,0	5,7
Blumenkamp	899	39,0	792	42,8	-11,9	-3,4
Fusternberg	1.480	43,7	1.499	43,4	1,3	0,5
Schepersfeld	1.468	37,1	1.374	41,8	-6,4	5,3
Lippedorf	105	32,4	98	38,8	-6,7	11,8
Flüren	1.469	39,0	1.296	40,1	-11,8	-9,2
Lackhausen	900	42,9	939	43,9	4,3	6,7
Obrighoven	1.559	41,0	1.490	44,2	-4,4	3,0
Wittenberg	925	44,3	917	45,7	-0,9	2,2
Bislich-Land	146	39,0	155	41,3	6,2	12,3
Bergerfurth	30	30,0	32	46,9	6,7	66,7
Bislich-Ortskern	573	39,1	552	40,4	-3,7	-0,4
Diersfordt	66	40,9	68	47,1	3,0	18,5
Werrich/Perrich	174	40,2	203	39,4	16,7	14,3
Ginderich	601	37,6	607	38,9	1,0	4,4
Büderich	1.017	36,7	1.070	38,5	5,2	10,5

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Vorstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Wesel in den einzelnen Wohnplätzen. Die stärksten Rückgänge bei den Beschäftigtenzahlen im Jahresvergleich 2000/2005 verzeichneten die Wohnplätze Altstadt, Blumenkamp und Flüren. Steigende Beschäftigtenzahlen konnten im gleichen Zeitraum Werrich/Perrich, Bergerfurth, Bislich-Land, Lackhausen und Büderich verbuchen.

Der Frauenanteil an der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigung ist im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 in fast allen Wohnplätzen angestiegen. Durchschnittlich lag die Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit in diesem Zeitraum bei 3,2 Prozent.

Weiter ist festzustellen, dass sich in diesem Zeitraum in der überwiegenden Zahl der Wohnplätze die sozialversicherungspflichtige Frauenerwerbstätigkeit im Vergleich zur sozialversicherungspflichtigen Gesamterwerbstätigkeit positiver entwickelt hat.



### 7.3 Arbeitslosigkeit

Nachfolgende Tabellen verdeutlichen die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Wesel. Im Verlauf der Jahre 2000 bis 2005 hat sich die Anzahl der erwerbslosen Personen im Stadtgebiet von 3.151 Personen auf 4.180 Personen erhöht. Dies bedeutet einen Anstieg von 32,6 Prozent.

Merkmal/Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Veränderung 2000/2005
Arbeitslose gesamt	3.151	3.130	3.266	3.348	3.525	4.180	32,6%
Männer	1.823	1.820	1.964	2.040	2.162	2.168	18,9%
Frauen	1.328	1.310	1.302	1.308	1.363	2.012	51,5%
Deutsche	2.734	2.721	2.845	2.913	3.112	3.665	34,0%
Ausländer(innen)	417	409	421	435	413	515	23,5%
Arbeiter(innen)	1.968	1.934	2.069	2.145	2.238	2.820	43,2%
Angestellte	1.183	1.196	1.197	1.203	1.287	1.360	14,9%
Unter 20 Jahren	78	73	70	47	30	41	-47,4%
20 bis 25 Jahre	281	315	363	309	257	290	3,2%
Unter 25 Jahren	359	388	433	356	287	331	-7,7%
55 Jahre und älter	714	646	480	388	445	522	-26,8%
Langzeitarbeitslose	1.420	1.212	1.235	1.290	1.693	1.680	18,3%
Schwerbehinderte Arbeitslose	208	217	174	182	191	215	3,3%
Vollzeit	2.809	2.779	2.915	2.984	3.140	3.610	28,5%
Teilzeit	342	351	351	364	385	570	66,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. Juni d. J.

Positiv festzustellen ist ein Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit (Personen unter 20 Jahre) um 47,4 Prozent und ein Rückgang der älteren arbeitslosen Personen (55 Jahre und älter) um 26,8 Prozent.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Wohnplätzen 2000-2005						
Jahr	2000		2005		Veränderung 2000/2005	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauen- anteil in %	Gesamt (absolut)	Frauen- anteil in %	Gesamt- veränderung in %	Veränderung Frauen in %
Altstadt	1.049	38,2	1.492	45,2	42,2	68,1
Feldmark	593	39,3	736	50,4	24,1	59,2
Blumenkamp	103	52,4	102	48,0	-1,0	-9,3
Fusternberg	207	46,9	354	49,7	71,0	81,4
Schepersfeld	325	39,7	391	50,6	20,3	53,5
Lippedorf	14	35,7	18	50,0	28,6	80,0
Flüren	238	47,5	293	50,9	23,1	31,9
Lackhausen	99	53,5	135	48,9	36,4	24,5
Obrighoven	186	52,2	217	51,2	16,7	14,4
Wittenberg	78	39,7	105	50,5	34,6	71,0
Bislich-Land	8	50,0	13	23,1	62,5	-25,0
Bergerfurth	3	66,7	2	0,0	-33,3	-100,0
Bislich-Ortskern	42	45,2	64	48,4	52,4	63,2
Diersfordt	8	62,5	10	40,0	25,0	-20,0
Werrich/Perrich	17	47,1	18	50,0	5,9	12,5
Ginderich	51	45,1	59	40,7	15,7	4,3
Büderich	130	41,5	171	49,7	31,5	57,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. Juni d. J.

Bei Betrachtung der Entwicklung der Zahl arbeitsloser Personen in den einzelnen Wohnplätzen ist für die überwiegende Zahl der Wohnplätze eine Erhöhung zu registrieren. Ausnahmen hiervon sind lediglich der Wohnplatz Blumenkamp und der Wohnplatz Bergerfurth.

Insgesamt muss festgehalten werden, dass die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen durch Inkrafttreten des SGB II („Hartz IV“) zum jetzigen Zeitpunkt nur bedingt aussagekräftig ist. Der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2005 ist hierdurch begründet.

Auf die Errechnung einer Arbeitslosenquote für die Stadt Wesel zu Vergleichszwecken wurde verzichtet, da die Zahl der abhängig zivilen Erwerbspersonen auf kommunaler Ebene nicht ermittelt werden kann.

### **7.4 Kaufkraft**

Die Kaufkraft der Verbraucherhaushalte ist die Summe aller Einkünfte, die jährlich für Konsumzwecke zur Verfügung steht. Sie gibt Auskunft über den Wohlstand einer Region. Die Berechnung der Kaufkraft erfolgt durch die GfK (Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg), im Wesentlichen basierend auf amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken.

Daten über die Kaufkraft liegen sowohl für bestimmte Regionen als auch einwohnerbezogen vor. Dies ermöglicht es, verschiedene regionale Ebenen miteinander zu vergleichen.

Neben der Kaufkraft werden jährlich Kaufkraftkennziffern ermittelt. Dieser Kaufkraftindex in Promille gibt das Kaufkraftniveau der Region pro Einwohner(in) im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt (Bundesdurchschnitt) hat dabei den Indexwert 100. Liegt der Index einer Region über 100, haben die Einwohnerinnen und Einwohner dort entsprechend mehr Kaufkraft zur Verfügung als der Bundesdurchschnitt. Umgekehrt weist ein Index unter 100 auf eine, am Bundesdurchschnitt gemessen, konsumschwache Region hin.

In Nordrhein-Westfalen lag der Index je Einwohnerin bzw. Einwohner mit 103,7 höher als bundesweit. Im Kreis Wesel und in der Stadt Wesel dagegen wurde das im Land Nordrhein-Westfalen vorliegende Niveau nicht ganz erzielt, der Index lag hier jedoch immer noch leicht über dem Bundesdurchschnitt.

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht, dass die Einwohnerinnen und Einwohner sowohl in der Stadt Wesel als auch im gesamten Kreis im Jahr 2005 über geringfügig weniger Kaufkraft verfügten, als der NRW-Durchschnitt. In der Stadt Wesel lag die Kaufkraft pro Einwohnerin/Einwohner jedoch um 98 Euro über dem Kreisdurchschnitt.

	Kaufkraft 2005		Kaufkraftkennziffer 2005	
	in Mio. Euro	in Euro je Einwohner(in)	in Promille	je Einwohner(in)
Stadt Wesel	1.073,0	17.355	0,761	101,6
Kreis Wesel	8.239,9	17.257	5,843	101,0
Land NRW	320.257,3	17.714	227,101	103,7

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

### **7.5 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität**

Die Kaufkraft für den Einzelhandel ist der Teil der allgemeinen Kaufkraft, der für den Einzelhandel zur Verfügung steht – nach Abzug von Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherungen usw. Sie zeigt das Nachfragepotential einer Region für den lokalen Einzelhandel.

Im Vergleich Stadt Wesel, Kreis Wesel und Land Nordrhein-Westfalen lagen im Jahr 2005 nur geringe Unterschiede vor. In der Stadt Wesel und im Kreis Wesel lag die einzelhandelsrelevante Kaufkraft leicht unter dem Durchschnittswert für das Land. Betrachtet man die Indexwerte für das Land Nordrhein-Westfalen, den Kreis Wesel und die Stadt Wesel, so lagen diese ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt.

Ein weiterer Indikator, der insbesondere für den Einzelhandel von hoher Bedeutung ist, ist die Zentralität. Diese Zahl gibt an, wie viel Kaufkraft eine Stadt an sich binden kann.

Die Zentralität wird anhand folgender Formel ermittelt:

$$\frac{\text{Summe aller in einer regionalen Einheit erwirtschafteten Einzelhandelsumsätze} \times 100}{\text{Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner(in)}}$$

Dieser Quotient ist im Ergebnis eine objektive Messgröße für die Attraktivität einer Stadt.

Im Land Nordrhein-Westfalen lag die Zentralität im Jahr 2005 knapp über 100, im Kreis Wesel hingegen unter 100. In der Stadt Wesel konnte eine Zentralität deutlich über 100 erzielt werden. Somit stellt die Stadt Wesel einen Anziehungspunkt auch für außerhalb der Stadtgrenzen lebende Personen dar.

	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2005		Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer 2005		Zentralität
	in Mio. Euro	in Euro je Einwohner(in)	in Promille	je Einwohner(in)	
Stadt Wesel	327,7	5.300	0,769	102,6	113,4
Kreis Wesel	2.251,9	5.282	5,916	102,3	92,0
Land NRW	96.807,7	5.355	227,088	103,7	100,6

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

Für den Themenbereich Kaufkraft, einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität wurde keine Zeitreihe erstellt. Die GfK nimmt jährlich methodische Verbesserungen vor, so dass die Zahlen verschiedener Jahrgänge nicht miteinander vergleichbar sind.

## 7.6 Haushaltsnettoeinkommen

Die nachstehende Tabelle zeigt das im Jahr 2005 in der Stadt Wesel verfügbare Nettoeinkommen der Haushalte im Regionalvergleich mit dem Kreis Wesel und dem Land Nordrhein-Westfalen.

Haushaltsnettoeinkommen 2005 in der Stadt Wesel												
	bis unter 1.100 €		1.100 € bis unter 1.500 €		1.500 € bis unter 2.000 €		2.000 € bis unter 2.600 €		2.600 € bis unter 4.000 €		4.000 € und mehr	
	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*
Stadt Wesel	25,9	109	21,4	121	17,9	103	14,4	90	12,8	74	7,6	95
Kreis Wesel	32,7	137	20,2	113	15,3	87	12,0	75	11,8	68	8,0	100
Land NRW	22,5	94	18,2	102	17,7	101	16,4	103	17,3	100	7,9	98

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

\* Index bezogen auf den Bundeswert 100

Die niedrigste Einkommensgruppe (bis unter 1.100 Euro) war im Jahr 2005 im Regionalvergleich am stärksten vertreten. Mit 25,9 Prozent war die unterste Einkommensklasse in der Stadt Wesel durchschnittlich repräsentiert – der Kreiswert lag bei 32,7 Prozent. Der Anteil dieser Einkommensgruppe im Land Nordrhein-Westfalen betrug 22,5 Prozent.

Die Einkommensklassen bis unter 2.000 Euro waren in der Stadt Wesel prozentual häufiger vertreten als im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen. In den höheren Einkommensklassen kehrte sich das Verhältnis um. Der Indexwert gibt Aufschluss über die Nettoeinkommensverhältnisse bezogen auf den Bundesdurchschnitt. So gehörten der Einkommensklasse von 4.000 und mehr Euro in der Stadt Wesel fünf Prozent weniger Haushalte an als im Bundesdurchschnitt.

## 7.7 Pendlerströme

Die aktuelle amtliche Pendlerrechnung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik stammt aus dem Jahr 2002. Hiernach verzeichnete die Stadt Wesel einen insgesamt positiven Pendlersaldo von 3.693 Personen. Mehr Menschen kamen demzufolge in die Stadt Wesel, um hier einer Beschäftigung bzw. einer Ausbildung nachzugehen, als umgekehrt. Ein Pendler(innen)überschuss bzw. ein positiver Saldo ist ein Indikator für Arbeitsplatzdichte und Wirtschaftskraft.

Von den 16.112 Berufseinpendlerinnen und Berufseinpendlern waren im Jahr 2002 14.244 in der Stadt Wesel vollzeitbeschäftigt. Mit 5.042 Personen stellten hier die 45- bis 65-jährigen die stärkste Altersgruppe. Gefolgt wurde diese von der Altersgruppe der 35- bis 45-jährigen mit 5.035 Personen.

Der größte Teil der Einpendler(innen), nämlich 8.093 Personen, war in sonstigen Wirtschaftsbereichen wie Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung, öffentliche Verwaltung etc. beschäftigt. Betrachtet man die Herkunftsregionen der Pendler(innen), so pendelten im Jahr 2002 die meisten Beschäftigten aus Hamminkeln, Voerde und Dinslaken ein.

Ähnlich stellte sich auch die Situation bei den Berufsauspendlerinnen und Berufsauspendlern dar. Auch hier bildeten die 45- bis 65-jährigen die stärkste Altersgruppe mit 3.972 Pendlerinnen bzw. Pendlern, gefolgt von der Altersgruppe der 35- bis 45-jährigen mit 3.894 Personen. Führende Auspendlungsregionen waren Duisburg, gefolgt von Hamminkeln und Dinslaken. Im Jahr 2002 verzeichnete die Stadt Wesel 15.290 innergemeindliche Pendler(innen), auch Binnenpendler(innen) genannt. Mit 5.924 Personen stellten auch hier die 45- bis 65-jährigen die größte Altersgruppe. Gefolgt wurde diese von der Altersgruppe der 35- bis 45-jährigen mit 4.433 Personen. 12.961 innergemeindliche Pendler(innen) gingen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Der größte Teil der Binnenpendler(innen) war in sonstigen Wirtschaftsbereichen beschäftigt.

## 7.8 Güterumschlag in den Häfen

Die Stadt Wesel verfügt über zwei Häfen, den städtischen Rheinhafen und den Rhein-Lippe-Hafen. Nachstehende Tabelle verdeutlicht den Güterumschlag in den Häfen und dessen Entwicklung.

Güterumschlag in den Häfen in 1.000 Tonnen		
Merkmal	Rhein-Lippe-Hafen	Städtischer Rheinhafen
Gesamtumschlag 2000	1.452	688
Gesamtumschlag 2005	779	787
Veränderung 2000/2005 in %	-46,3	14,4
Vom Gesamtumschlag 2005 entfielen auf		
Erze und Abbrände	0	9
Kohle und Koks	0	8
Baustoffe, Steine und Erden, Salz	0	640
Mineralöl, Mineralölerzeugnisse	779	130

Quelle: IHK Niederrhein, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

## 8 Fremdenverkehr

Im Vergleich der Jahre 2000 und 2005 ist die Zahl der Übernachtungen in Hotels, Ferienwohnungen und auf Campingplätzen in der Stadt Wesel um 146,7 Prozent gestiegen. Ein Grund für den sehr starken Anstieg der amtlichen Übernachtungszahlen ist die Aufnahme von Übernachtungen auf Campingplätzen ab dem Jahr 2004 in die amtliche Statistik. Im Regionalvergleich gesehen, sind die Übernachtungszahlen weit weniger stark angestiegen.

Beherbergungen im Reiseverkehr – Betriebe* und Übernachtungen -					
Jahr	2000		2005		Veränderung 2000/2005 Übernachtungen in %
	Betriebe	Übernachtungen	Betriebe	Übernachtungen	
Stadt Wesel	14	80.573	14	198.801	146,7
Kreis Wesel	97	394.621	106	589.270	49,3
Land NRW	5.491	36.640.426	5.631	38.438.905	4,9

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

\* berücksichtigt sind nur Betriebe mit mindestens neun Gästebetten

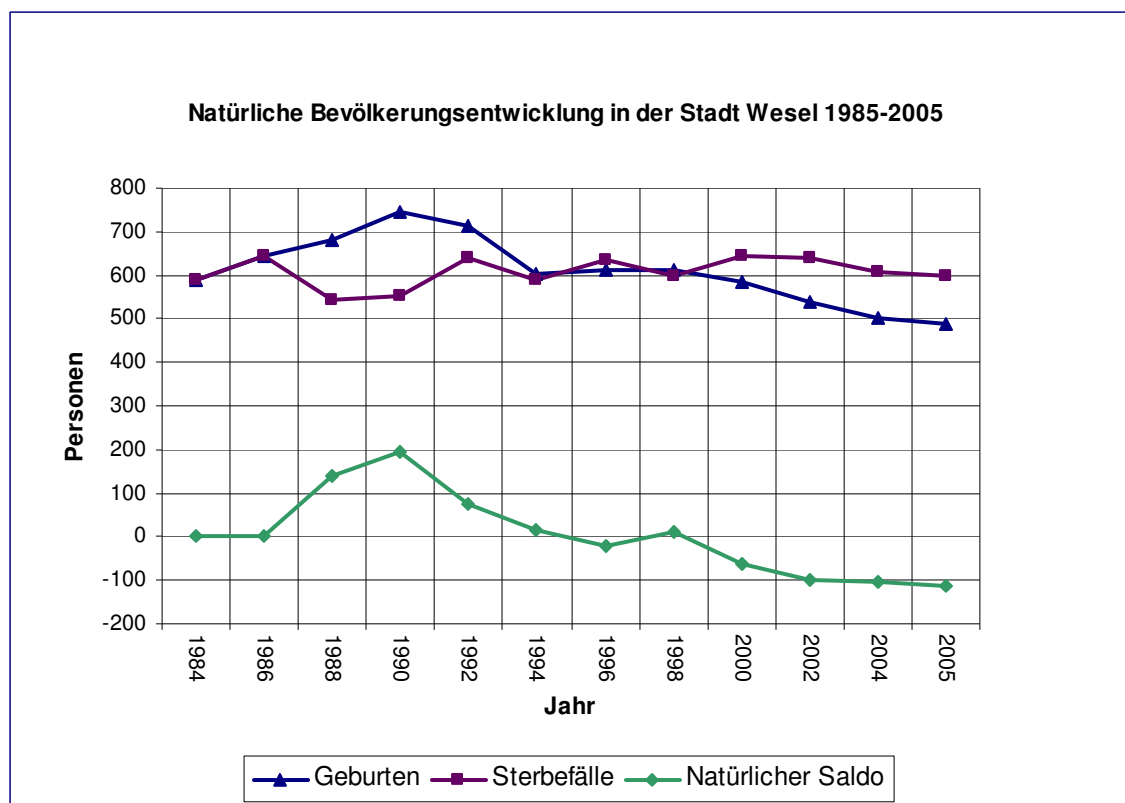
Die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste hat sich in den Jahren 2000 bis 2005 von 1,8 Tagen auf 2,7 Tage erhöht. Im Kreis Wesel betrug die mittlere Aufenthaltsdauer im Jahr 2000 1,9 Tage und im Jahr 2005 2,2 Tage. Das Land Nordrhein-Westfalen lag im Bereich der mittleren Aufenthaltsdauer seiner Gäste in den Jahren 2000 bis 2005 kontinuierlich bei 2,3 Tagen.

Im Jahr 2000 betrug die Anzahl der ausländischen Gästeankünfte in der Stadt Wesel 6.191 Personen. Im Jahr 2001 sank diese auf 4.906 Gäste und ist seitdem wieder steigend. Im Jahr 2005 wurden in der Stadt Wesel 5.750 ausländische Gästeankünfte gezählt. Die überwiegende Anzahl der ausländischen Gäste im Jahr 2005 kam aus den Niederlanden (2.146 Personen), Amerika (544 Personen), Belgien (445 Personen), Asien (409 Personen) und Großbritannien (378 Personen). Die mittlere Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste in der Stadt Wesel betrug im Jahr 2005 2,6 Tage.

## C Prognosen

### 1 Bevölkerungsprognosen

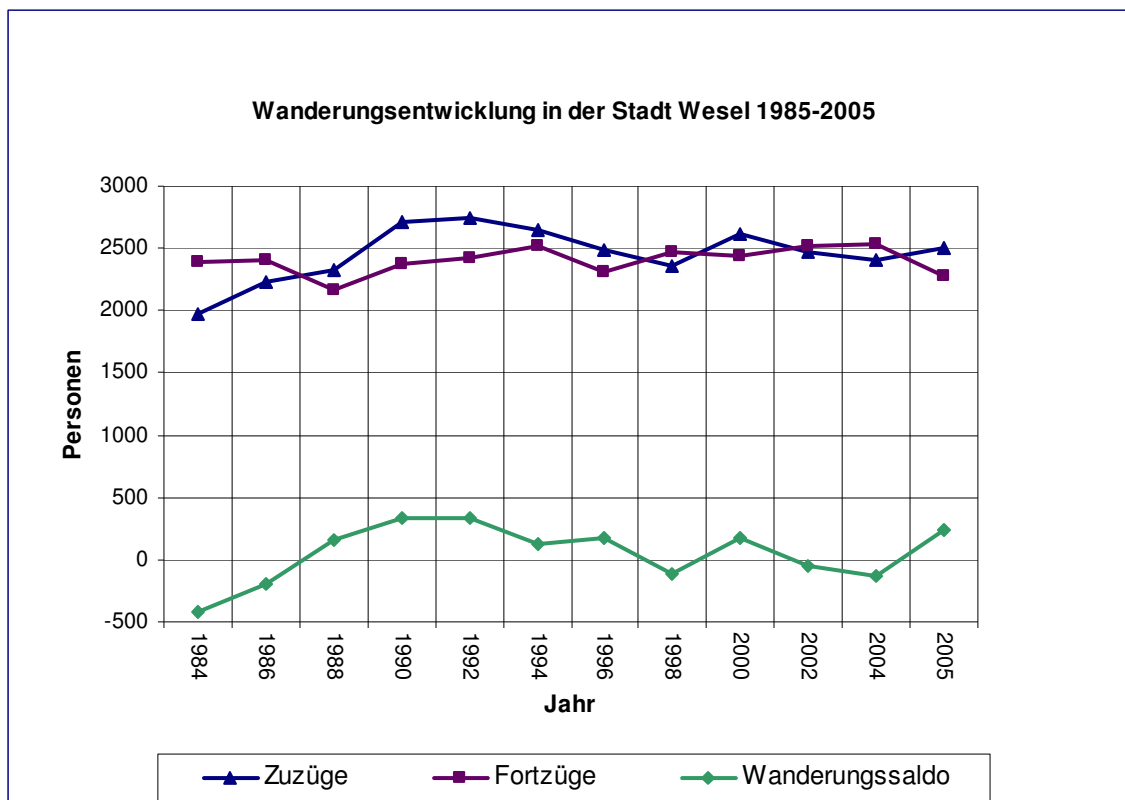
Um die künftige Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wesel richtig einschätzen zu können, ist zunächst ein Blick in die Vergangenheit notwendig. Da sich die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen gerechneten Bevölkerungsprognosen 2005 bis 2025 auf einen Zeitraum von 20 Jahren beziehen, werden hier vorab auch rückwirkend die letzten 20 Jahre betrachtet.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wesel ist seit einigen Jahren, wie auch in der Mehrzahl der Kommunen in Deutschland, negativ. Seit 1996 verzeichnet die Stadt Wesel überwiegend Sterbeüberschüsse.

Die Wanderungsentwicklung der Stadt Wesel ist über den Zeitraum von 20 Jahren gesehen stark differierend. Die Wanderungssalden pendelten von -187 Personen im Jahr 1986 bis zu +338 Personen im Jahr 1990. Auch bei Betrachtung der letzten fünf Jahre ist keine einheitliche Wanderungstendenz zu ermitteln. Im Zeitraum 1985 bis 2005 betrug die durchschnittliche Bevölkerungszunahme pro Jahr rund 200 Personen. Die durchschnittliche Bevölkerungszunahme durch Wanderung in den letzten fünf Jahren betrug durchschnittlich jedoch nur noch ca. 50 Personen pro Jahr. Die nachfolgenden drei Wanderungsannahmen richten sich an der Entwicklung der letzten fünf Jahre aus. Dieser Referenzzeitraum wurde gewählt, da sich amtliche Prognosen des LDS auch auf Zeiträume von fünf zurückliegenden Jahren stützen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Aufgrund dieser Tatsache wurden beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Bevölkerungsprognosen über 20 Jahre mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen in Auftrag gegeben, um einen Korridor aufzuzeigen, in dem sich die zukünftige Bevölkerungsentwicklung bewegen könnte.

### 1.1 Bevölkerungsprognose unter Annahme eines negativen Wanderungssaldos

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik unter Annahme eines jährlichen Wanderungsverlustes von -100 Personen ergibt sich für die Stadt Wesel nachfolgende Situation. Die Bevölkerung wird sich von 61.591 Personen (Stand: 01.01.2005) um 6.834 Personen auf 54.757 Personen verringern, was einen Rückgang der Bevölkerung um 11,0 Prozent bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur unter Zugrundelegung eines negativen Wanderungssaldos.

Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2005-2025				
Merkmal		01.01.2005	01.01.2025	Veränderung absolut
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.972	4.865	-1.107
	10 bis 15 Jahre	4.445	2.854	-1.591
	16 bis 19 Jahre	3.029	1.881	-1.148
	20 bis 39 Jahre	15.109	12.794	-2.315
	40 bis 59 Jahre	17.300	14.226	-3.074
	60 bis 79 Jahre	13.168	14.053	885
	80 Jahre und älter	2.568	4.084	1.516
Insgesamt		61.591	54.757	-6.834

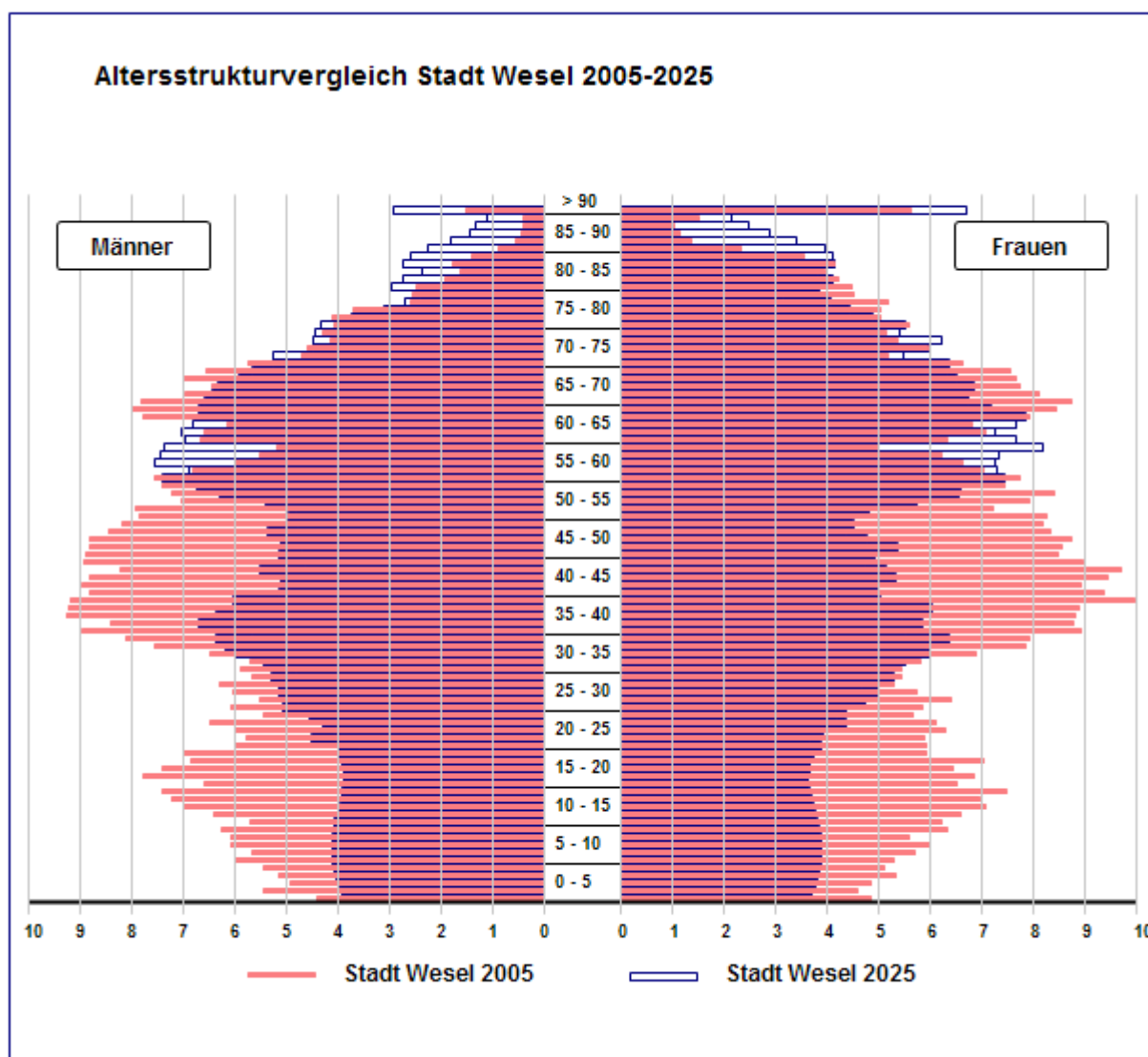
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung



Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 18,5 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 35,8 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 37,9 Prozent, 15,3 Prozent und 17,8 Prozent.

Lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen werden Bevölkerungszuwächse in Höhe von 6,7 Prozent und 59,0 Prozent verzeichnen.

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 unter Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 Personen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

## 1.2 Bevölkerungsprognose unter Annahme eines ausgeglichenen Wanderungssaldos

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik unter Annahme eines ausgeglichenen jährlichen Wanderungssaldos (0-Wanderung) wird sich die Bevölkerung der Stadt Wesel von 61.591 Personen (Stand: 01.01.2005) um 4.756 Personen auf 56.835 Personen verringern, was einen Rückgang der Bevölkerung um 7,7 Prozent bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur unter Zugrundelegung einer 0-Wanderung auf.

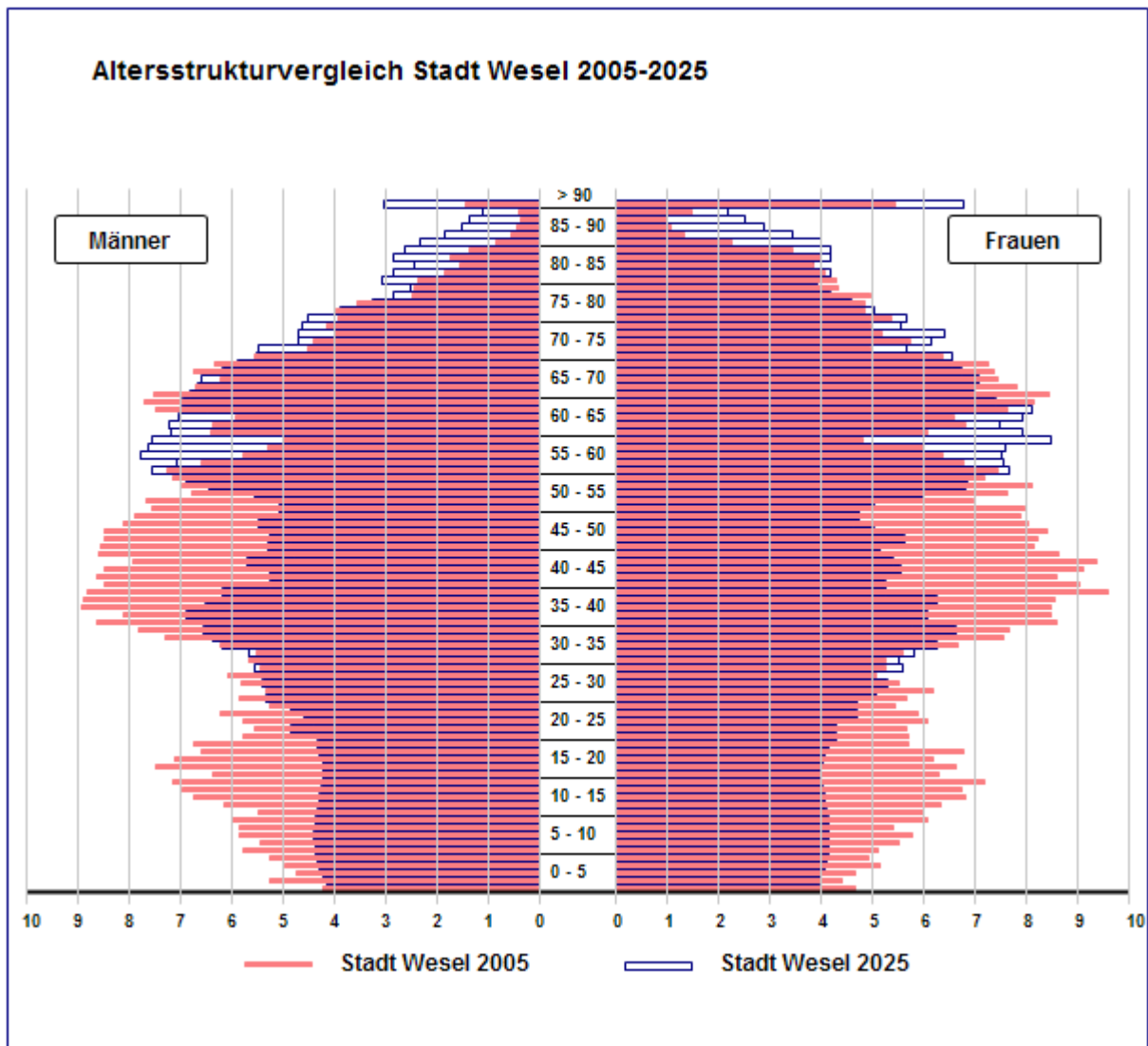
<b>Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2005-2025</b>				
<b>Merkmal</b>		<b>01.01.2005</b>	<b>01.01.2025</b>	<b>Veränderung absolut</b>
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.972	5.147	-825
	10 bis 15 Jahre	4.445	3.066	-1.379
	16 bis 19 Jahre	3.029	2.047	-982
	20 bis 39 Jahre	15.109	13.359	-1.750
	40 bis 59 Jahre	17.300	14.618	-2.682
	60 bis 79 Jahre	13.168	14.457	1.289
	80 Jahre und älter	2.568	4.141	1.573
<b>Insgesamt</b>		<b>61.591</b>	<b>56.835</b>	<b>-4.756</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 13,8 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 31,0 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 32,4 Prozent, 11,6 Prozent und 15,5 Prozent.

Lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen werden Bevölkerungszuwächse in Höhe von 9,8 Prozent und 61,3 Prozent verbuchen.

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 unter Annahme eines ausgeglichenen jährlichen Wanderungssaldos (0- Wanderung).



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

### 1.3 Bevölkerungsprognose unter Annahme eines positiven Wanderungssaldos

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik unter Annahme eines jährlichen Wanderungsgewinns von +100 Personen ergibt sich für die Stadt Wesel nachfolgende Situation. Die Bevölkerung wird sich von 61.591 Personen (Stand: 01.01.2005) um 2.679 Personen auf 58.912 Personen verringern, was einen Rückgang der Bevölkerung um 4,3 Prozent bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur unter Zugrundelegung eines positiven Wanderungssaldos.

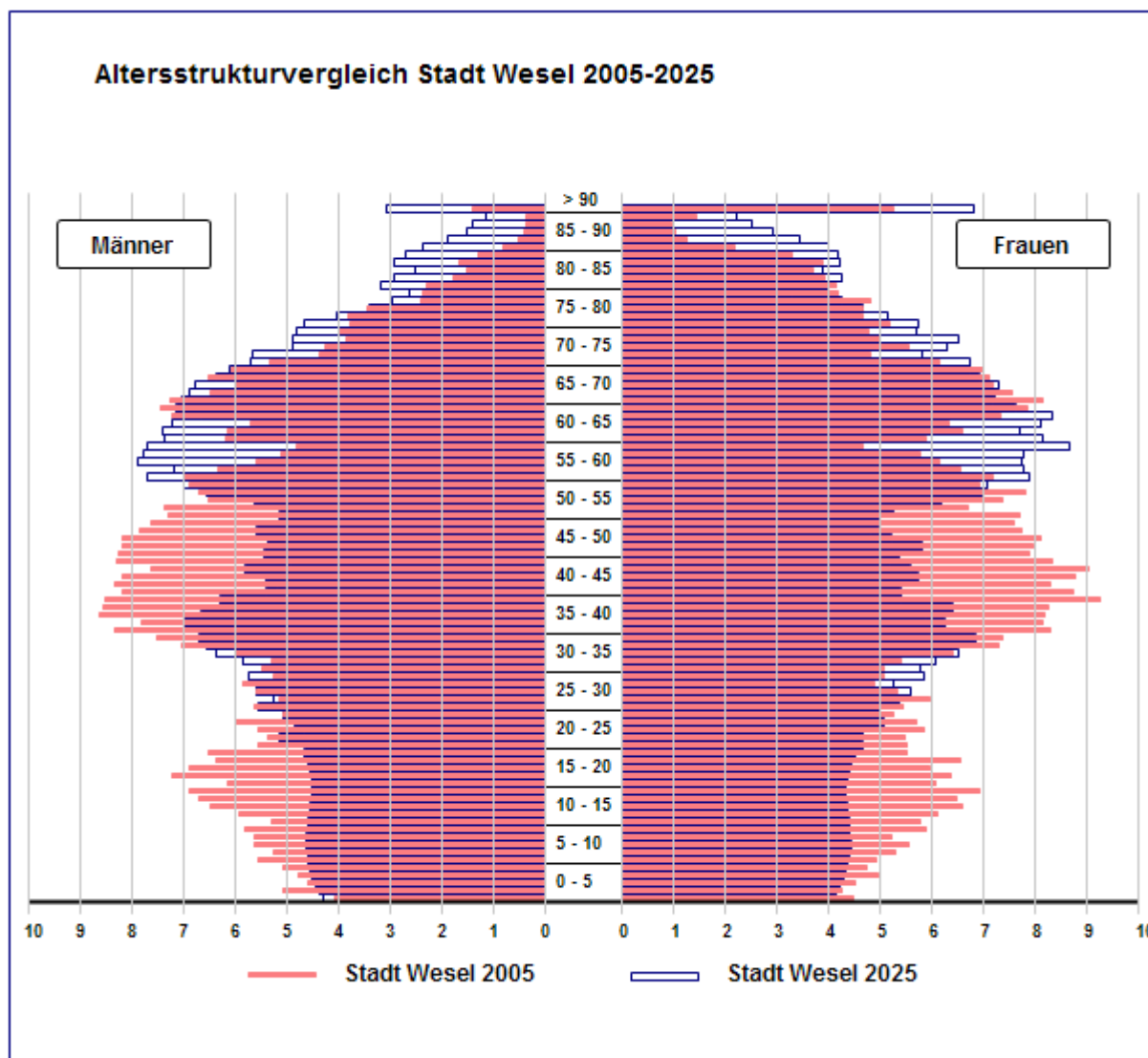
Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2005-2025				
Merkmal		01.01.2005	01.01.2025	Veränderung absolut
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.972	5.428	-544
	10 bis 15 Jahre	4.445	3.279	-1.166
	16 bis 19 Jahre	3.029	2.213	-816
	20 bis 39 Jahre	15.109	13.924	-1.185
	40 bis 59 Jahre	17.300	15.009	-2.291
	60 bis 79 Jahre	13.168	14.861	1.693
	80 Jahre und älter	2.568	4.198	1.630
Insgesamt		61.591	58.912	-2.679

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 9,1 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 26,2 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 26,9 Prozent, 7,8 Prozent und 13,2 Prozent.

Lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen werden Bevölkerungszuwächse in Höhe von 12,8 Prozent und 63,4 Prozent verzeichnen.

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 Personen.



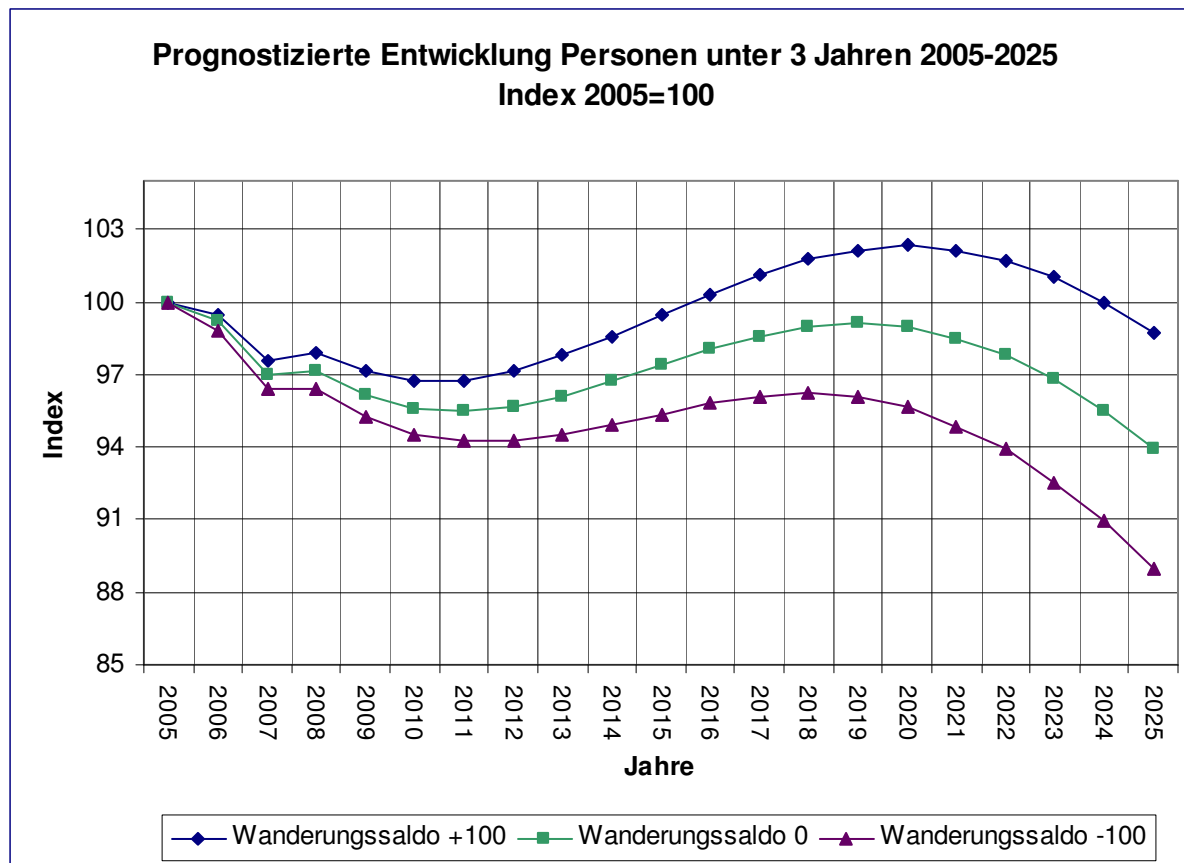
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die vorliegenden drei Prognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen zeigen den Korridor einer möglichen Bevölkerungsentwicklung für die Stadt Wesel auf.

Die Berechnungen beruhen auf einer Komponentenmethode, d.h. eine Ausgangsbevölkerung wird nach Alter und Geschlecht jahrgangsweise fortgeschrieben. Ergebnisse derartiger Vorausberechnungen können nicht als präzise eintreffende Entwicklungen aufgefasst werden, sondern sind als „Wenn-dann-Aussagen“ zu interpretieren, die Zahl und Struktur der Bevölkerung unter der Annahme eines bestimmten Verlaufs von Geburten- und Sterbehäufigkeit sowie Wanderung aufzeigen.

### 1.4 Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen

Nachfolgend wird anhand der drei Prognosen mit den unterschiedlichen Wanderungsannahmen die Entwicklung einzelner Altersgruppen grafisch aufgezeigt.

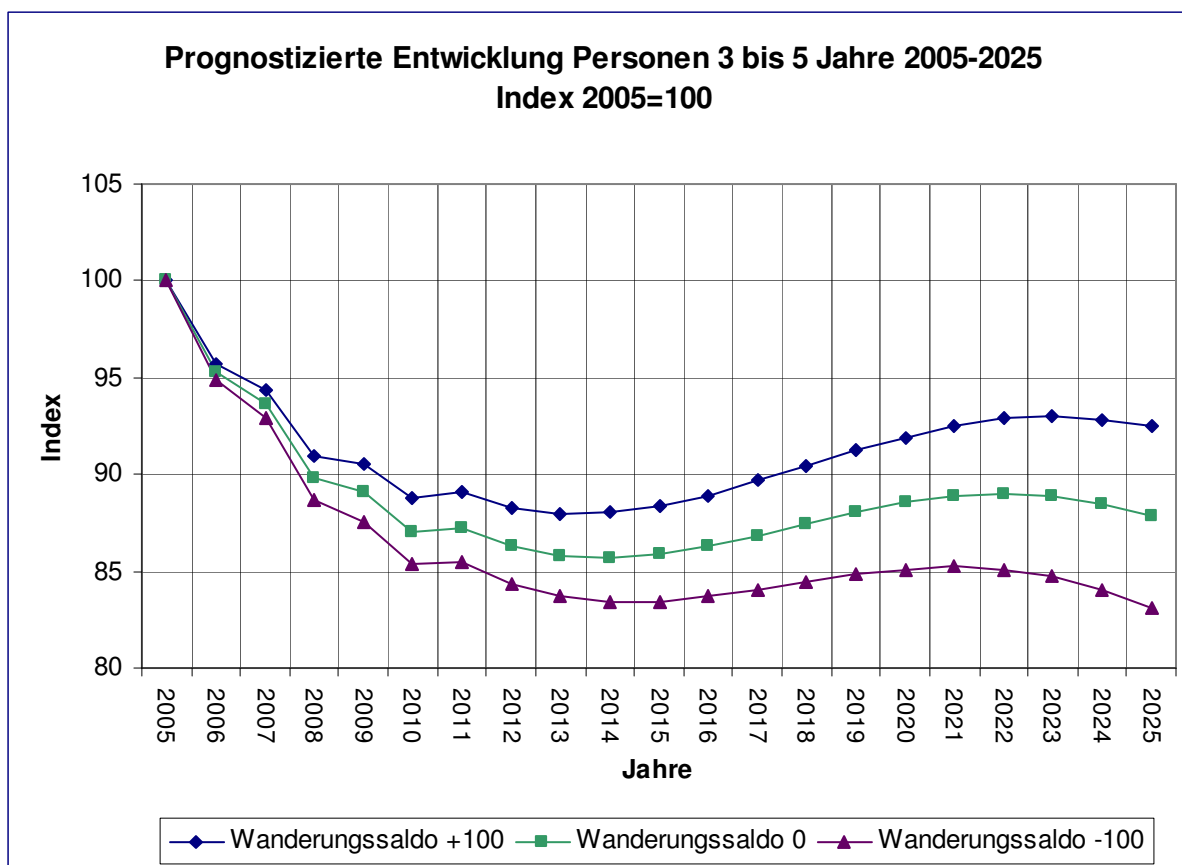


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 wird die Zahl der Kinder unter drei Jahren ausgehend von 1.591 Kindern bis zum Jahr 2011 auf 1.539 Kinder sinken. Nachfolgend wird bei einem positiven Wanderungssaldo bis zum Jahr 2020 die Zahl der Kinder unter drei Jahren auf 1.628 ansteigen. In den letzten Prognosejahren wird die Zahl der Kinder wieder auf 1.571 Personen sinken.

Legt man dagegen eine negative jährliche Wanderungsentwicklung von -100 zugrunde, so wird die Zahl der unter 3-jährigen bis zum Jahr 2011 auf 1.499 sinken. In den Folgejahren wird bis zum Jahr 2018 die Kinderzahl wieder leicht ansteigen. Im Jahr 2025 wird nach dieser Prognoseannahme die Anzahl der Kinder unter drei Jahren bei 1.416 Personen liegen.

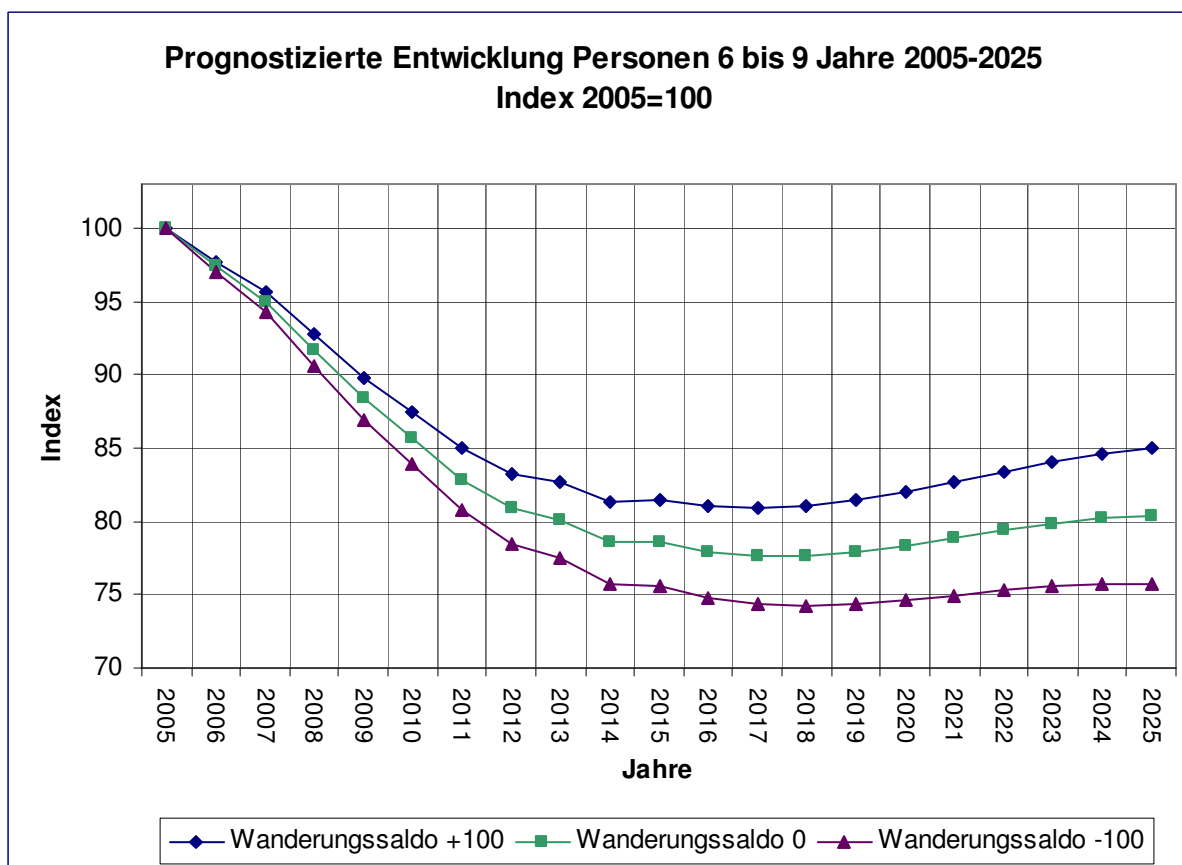
Je nach Wanderungsannahme werden die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge in dieser Altersgruppe zwischen einem und elf Prozent betragen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 wird die Zahl der 3- bis 5-jährigen Kinder bis zum Jahr 2025 von 1.771 Kindern auf 1.638 Kinder sinken, was einen Rückgang von rund acht Prozent bedeutet. Im Prognosezeitraum wird der niedrigste Stand dieser Altersgruppe im Jahr 2013 mit 1.558 Kindern erreicht sein.

Legt man bei der Prognose dieser Altersgruppe einen negativen jährlichen Wanderungssaldo von -100 zugrunde, so wird der vorerst niedrigste Stand der Altersgruppe der 3- bis 5-jährigen im Jahr 2014 erreicht sein. In den Folgejahren steigt die Kinderzahl dieser Altersgruppe wieder leicht auf 1.510 Kinder im Jahr 2021 an und fällt dann bis zum Jahr 2025 wieder auf 1.472 Kinder ab. Der Bevölkerungsrückgang im Vergleich der Jahre 2005 und 2025 beläuft sich bei dieser Wanderungsannahme auf rund 16 Prozent.

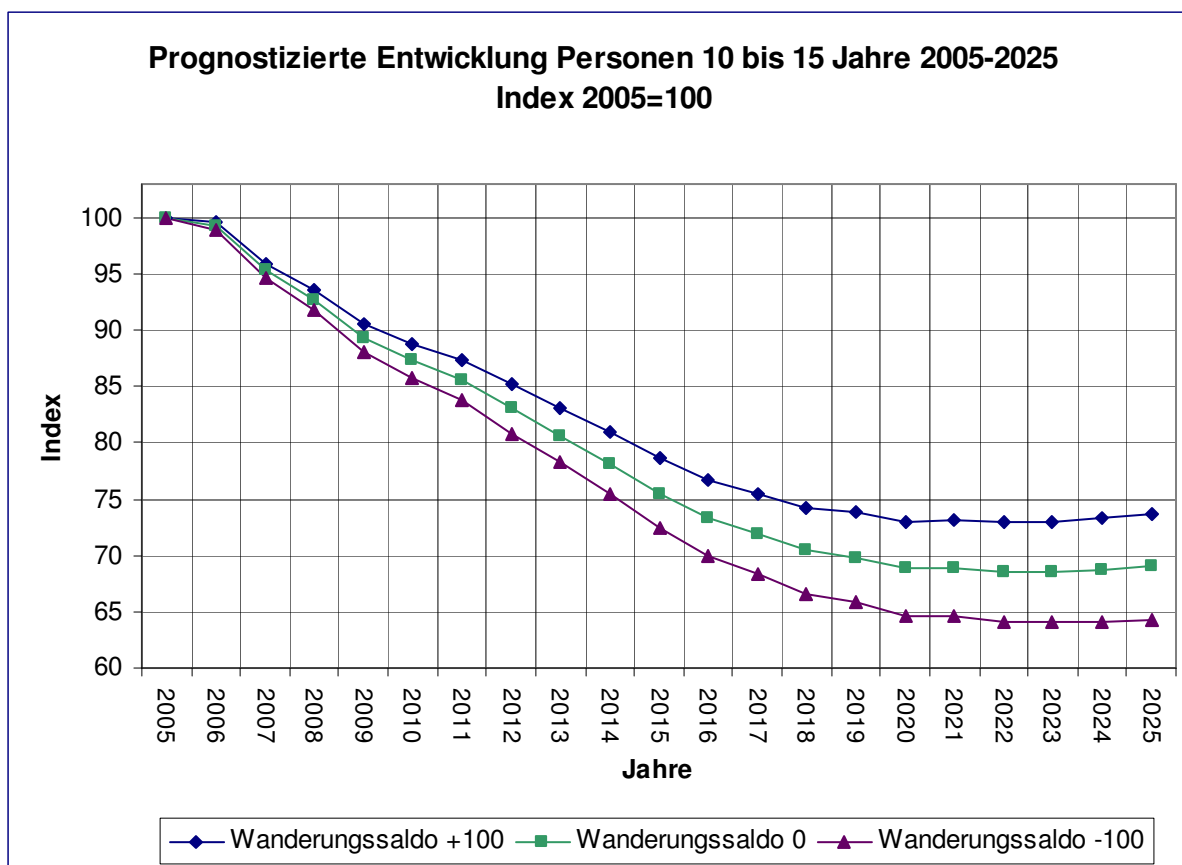


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Eine Abnahme der Kinderzahlen im Prognosezeitraum verzeichnet auch die Altersgruppe der 6- bis 9-jährigen Kinder. Sie wird unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 von 2.610 Kindern auf 2.219 Kinder sinken. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 15 Prozent. Der niedrigste Kinderstand dieser Altersgruppe im Prognosezeitraum wird im Jahr 2017 mit 2.110 Kindern erreicht sein.

Unter Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 wird die Zahl der 6- bis 9-jährigen Kinder ausgehend von 2.610 Kindern bis zum Jahr 2018 auf 1.938 absinken und bis zum Jahr 2025 wieder auf 1.977 Kinder ansteigen. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe beträgt hiernach rund 24 Prozent.

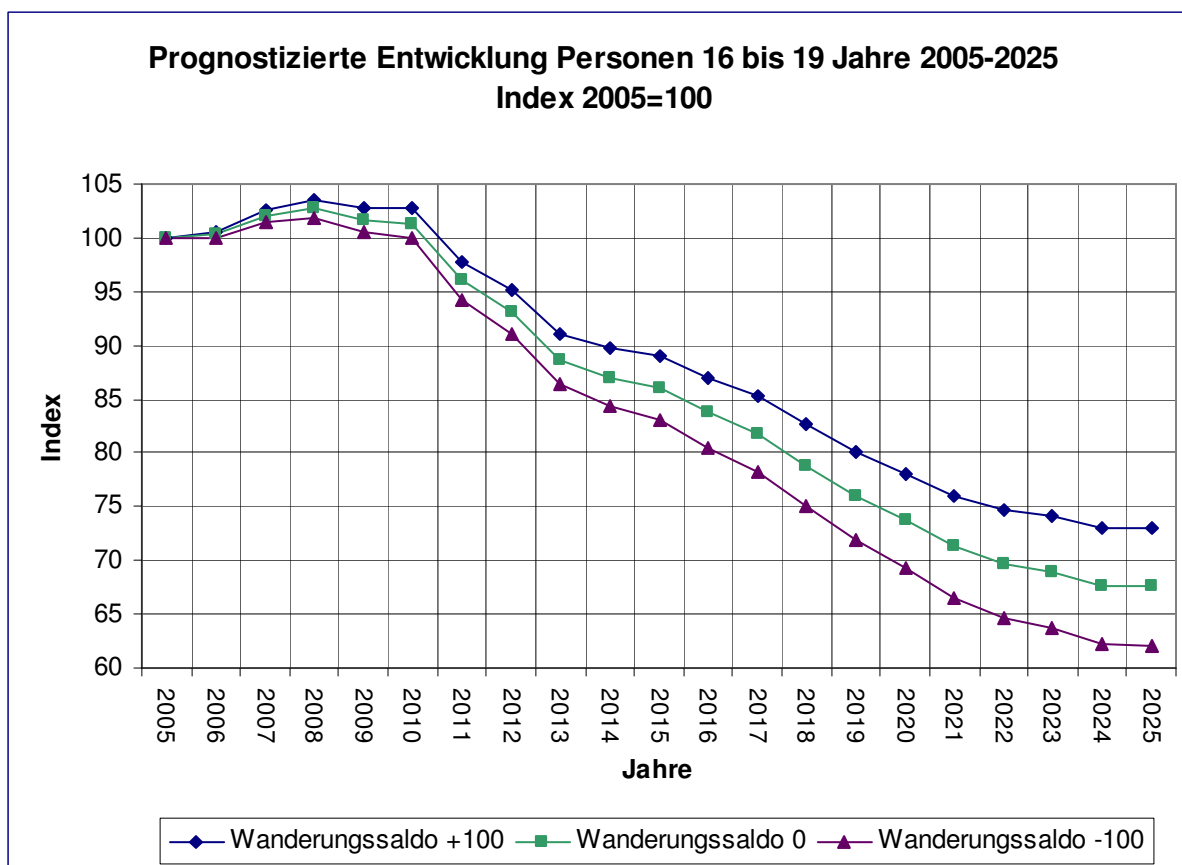




Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis 15 Jahren wird unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 ausgehend von 4.445 Personen relativ kontinuierlich bis zum Jahr 2025 auf 3.279 Personen sinken. Dies stellt eine Abnahme von rund 26 Prozent dar.

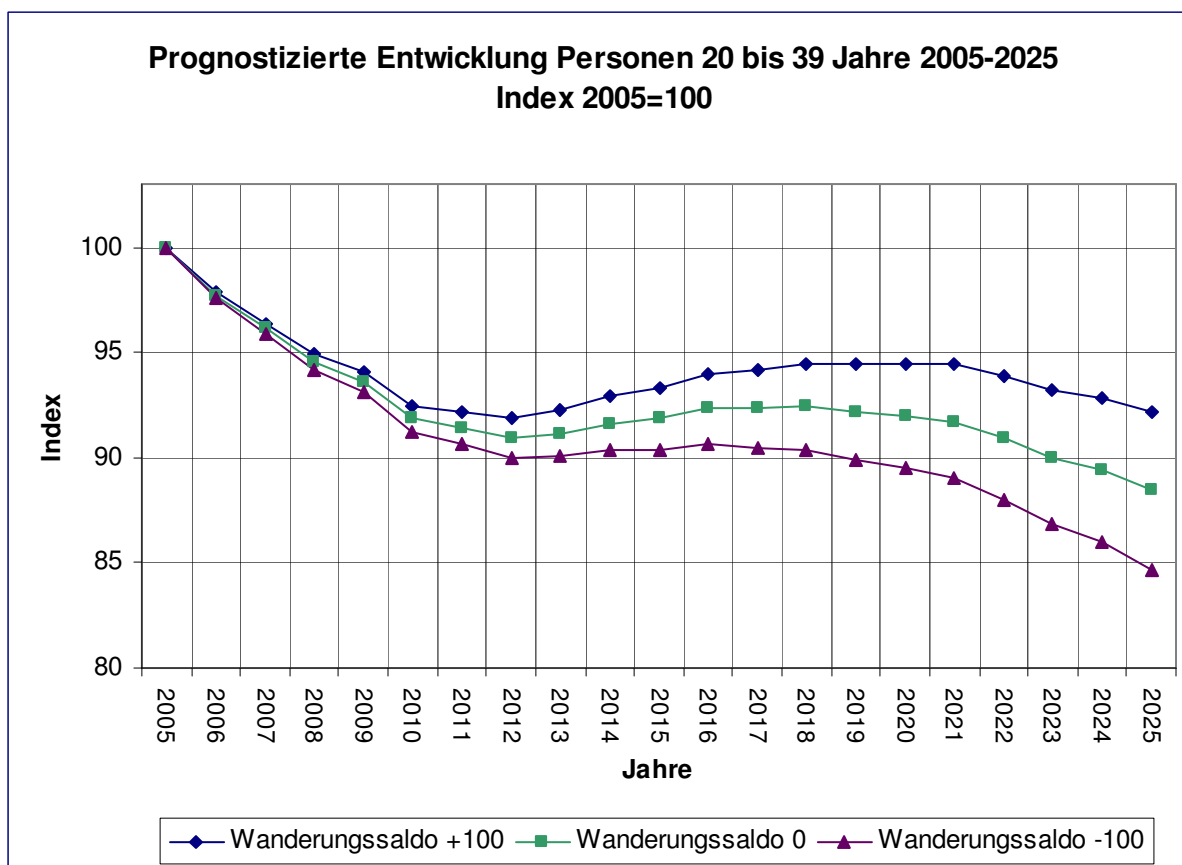
Unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 beträgt die Abnahme der Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe bereits rund 36 Prozent. Im Jahr 2025 würde die Zahl der Kinder und Jugendlichen bei 2.854 Personen liegen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2025 wird auch die Zahl der 16- bis 19-jährigen unter Zugrundelegung eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von 3.029 Personen auf 2.213 Personen abnehmen. Bis zum Jahr 2011 wird nach der Annahme allerdings ein zwischenzeitlicher Anstieg der Personenzahl dieser Altersgruppe erfolgen. Prozentual gesehen beträgt der Rückgang bis zum Jahr 2025 in dieser Altersgruppe rund 26 Prozent.

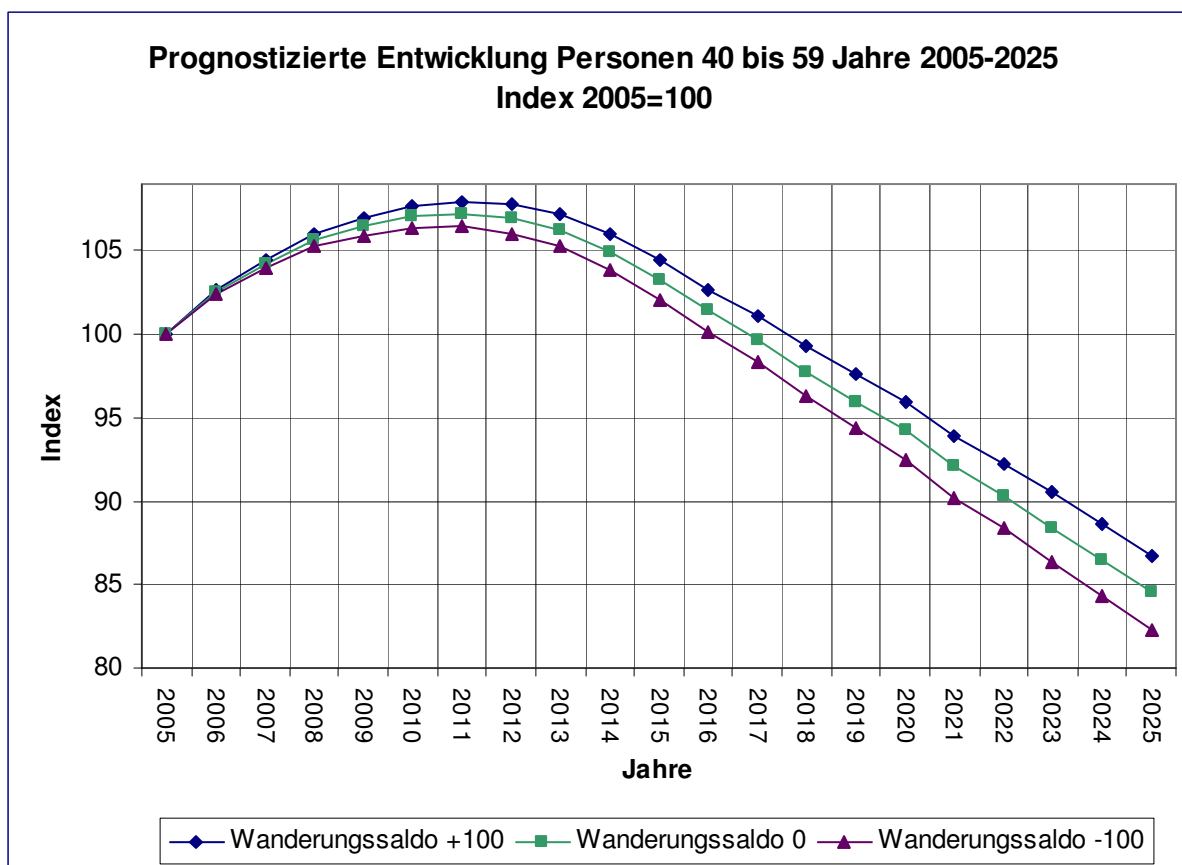
Unter Zugrundelegung der negativen jährlichen Wanderungsvariante wird der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 37,9 Prozent betragen. Die Anzahl der 16- bis 19-jährigen Personen würde sich danach im Jahr 2025 auf 1.881 reduziert haben. Auch unter Zugrundelegung der negativen Wanderungsannahme wäre noch bis zum Jahr 2009 ein kurzzeitiger Anstieg der Bevölkerungszahlen zu erwarten.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 wird die Zahl der Erwachsenen im Alter von 20 bis unter 40 Jahren bis zum Jahr 2025 von 15.109 Personen auf 13.924 Personen sinken. Dies bedeutet für den gesamten Prognosezeitraum einen Rückgang in der Altersgruppe von rund acht Prozent. Der niedrigste Stand dieser Altersgruppe im Prognosezeitraum wird im Jahr 2012 mit 13.878 Personen erreicht sein.

Die Zahl der 20- bis 39-jährigen Personen wird unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 bis zum Jahr 2012 von 15.109 Personen auf 13.596 Personen absinken. Nach einem leichten Anstieg in den Folgejahren wird sich die Zahl auf 12.794 bis zum Jahr 2025 weiter reduzieren.



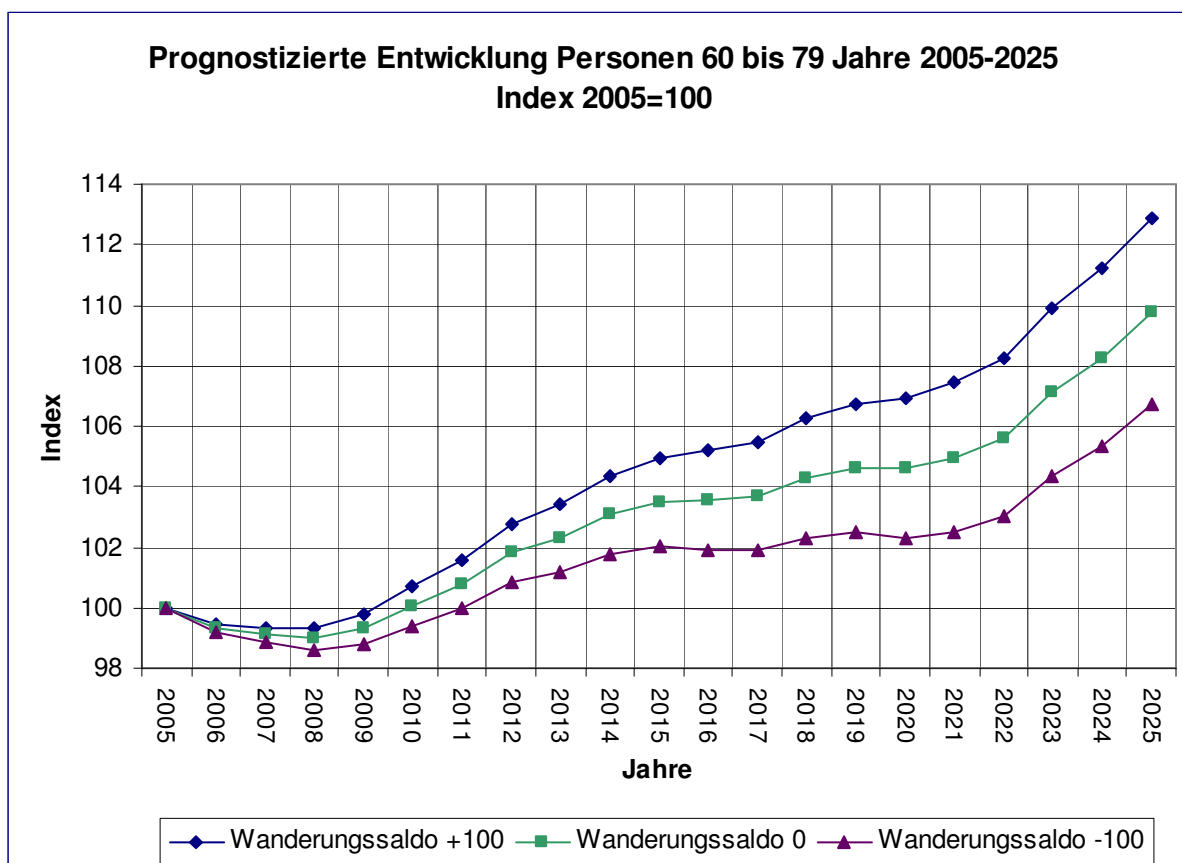
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Eine Abnahme der Personenzahlen im Prognosezeitraum wird auch die Altersgruppe der 40- bis unter 60-jährigen Personen erfahren. Sie wird unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 von 17.300 Personen auf 15.009 Personen sinken. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 13 Prozent. Bis zum Jahr 2011 ist nach der Prognoseannahme für diese Altersgruppe noch mit einem zwischenzeitlichen leichten Anstieg der Bevölkerungszahl zu rechnen.

Unter Berücksichtigung der negativen jährlichen Wanderungsvariante von -100 wird der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 rund 18 Prozent betragen. Die Anzahl der 40- bis 59-jährigen Personen wird sich hiernach im Jahr 2025 auf 14.226 Personen reduziert haben. Auch bei dieser Wanderungsannahme wäre ein kurzzeitiger Anstieg der Bevölkerungszahl noch bis zum Jahr 2011 zu erwarten.

Anhand der dargestellten Prognoserechnungen wird deutlich, dass sich alle bisher betrachteten Altersgruppen bis zum Jahr 2025 negativ entwickeln werden. Den stärksten Bevölkerungsrückgang werden hierbei die Kinder und Jugendlichen in den Altersgruppen zehn bis 15 Jahre und 16 bis 19 Jahre erfahren.

Einzig die nachfolgend grafisch dargestellten Altersgruppen der 60- bis unter 80-jährigen bzw. die der 80-jährigen und älteren werden bis zum Ende des Prognosezeitraums Zuwächse verbuchen können.

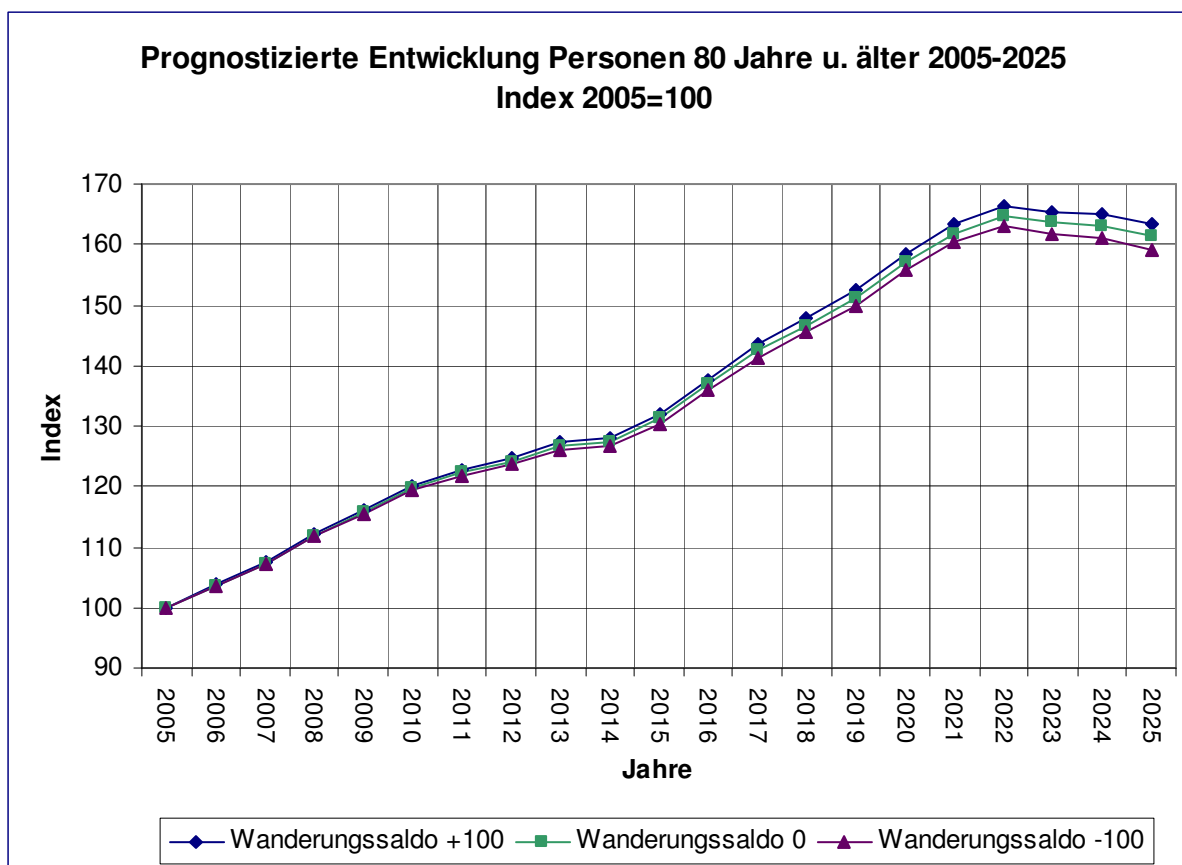


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 wird die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 80 Jahren bis zum Jahr 2025 von 13.168 Personen auf 14.861 Personen ansteigen. Dies bedeutet über den Prognosezeitraum gesehen einen Anstieg von rund dreizehn Prozent.

Die Zahl der 60- bis 79-jährigen wird bei Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 ausgehend von 13.168 Personen bis zum Jahr 2025 auf 14.053 Personen ansteigen. Dies stellt einen Zuwachs von rund sieben Prozent in der Altersgruppe dar.

Einen geringen zwischenzeitlichen Rückgang wird die Altersgruppe noch bis zu den Jahren 2009/2011 bei allen dargestellten Wanderungsannahmen erfahren. Danach wird die Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen wieder relativ kontinuierlich ansteigen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2025 wird die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 von 2.568 Personen auf 4.198 Personen ansteigen. Dies bedeutet über den Prognosezeitraum gesehen einen Anstieg von rund 63 Prozent.

Bei Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 wird sich die Zahl bis zum Jahr 2025 auf 4.084 Personen erhöhen. Dies stellt einen Zuwachs von rund 59 Prozent dar.

Die Altersgruppe der 80-jährigen und älteren wird nach den Prognosen bis zum Jahr 2022 kontinuierlich ansteigen. In den noch folgenden drei Prognosejahren wird die Bevölkerungszahl in dieser Altersgruppe leicht um drei bis vier Prozent abnehmen.

### 1.5 Bevölkerungsprognosen - kleinräumige Umrechnung

Nachstehende Tabelle stellt mögliche Auswirkungen in den Wohnplätzen der Stadt Wesel unter Berücksichtigung der drei Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen dar.

Sie basiert auf der Annahme, dass die prozentuale Aufteilung der Bevölkerung auf die Wohnplätze bis zum Jahr 2025 unverändert bleibt, die Anzahl der Gesamtbevölkerung jedoch eine Veränderung erfahren wird. Hierzu wurde die Weseler Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) zum Stichtag 31.12.2005 gemäß ihres prozentualen Anteils an der Gesamtbevölkerung auf das Jahr 2025 umgerechnet.

Hinweis: Diese Umrechnung stellt keine kleinräumige Bevölkerungsprognose, sondern lediglich ein prozentuales „Herunterbrechen“ von Einwohnerzahlen dar.

Veränderung der Einwohnerzahl in den Wohnplätzen 2005/2025								
Wohnplatz	2005	Anteil in % der Bevölkerung 2005	Wanderung (-100)		Wanderung (0)		Wanderung (+100)	
			2025	V. abs.*	2025	V. abs.*	2025	V. abs.*
Altstadt	14.564	22,60	12.375	-2.189	12.845	-1.719	13.314	-1.250
Feldmark	10.544	16,36	8.959	-1.585	9.299	-1.245	9.639	-905
Blumenkamp	2.954	4,58	2.510	-444	2.605	-349	2.701	-253
Fusternberg	5.135	7,97	4.363	-772	4.529	-606	4.694	-441
Schepersfeld	4.852	7,53	4.123	-729	4.279	-573	4.436	-416
Lippedorf	312	0,48	265	-47	275	-37	285	-27
Flüren	5.307	8,24	4.509	-798	4.681	-626	4.852	-455
Lackhausen	3.076	4,77	2.614	-462	2.713	-363	2.812	-264
Obrighoven	5.287	8,20	4.492	-795	4.663	-624	4.833	-454
Wittenberg	3.325	5,16	2.825	-500	2.933	-392	3.040	-285
Bislich-Land	526	0,82	447	-79	464	-62	481	-45
Bergerfurth	116	0,18	99	-17	102	-14	106	-10
Bislich-Ortskern	1.869	2,90	1.588	-281	1.648	-221	1.709	-160
Diersfordt	269	0,42	229	-40	237	-32	246	-23
Werrich/Perrich	625	0,97	531	-94	551	-74	571	-54
Ginderich	1.945	3,02	1.653	-292	1.715	-230	1.778	-167
Büderich	3.735	5,80	3.174	-561	3.294	-441	3.415	-320
<b>Gesamt</b>	<b>64.441</b>	<b>100,00</b>	<b>54.757</b>	<b>-9.684</b>	<b>56.835</b>	<b>-7.606</b>	<b>58.912</b>	<b>-5.529</b>

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen

\* Bevölkerungsveränderung absolut

Eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Stadt Wesel wurde nicht gerechnet, da dies nach herrschender Meinung (Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Verband Deutscher Städtestatistiker) bei Städten mit einer Einwohnerzahl unter 100.000 Einwohnern mit zu großen Ungenauigkeiten behaftet ist.

### 1.6 Amtliche Vorausberechnungen der Bevölkerung - Vergleich

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen hat im Auftrag der Staatskanzlei die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens aktualisiert. Sie basiert - ebenso wie die städtischen Prognosen - auf dem Bevölkerungsbestand zum 01.01.2005 und zeigt die künftige Bevölkerungsentwicklung anhand der Komponentenmethode für die kreisfreien Städte und Kreise bis zum Jahr 2025 auf.

Nach dieser Prognose wird die Bevölkerungszahl des Landes Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2025 von 18.075.352 auf 17.608.000 Personen sinken, was eine Abnahme von fast drei Prozent bedeutet. Der Grund für diese Entwicklung liegt zum einen in einer Abnahme der Geburtenzahlen, sie werden sich von 2005 bis zum Jahr 2025 um vier Prozent verringern, zum anderen an einer gleichzeitigen Zunahme der Sterbefälle um elf Prozent. Für das Land NRW wurden durch das LDS positive Wanderungssalden angenommen, da Nordrhein-Westfalen seit 1985 ununterbrochen Wanderungsgewinne aufweist. Diese Wanderungsgewinne bewirken zwar eine Abschwächung des negativen Saldos aus Geburten und Sterbefällen, können diesen aber nicht vollständig kompensieren.

Die Bevölkerungszahl des Kreises Wesel wird nach der gleichen Prognose von rund 477.000 Personen auf rund 460.000 Personen sinken. Dies stellt eine Abnahme von 3,5 Prozent dar.

Für die 23 kreisfreien Städte und 31 Kreise des Landes zeigt die Vorausberechnung des LDS im Vergleich zum Landesergebnis teilweise erhebliche Unterschiede. Entgegen dem Landestrend werden nach dieser Prognose unter anderem die kreisfreien Städte Aachen, Bonn, Düsseldorf und Münster sowie die Kreise Kleve, Borken und Steinfurt bis 2025 einen Bevölkerungszuwachs verbuchen. Im selben Zeitraum wird die Bevölkerungszahl in 17 kreisfreien Städten und 19 Kreisen zurückgehen. Die stärkste Abnahme verzeichnet danach die Stadt Gelsenkirchen. Der Kreis Wesel rangiert mit einem Bevölkerungsrückgang von 3,5 Prozent auf einem mittleren Platz (Platz 28 von 54).



Die Veränderung in der Bevölkerungsstruktur (Jahre 2005-2025) stellt sich im Vergleich Stadt Wesel (hier am Beispiel aller drei Wanderungsannahmen), Kreis Wesel und Land Nordrhein-Westfalen wie unten abgebildet dar.

<b>Prognosevergleich</b>					
<b>Prozentuale Veränderung in der Bevölkerungsstruktur 2005-2025</b>					
<b>Altersgruppen</b>	<b>Stadt Wesel (-100-Wand.)</b>	<b>Stadt Wesel (0-Wand.)</b>	<b>Stadt Wesel (+100-Wand.)</b>	<b>Kreis Wesel *</b>	<b>Land NRW *</b>
0-4 Jahre	-12,7%	-7,9%	-3,0%	-10,3%	-7,8%
5-9 Jahre	-23,5%	-18,8%	-14,2%	-20,3%	-17,5%
10-14 Jahre	-35,9%	-31,2%	-26,6%	-31,8%	-25,6%
15-19 Jahre	-37,4%	-31,9%	-26,4%	-30,8%	-23,5%
20-64 Jahre	-13,5%	-10,6%	-7,6%	-8,2%	-4,8%
65-74 Jahre	5,0%	8,2%	11,4%	18,9%	9,2%
75-79 Jahre	2,5%	5,4%	8,3%	12,8%	3,2%
80 Jahre und älter	59,1%	61,2%	63,4%	106,6%	76,1%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

\* konkrete Wanderungsannahmen des LDS sind auf diesen Ebenen nicht bekannt

Unter Zugrundelegung einer negativen jährlichen Wanderungsannahme (Saldo -100) bis zum Jahr 2025 wird die Stadt Wesel im Vergleich zum Kreis Wesel und zum Land Nordrhein-Westfalen einen höheren Verlust in der Bevölkerungsgruppe der 0- bis 4-jährigen erleiden. Gleiches gilt auch für die Altersgruppen der 5- bis 9-jährigen, der 10- bis 14-jährigen, der 15- bis 19-jährigen und der 20- bis 64-jährigen. Der prognostizierte Zuwachs der 65- bis 74-jährigen liegt in der Stadt Wesel mit 5,0 Prozent hinter den Kreis- und Landeswerten von 18,9 bzw. 9,2 Prozent zurück. Gleiches gilt auch für die Zunahme der Zahl der 75-jährigen und älteren Personen.

Unter der Annahme eines ausgeglichenen jährlichen Wanderungssaldos (0-Wanderung) liegt der prognostizierte Rückgang der Bevölkerungsgruppen der 0- bis 4-jährigen, der 5- bis 9-jährigen und der 10- bis 14-jährigen in der Stadt Wesel zwischen den Kreis- und Landeswerten. Der Rückgang in der Altersgruppe der 15- bis 19-jährigen Personen wird mit 31,9 Prozent stärker ausfallen als im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen. Auch die Altersgruppe der 20- bis 64-jährigen wird mit 10,6 Prozent stärker abnehmen als im Kreis oder im Land. Die Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe der 65- bis 74-jährigen und 80-jährigen und älteren liegen mit 8,2 Prozent bzw. 61,2 Prozent hinter den Kreis- und Landeswerten zurück. Der angenommene Zuwachs in der Altersgruppe der 75- bis 79-jährigen liegt mit 5,4 Prozent zwischen den Werten des Kreises und Landes.

Bei einer positiven jährlichen Wanderungsannahme (Saldo +100) bis zum Jahr 2025 wird die Stadt Wesel im Vergleich zum Kreis Wesel und zum Land Nordrhein-Westfalen weniger Personen in der Bevölkerungsgruppe der 0- bis 4-jährigen verlieren. Gleiches gilt auch für die Altersgruppe der 5- bis 9-jährigen. Bei den prognostizierten Veränderungen in den nachfolgenden Altersgruppen der 10- bis 14-jährigen, 15- bis 19-jährigen, 20- bis 64-jährigen, 65- bis 74-jährigen und 75- bis 79-jährigen liegt die Stadt Wesel zwischen den Kreis- und Landeswerten. Die Zunahme der Zahl der 80-jährigen und älteren Personen wird mit 63,4 Prozent Veränderung unter den Kreis- und Landeswerten liegen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die dargestellten Entwicklungen maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen abhängen. Ein exaktes Eintreten der gesetzten Annahmen kann grundsätzlich nicht erwartet werden. Die Ergebnisse der Vorausberechnungen geben aber in jedem Fall Auskunft über mögliche zentrale Veränderungen und demografische Entwicklungsverläufe.

## 2 Demografieeffekt der Schuldenentwicklung

Der Demografieeffekt der Schuldenentwicklung ist eine Kennziffer, die angibt, um wie viel Prozentpunkte die Verschuldung je Einwohner(in) unter Zugrundelegung des Status quo der Schuldenentwicklung stärker zu- bzw. abgenommen hat als die Gesamtverschuldung. Folgende Formel liegt der Berechnung zugrunde:

$$(\text{Gesamtverschuldung je Einwohner(in) im Jahr 2005} / \text{Gesamtverschuldung je Einwohner(in) im Jahr 2000} \times 100 - 100) - (\text{Gesamtverschuldung im Jahr 2005} / \text{Gesamtverschuldung im Jahr 2000} \times 100 - 100)$$

In der Stadt Wesel hat die Verschuldung je Einwohner(in) in den betrachteten Jahren um 0,51 Prozent stärker zugenommen als die Gesamtverschuldung. Die Verschuldung je Einwohner(in) im Kreis Wesel hat um 0,8 Prozent weniger stark zugenommen als die Gesamtverschuldung, und auch im Land Nordrhein-Westfalen fiel der Anstieg der Verschuldung pro Einwohnerin bzw. Einwohner um 0,37 Prozent geringer aus als der Anstieg der Gesamtverschuldung.

Daneben ist der Wert „Verschuldung je Einwohner(in) am 01.01.2025“ ein rein rechnerischer, demografischer Wert. Er basiert auf der Annahme, dass die Gesamtverschuldung der Stadt Wesel unverändert bleiben wird, die Bevölkerung jedoch eine zahlenmäßige Veränderung erfahren wird.

Im Jahr 2005 lag die Gesamtverschuldung (incl. Eigenbetrieb ASG) bei 129.214.000 Euro. Dies entsprach einer Gesamtverschuldung von 2.091,72 Euro je Einwohner.

Unter Zugrundelegung der unter Abschnitt C 1 dargestellten Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen würde sich bzgl. der Gesamtverschuldung je Einwohner(in) nachfolgendes Bild ergeben.

<b>Angenommene Gesamtverschuldung* in Euro je Einwohner(in) 2025</b>		
<b>Annahme Stadt Wesel (-100-Wand.)</b>	<b>Annahme Stadt Wesel (0-Wand.)</b>	<b>Annahme Stadt Wesel (+100-Wand.)</b>
2.359,77	2.273,49	2.193,34

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

\* incl. Eigenbetrieb ASG

Unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 bis zum Jahr 2025 würde rein rechnerisch die Gesamtverschuldung je Einwohner(in) von 2.091,72 Euro auf 2.193,34 Euro ansteigen. Dies würde über den Prognosezeitraum gesehen einen Anstieg von 101,62 Euro je Einwohner(in) bzw. 4,9 Prozent bedeuten.

Bei Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 würde sich, ebenfalls ausgehend von einer Gesamtverschuldung von 2.091,72 Euro je Einwohner(in), die Gesamtverschuldung auf 2.359,77 Euro je Einwohner(in) erhöhen, was einen Zuwachs von 268,05 Euro bzw. 12,8 Prozent darstellt.